

Erfurter Statistik

Halbjahresbericht 1/2012



	Thüringen	Erfurt
	28.780	2.431
	17.470	1.536
	14.615	1.194
	13.307	1.106
	12.721	1.082
	13.788	1.202
	15.265	1.302
	16.475	1.402
	16.607	1.502
	16.924	1.602
	17.577	1.702
	17.951	1.802
	18.000	1.902
	18.111	2.002
	18.200	2.102
	18.278	2.202
	18.344	2.302
	18.399	2.402
	18.454	2.502
	18.509	2.602
	18.564	2.702
	18.619	2.802
	18.674	2.902
	18.729	3.002
	18.784	3.102
	18.839	3.202
	18.894	3.302
	18.949	3.402
	19.004	3.502
	19.059	3.602
	19.114	3.702
	19.169	3.802
	19.224	3.902
	19.279	4.002
	19.334	4.102
	19.389	4.202
	19.444	4.302
	19.499	4.402
	19.554	4.502
	19.609	4.602
	19.664	4.702
	19.719	4.802
	19.774	4.902
	19.829	5.002
	19.884	5.102
	19.939	5.202
	19.994	5.302
	20.049	5.402
	20.104	5.502
	20.159	5.602
	20.214	5.702
	20.269	5.802
	20.324	5.902
	20.379	6.002
	20.434	6.102
	20.489	6.202
	20.544	6.302
	20.599	6.402
	20.654	6.502
	20.709	6.602
	20.764	6.702
	20.819	6.802
	20.874	6.902
	20.929	7.002
	20.984	7.102
	21.039	7.202
	21.094	7.302
	21.149	7.402
	21.204	7.502
	21.259	7.602
	21.314	7.702
	21.369	7.802
	21.424	7.902
	21.479	8.002
	21.534	8.102
	21.589	8.202
	21.644	8.302
	21.699	8.402
	21.754	8.502
	21.809	8.602
	21.864	8.702
	21.919	8.802
	21.974	8.902
	22.029	9.002
	22.084	9.102
	22.139	9.202
	22.194	9.302
	22.249	9.402
	22.304	9.502
	22.359	9.602
	22.414	9.702
	22.469	9.802
	22.524	9.902
	22.579	10.002
	22.634	10.102
	22.689	10.202
	22.744	10.302
	22.799	10.402
	22.854	10.502
	22.909	10.602
	22.964	10.702
	23.019	10.802
	23.074	10.902
	23.129	11.002
	23.184	11.102
	23.239	11.202
	23.294	11.302
	23.349	11.402
	23.404	11.502
	23.459	11.602
	23.514	11.702
	23.569	11.802
	23.624	11.902
	23.679	12.002
	23.734	12.102
	23.789	12.202
	23.844	12.302
	23.899	12.402
	23.954	12.502
	24.009	12.602
	24.064	12.702
	24.119	12.802
	24.174	12.902
	24.229	13.002
	24.284	13.102
	24.339	13.202
	24.394	13.302
	24.449	13.402
	24.504	13.502
	24.559	13.602
	24.614	13.702
	24.669	13.802
	24.724	13.902
	24.779	14.002
	24.834	14.102
	24.889	14.202
	24.944	14.302
	25.000	14.402



Postbezug Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung
Personal- und Organisationsamt
Statistik und Wahlen
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Quellen: Ämter der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt
Thüringer Landesamt für Statistik
Polizeidirektion Erfurt
Bundesagentur für Arbeit
EVAG
IHK Erfurt

Nachdruck oder Nachveröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Impressum



LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtverwaltung

Herausgeber
Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion:
Personal- und Organisationsamt
Statistik und Wahlen
Fischmarkt 1
99084 Erfurt
Tel. 0361 655-1491
Fax 0361 655-1499
E-Mail statistik@erfurt.de
Internet www.erfurt.de/statistik

Redaktionsschluss: August 2012

Inhaltsverzeichnis

Aufsätze	Seite
Tourismus in der Landeshauptstadt Erfurt	5
Die Entwicklung der Pendlerzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt	16
Kaufkraft der Landeshauptstadt Erfurt	24
Meistvergebene Vornamen in der Landeshauptstadt Erfurt 2011	27
Die Entwicklung und Struktur der Studentenzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt	30
Zahlen und Trends	
Bevölkerung	38
gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau	39
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	40
Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt	40
Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen	41
Verarbeitendes Gewerbe	41
Bauhauptgewerbe	42
Ausbaugewerbe	42
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt	42
IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt	43
Feuerwehr	44
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt (Arbeitsortprinzip)	44
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt	44
Verkehr und Fremdenverkehr	45
Bildungswesen und kulturelles Leben	46
Kommunalfinanzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen)	48
Grafiken ausgewählter Indikatoren	49

Tourismus in der Landeshauptstadt Erfurt

Vorbemerkung

Luisa Pantlowsky (Auszubildende Statistisches Bundesamt)

Erfurt, die Landeshauptstadt des Freistaats Thüringen, gilt als "Ort der Vielfalt" und ist mit unzähligen attraktiven Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen ein Anziehungspunkt für Touristen aus aller Welt. Großartige historische Bauten, beeindruckende Fachwerkhäuser, viele Kirchen und wunderschöne Plätze am Wasser verleihen der Stadt ihren unverwechselbaren Glanz. Die Stadt inmitten des grünen Herzen Deutschlands gilt zu Recht als Dom- und Lutherstadt. Der attraktive Domplatz mit dem Kirchenensemble von Mariendom und St. Severikirche ist ein bedeutendes Wahrzeichen der Stadt. Der Theologieprofessor Martin Luther lebte von 1501 - 1511 in Erfurt und wurde im April 1507 im Erfurter Dom zum Priester geweiht. Auch die Bezeichnung der deutschen Blumenstadt macht der historischen Stadt alle Ehre. Im 18. Jahrhundert wurde in Erfurt der Erwerbsgartenbau begründet. Das Garten- und Ausstellungsgelände egapark ist sowohl mit seiner Blumenvielfalt in den Gärten und Pflanzenschauhäusern als auch mit seinem Abenteuerspielplatz und Kinderbauernhof ein beliebter Anziehungspunkt für Jung und Alt. Neben kulturellen Einrichtungen wie Theater, Galerien oder Museen hat die Landeshauptstadt mit dem Thüringer Zoopark Erfurt eine weitere Attraktion zu bieten. In den letzten Jahren wurde der Zoopark unter anderem mit einer großen Löwensavanne, dem spektakulären Kangaroo Land und einer herrlichen Geparden- und Prähiehundanlage erweitert. Mit seinen 140 Tierarten, fast 1.000 Tieren und erlebnisreichen Spielplätzen ist er ebenfalls ein sehr beliebtes Ausflugsziel. Außerdem besitzt Erfurt mit der Alten Synagoge die älteste bis zum Dach erhaltene Synagoge Europas. In ihr wird der einzigartige "Erfurter Schatz" mit einem jüdischen Hochzeitsring aus dem 14. Jahrhundert beherbergt. Ebenfalls sehenswert ist die Zitadelle Petersberg, eine ursprünglich kurmainzische, später preußische Stadtfestung des 17. bis 19. Jahrhunderts. Die Vielfalt Erfurts spricht sich herum und weckt Neugierde. Somit hat sich der Tourismus in Erfurt in den letzten Jahren sehr stark entwickelt. Im Jahr 2011 besuchte Papst Benedikt XVI ebenfalls die Landeshauptstadt. Im Rahmen dessen fand ein ökumenischer Wortgottesdienst im Augustinerkloster und eine Eucharistiefeier auf dem Domplatz statt. Pro Jahr kommen über eine Millionen Besucher nach Erfurt. Im vorliegenden Heft wird die Tourismusedwicklung der Landeshauptstadt Erfurt näher dargestellt.



Erfurter Altstadt - Anger



Erfurter Altstadt - Benediktsplatz



egapark - Japanischer Garten



Krämerbrücke



Erfurter Rathaus



Neues Opernhaus - Theater Erfurt



Messe Erfurt



Stadtfestung Zitadelle Petersberg



Panorama Erfurter Altstadt - Fischmarkt



Dom und St. Severikirche



Hirschgarten mit Staatskanzlei



Erfurter Altstadt - Junkersand



Augustinerkloster



Alte Synagoge



Kaisersaal



Sportzentrum Erfurt Süd



Schloss Molsdorf

Gäste und Übernachtungen aus dem In- und Ausland 2001 bis 2011

Bevor näher auf den Tourismus in der Landeshauptstadt eingegangen wird, sollten vorerst einige Begriffe definiert werden. Unter Ankünften versteht man die Anzahl der Gäste, welche eine Beherbergungsstätte aufsuchen. Übernachtungen bezeichnen die Anzahl der von Gästen in Anspruch genommenen Übernachtungen in einer Beherbergungsstätte. In dem Bericht wird nicht von Ankünften, sondern von Gästen gesprochen, was allerdings von gleicher Bedeutung ist. Die durchschnittliche Bettenauslastung drückt die prozentuale Inanspruchnahme der Übernachtungsmöglichkeiten (Bettentage) aus. Multipliziert man den Bettenbestand mit der Anzahl der Kalendertage im Jahr, so erhält man die Anzahl der Bettentage. Die Bettenauslastung ergibt sich aus dem prozentualen Anteil der Übernachtungen an den Bettentagen.

In der Landeshauptstadt Erfurt stieg in den letzten zehn Jahren sowohl die Anzahl der Gäste bzw. der Ankünfte insgesamt als auch der aus dem Ausland und die Anzahl der Übernachtungen rapide an. Einen

bemerkenswerten Anstieg der Gästezahlen gab es in den Jahren 2005, 2007 und 2010. Im Jahr 2001 betrug die Anzahl der Gäste insgesamt 282.976. Sie stieg bis zum Jahr 2011 um fast 50 Prozent auf 419.225 Gäste. Die Anzahl der Gäste aus dem Ausland erhöhte sich im gleichen Zeitraum um gut 10.000 Gäste. Im Vergleich zum Vorjahr und erstmals seit 2001 sind die Gäste- und Übernachtungszahlen im Jahr 2011 insgesamt leicht gesunken. Die Zahl der aus dem Ausland stammenden Gäste ist erstmals seit dem Jahr 2007 rückläufig.

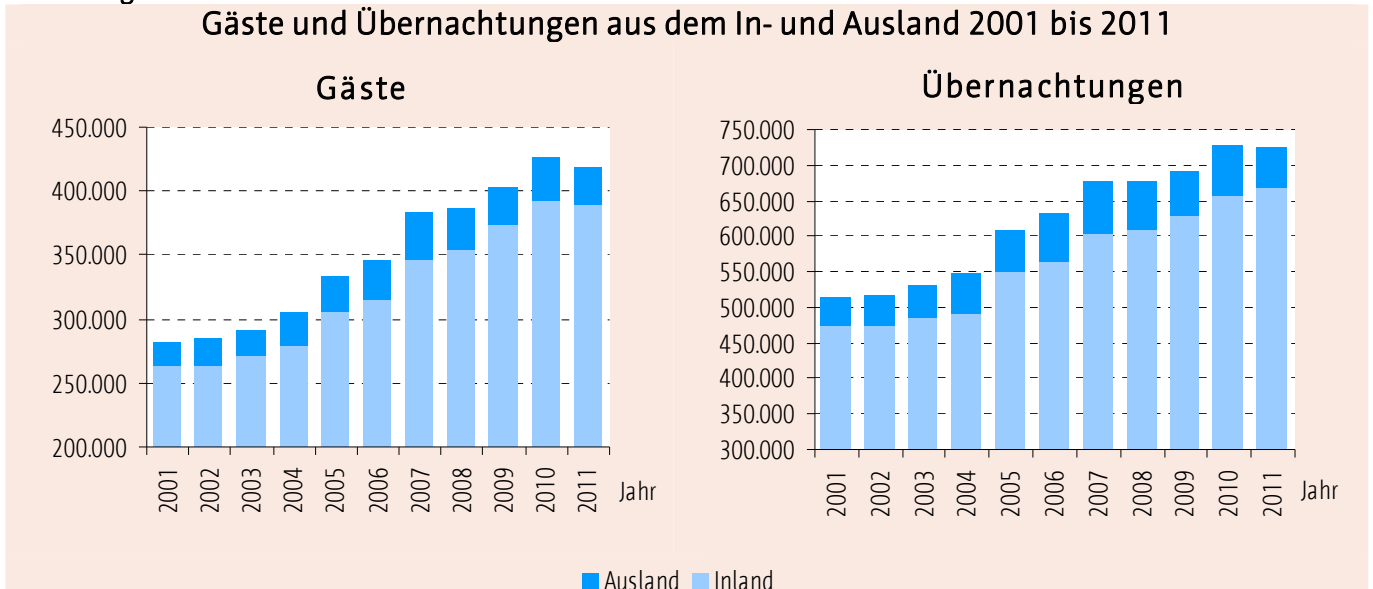
Das Bettenangebot betrug 3.926 im Jahr 2001 und 4.836 im Jahr 2011. Damit ist die Zahl der Betten in den letzten 10 Jahren um 23,2 Prozent gestiegen. Vor allem in den Jahren 2004 und 2005 stieg die Anzahl der Betten enorm an. Die Bettenauslastung stieg ebenfalls an, im Jahr 2001 lag diese bei 37,2 Prozent und im Jahr 2011 bei 41,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Bettenauslastung um 0,4 Prozent.

Tabelle 1:

Jahr	Gäste			Übernachtungen			Betten	
	insgesamt	darunter aus dem Ausland		insgesamt	darunter aus dem Ausland		Anzahl	Auslastung
	Anzahl		%	Anzahl		%		%
2001	282.976	19.185	6,8	512.888	37.261	7,3	3.926	37,2
2002	285.790	21.646	7,6	517.112	42.423	8,2	3.990	36,2
2003	292.267	21.560	7,4	529.596	43.365	8,2	4.015	36,4
2004	305.936	27.402	9,0	547.021	55.124	10,1	4.224	36,8
2005	334.296	28.768	8,6	610.071	61.054	10,0	4.428	38,9
2006	346.623	32.066	9,3	633.085	68.369	10,8	4.508	38,9
2007	382.921	36.681	9,6	675.502	72.230	10,7	4.557	40,8
2008	386.110	33.151	8,6	677.158	68.236	10,1	4.734	40,2
2009	402.723	29.425	7,3	689.786	61.344	8,9	4.797	39,8
2010	427.309	34.714	8,1	726.662	68.175	9,4	4.806	41,2
2011	419.225	29.974	7,1	726.056	58.438	8,0	4.836	41,6

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Abbildung 1:

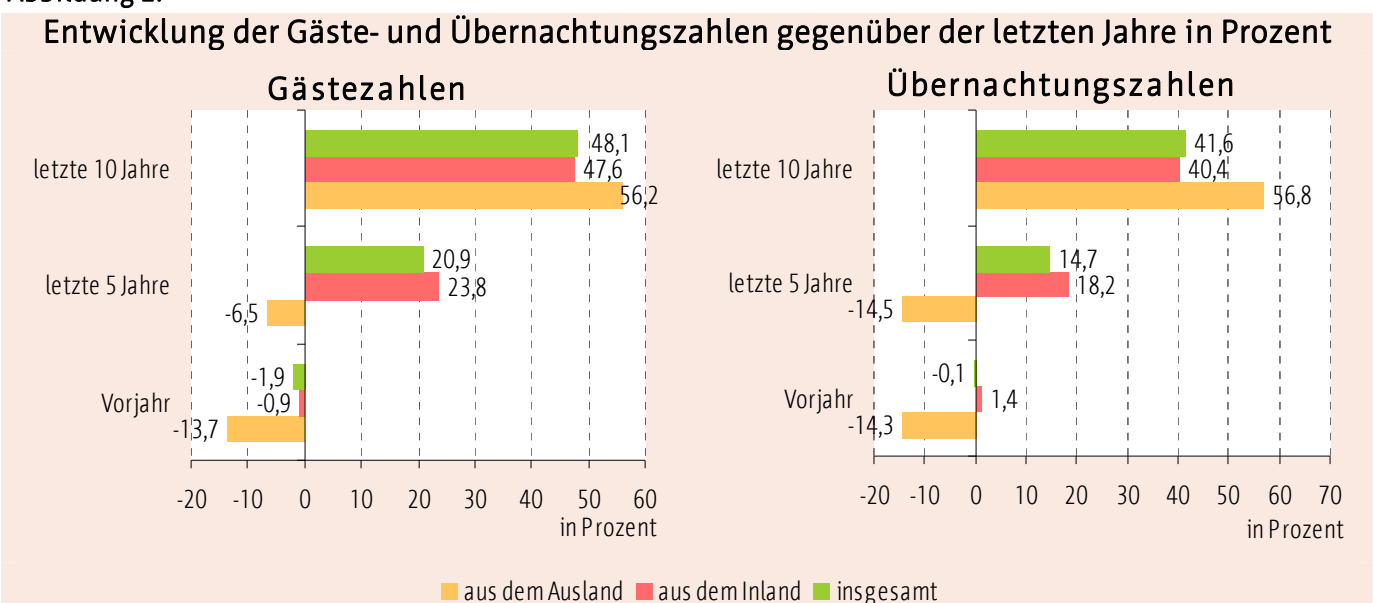


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Die Anzahl der Gäste aus dem In- u. Ausland nahm in den letzten 10 Jahren mit insgesamt 48,1 Prozent erheblich zu. In den letzten 5 Jahren sank die Anzahl der Gäste aus dem Ausland um 6,5 Prozent. Der Höhepunkt der Gäste- und Übernachtungszahlen aus dem Ausland wurde im Jahr 2007 erreicht. Seither ist die Zahl der Auslandsgäste sowie deren Übernachtungszahl rückläufig. Die Gästezahlen aus dem Inland stiegen hingegen um 23,8 Prozent an und konnten die rückläufigen Zahlen der Auslandsgäste mittelfristig ausgleichen. Daher ist über den Betrachtungszeitraum der vergangenen fünf Jahre ein Plus von 20,9 Prozent zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Gästezahlen aus dem Inland um

0,9 Prozent, aus dem Ausland um 13,7 Prozent und insgesamt um 1,9 Prozent. Die Übernachtungszahlen aus dem In- und Ausland nahmen in den letzten zehn Jahren mit insgesamt 41,6 Prozent ebenfalls erheblich zu. Die Übernachtungszahlen aus dem Ausland sanken in den letzten fünf Jahren um 14,5 Prozent, während die Anzahl der Übernachtungen aus dem Inland um 18,2 Prozent und insgesamt um 14,7 Prozent anstieg. Die Übernachtungszahlen aus dem Inland erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent. Die Anzahl der Übernachtungen aus dem Ausland sank um 14,3 Prozent und die Anzahl der Übernachtungen insgesamt um 0,1 Prozent.

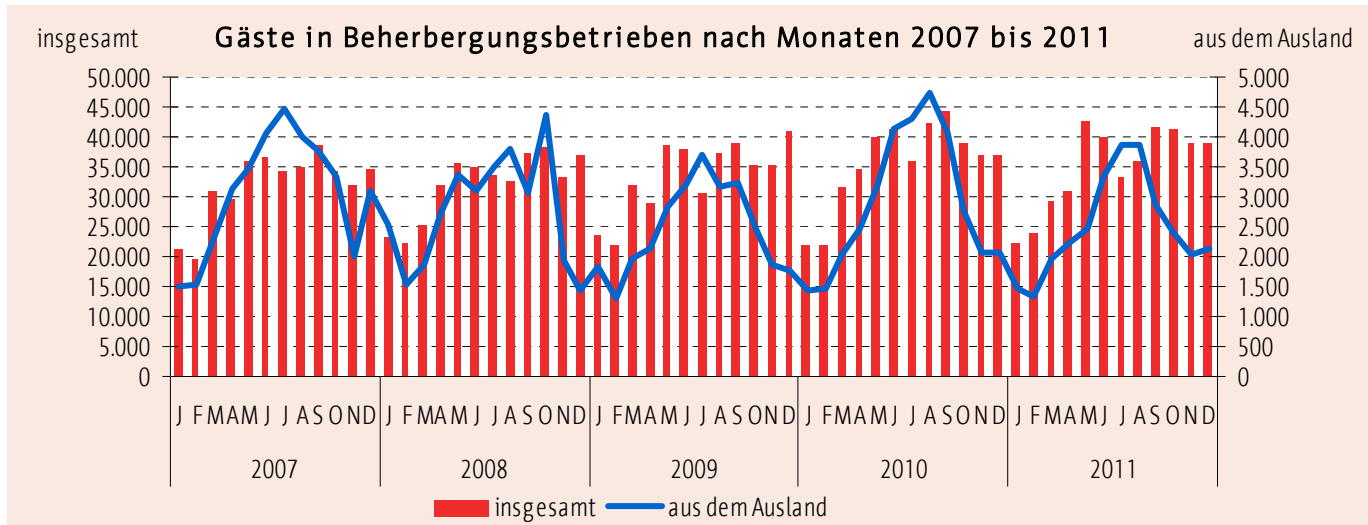
Abbildung 2:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12.2011

Gäste und Übernachtungen nach Monaten 2007 bis 2011

Abbildung 3:

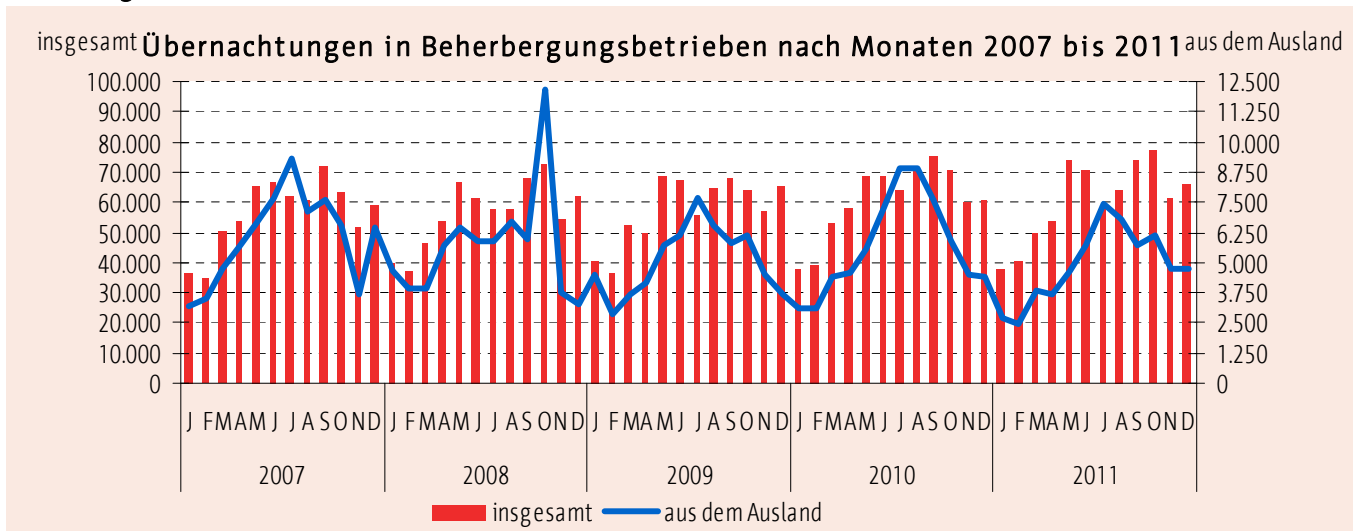


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Die Gäste- und Übernachtungszahlen insgesamt sind in den Wintermonaten Januar und Februar am niedrigsten. Ab März steigen die Zahlen an. Sie sinken in der Sommerzeit leicht ab, im Durchschnitt der Jahre betrifft das die Monate Juni, Juli und August und steigen in den Herbstmonaten September, Oktober und November wieder an. Das hängt damit zusammen, dass in den Sommermonaten Ferienzeit ist und viele Deutsche ihren Urlaub im Ausland verbringen. Ab September steigt der Städtetourismus in Deutschland wieder an. Im Dezember, in der Adventszeit ist die Gästeanzahl insgesamt sehr hoch, dies hängt insbesondere mit dem schönen Erfurter Weihnachtsmarkt zusammen, der ausgiebig besucht wird. Im Dezember 2011 besuchten knapp 40.000 Gäste die Landeshauptstadt Erfurt. Die Anzahl der Gäste und Übernachtungen aus dem Ausland ist vor allem in den Sommermonaten Juni, Juli, August besonders hoch. Zu dieser Zeit haben die meisten Menschen

Urlaub oder Ferien und ausländische Gäste werden besonders angezogen. Während beispielsweise in den Wintermonaten Januar und Februar 2012 nur knapp 1.500 ausländische Gäste anreisen, waren es in den Sommermonaten fast 4.000 Gäste. Im Jahr 2011 lagen in den Wintermonaten Januar und Februar die Übernachtungen aus dem Ausland bei 2.500 und in den Sommermonaten bei knapp 7.500 in Erfurt. Im Vorjahr war die Anzahl der Gäste insgesamt mit knapp 45.000 Gästen im September besonders hoch, während die Anzahl der ausländischen Gäste im August mit über 4.500 am höchsten war. Die Gäste- und Übernachtungszahlen aus dem Ausland waren im Oktober 2008 außergewöhnlich hoch. Dies hat den Grund, dass zu dieser Zeit die Olympiade der Köche in der Messe Erfurt stattfand. Zu dieser Veranstaltung konnten Köche und Kochmannschaften aus der ganzen Welt in Erfurt begrüßt werden. Die Olympiade der Köche findet im Oktober 2012 erneut statt.

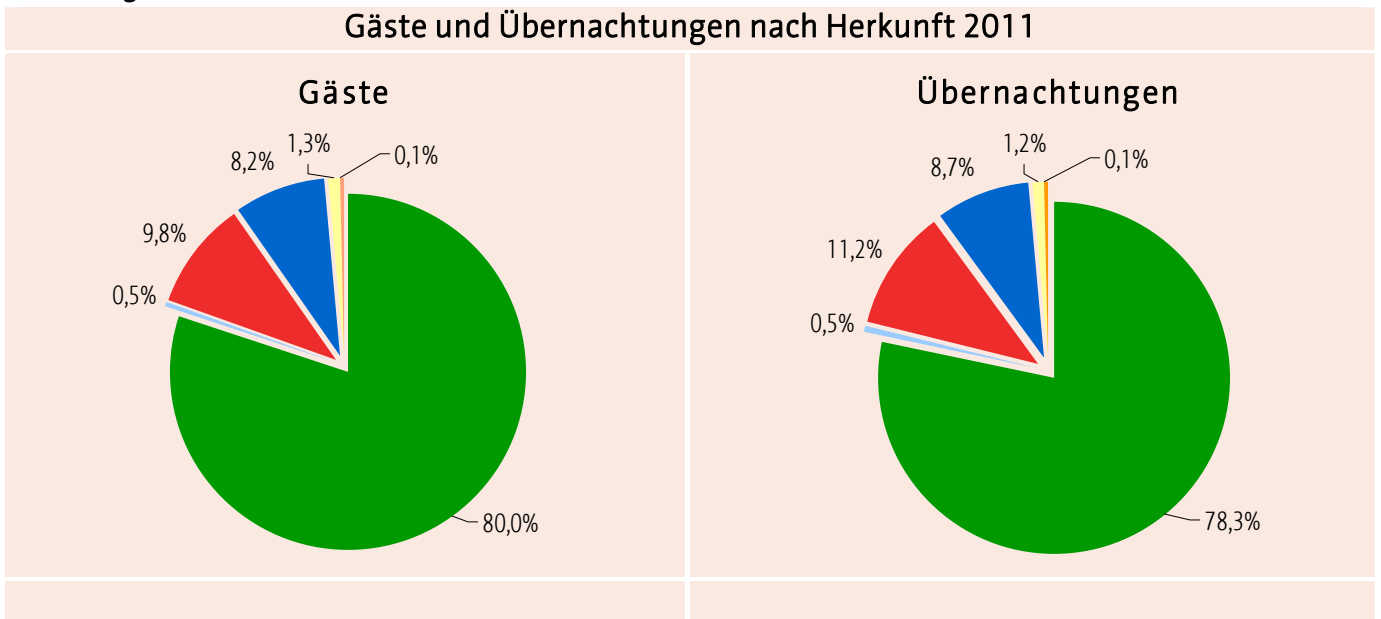
Abbildung 4:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Gäste und Übernachtungen 2011 nach Herkunft

Abbildung 5:



Die Landeshauptstadt Erfurt ist für viele Gäste aus dem Ausland ein beliebtes Reiseziel. 29.974 Gäste und 58.438 Übernachtungen aus dem Ausland konnte Erfurt im Jahr 2011 vorweisen. Darunter stammen 23.991 Gäste und 45.745 Übernachtungen aus Europa (Deutschland nicht inbegriffen). Der zweitgrößte Anteil der Gäste und Übernachtungen mit 2.952 Gästen und 6.562 Übernachtungen kommt aus Amerika.

Auch der Anteil Asiens ist mit 2.457 Gästen und 5.072 Übernachtungen hoch. Den größten Anteil an den ausländischen Ankünften besaß 2011 die Schweiz mit 3.013 Gästen, gefolgt von den Niederlanden mit 2.468 und Österreich mit 2.343 Gästen. Die meisten Gäste und Übernachtungen stammen von den an Deutschland angrenzenden Ländern.

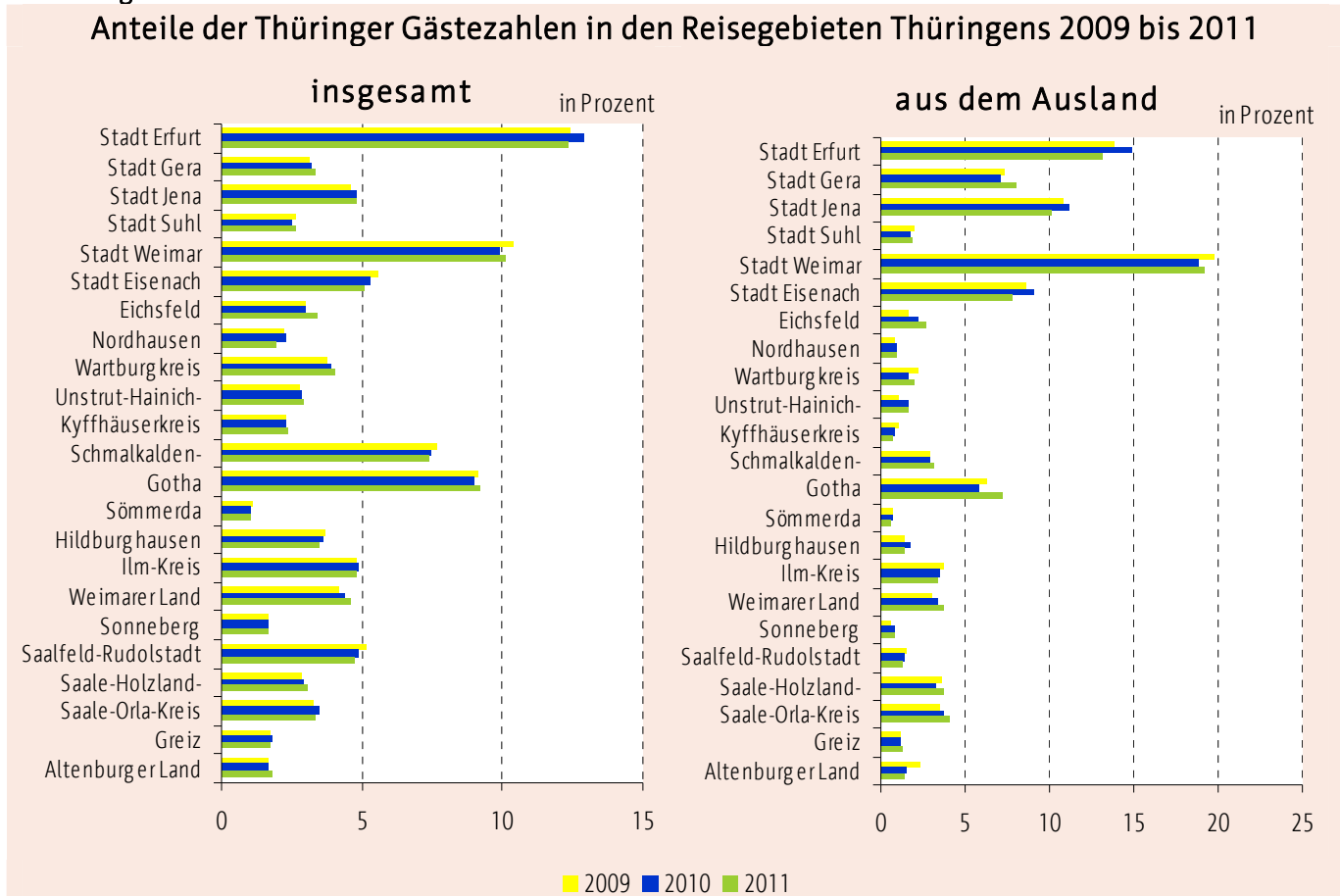
Tabelle 2:

Kontinent/ Gebiet	Gäste	Über- nachtungen	Kontinent/ Gebiet	Gäste	Über- nachtungen
Europa insgesamt	23.991	45.745	weitere EU-Staaten		
Europäische Union (EU)	18.767	35.747	Slowakische Republik	93	150
angrenzende EU-Staaten			Slowenien	80	487
Belgien	1.422	2.287	Spanien	1.683	2.363
Dänemark	710	1.482	Ungarn	288	695
Frankreich	1.870	3.038	Vereintes Königreich	1.811	3.587
Luxemburg	208	335	Zypern	6	13
Niederlande	2.468	5.750	sonstiges Europa		
Österreich	2.343	4.561	Island	12	25
Polen	1.540	3.527	Norwegen	318	595
Tschechische Republik	674	1.076	Russland	1.124	1.882
weitere EU-Staaten			Schweiz	3.013	6.032
Bulgarien	183	226	Türkei	82	119
Estland	41	80	Ukraine	314	488
Finnland	304	561	sonstige	361	857
Griechenland	88	137	andere Kontinente		
Irland, Republik	124	239	Afrika	146	294
Italien	1.473	2.466	Amerika	2.952	6.562
Lettland	56	121	Asien	2.457	5.072
Litauen	217	645	Australien, Ozeanien	385	681
Malta	5	5	Ohne Angaben	43	84
Portugal	67	108	Deutschland	389.251	667.618
Rumänien	295	478	Ausland	29.974	58.438
Schweden	718	1.330	Erfurt insgesamt	419.225	726.056

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12.2011

Anteile der Thüringer Gästezahlen in den Reisegebieten Thüringens 2009 bis 2011

Abbildung 6:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Das Land Thüringen besuchten im Jahr 2011 insgesamt 3.388.499 Gäste. Dabei stammten 227.459 aus dem Ausland. Die Gäste verteilen sich auf einzelne Gebiete, die Landkreise und die kreisfreien Städte.

Den größten Anteil der Gäste insgesamt im Land Thüringen beanspruchte 2011 die Stadt Erfurt mit 12,4 Prozent, gefolgt von der Stadt Weimar mit 10,1 Prozent. Der Anteil der Gäste im Landkreis Gotha, als Landkreis mit dem höchsten Anteil, betrug 2011 9,2

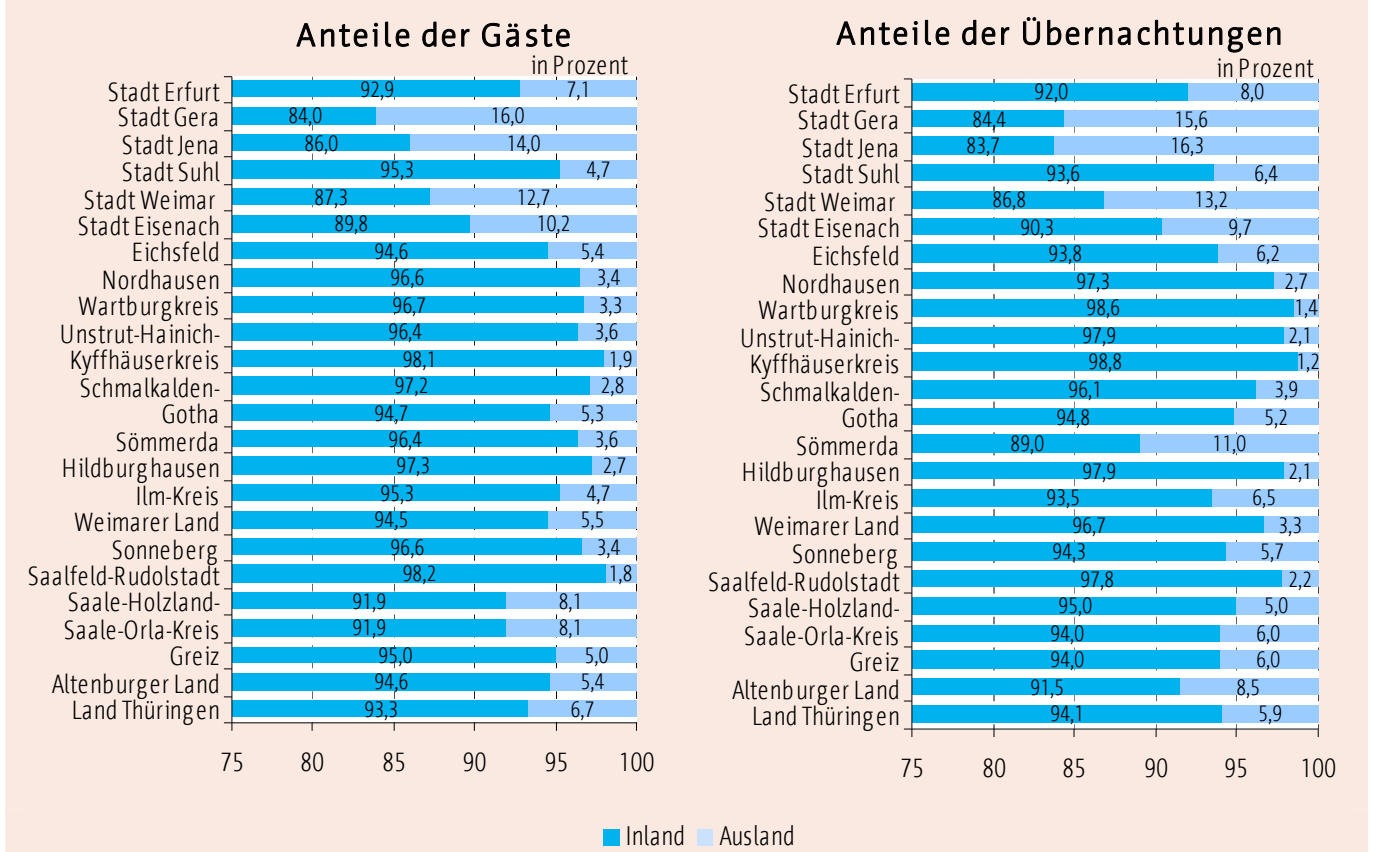
Prozent. Auch im Vorjahr schöpften die drei Reisegebiete den größten Anteil der Gäste des Landes Thüringen ab.

Bei den Gästen aus dem Ausland 2011 besaß die Stadt Weimar mit 19,2 Prozent den größten Anteil, gefolgt von Erfurt mit 13,2 Prozent und Jena mit 10,1 Prozent. Die drei kreisfreien Städte beanspruchten auch im Vorjahr den größten Anteil der Gäste aus dem Ausland, die das Land Thüringen besuchten.

Anteile der Gäste und Übernachtungen aus dem In- und Ausland in den Reisegebieten des Landes Thüringen 2011

Abbildung 7:

Anteile der Gäste und Übernachtungen aus dem In- und Ausland in den Reisegebieten 2011



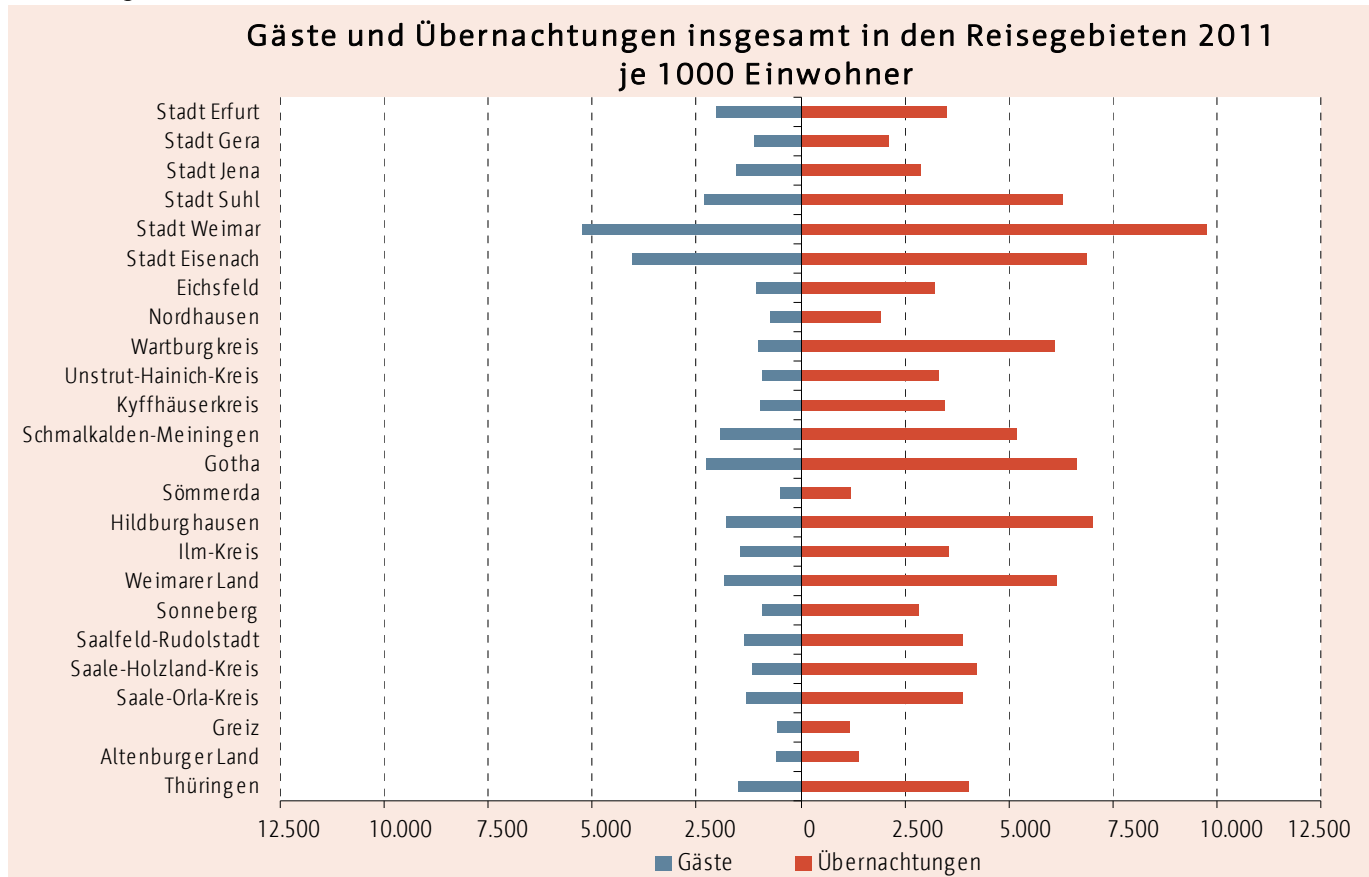
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12.2011

Im Vergleich zu den anderen Reisegebieten in Thüringen hat Gera zwar einen geringen Anteil an Gästeankünften, aber verzeichnete 2011 den größten Anteil ausländischer Gäste an den Gästeankünften im Reisegebiet mit 16 Prozent, gefolgt von Jena mit 14 Prozent und der Stadt Weimar mit 12,7 Prozent. Erfurt lag mit 7,1 Prozent um 5,6 Prozentpunkte darunter. Der Anteil ausländischer Gäste im Land Thüringen insgesamt lag bei 6,7 Prozent.

Bei den Übernachtungen im Reisegebiet betrug der Anteil der ausländischen Übernachtungen in der

Stadt Jena 16,3 Prozent, gefolgt von Gera mit 15,6 Prozent und Weimar mit 13,2 Prozent. Erfurt lag hier mit 8,0 Prozent um 5,2 Prozentpunkte darunter. Der Anteil der Übernachtungen aus dem Ausland im Land Thüringen betrug 5,9 Prozent. Es ist erkennbar, dass insbesondere die kreisfreien Städte ausländische Gäste anziehen, während die Landkreise eher weniger bereist werden. Auch die Anteile der Übernachtungen aus dem Ausland sind in den Landkreisen, bis auf Sömmerda, eher gering und in den kreisfreien Städten deutlich höher.

Abbildung 8:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12.2011

Auf den vorhergehenden Seiten wurde die prozentuale Verteilung des thüringischen Tourismus auf die kreisfreien Städte und die Landkreise dargestellt. In der Tabelle 3 werden diese als Absolutwerte für die kreisfreien Städte aufgeführt. Um die Kreise hinsichtlich ihres Tourismusaufkommens besser vergleichen zu können, ist es sinnvoll, die Anzahl der Gäste auf die Einwohnerzahl zu beziehen (siehe Abbildung 8). Hiernach ergibt sich, dass die Stadt Weimar die meisten Gäste- und Übernachtungszahlen je 1.000 Einwohner hat und somit das gästereichste Reisegebiet Thüringens ist. In Weimar kommen auf

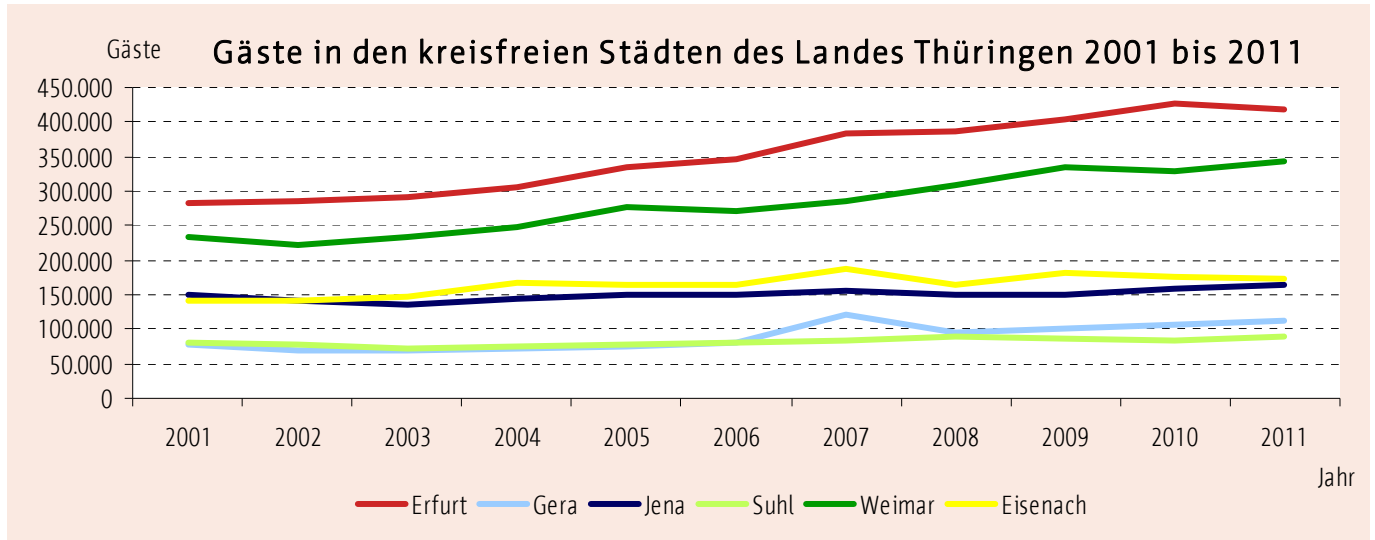
1.000 Einwohner 5.234 Gäste, gefolgt von Eisenach mit 4.049 Gästen, Suhl mit 2.335 Gästen, dem Landkreis Gotha mit 2.273 Gästen und der Stadt Erfurt mit 2.031 Gästen. Bezüglich der Übernachtungszahlen liegen insbesondere die Landkreise vorn, während die Landeshauptstadt Erfurt eher im Mittelfeld liegt. Dies erklärt sich anhand der längeren Aufenthaltsdauer in den Landkreisen. So verzeichnet z.B. der Wartburgkreis eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von insgesamt 5,8 Tagen und Hildburghausen eine Aufenthaltsdauer von 3,9 Tagen.

Tabelle 3:

Jahr	Gäste in den kreisfreien Städten des Landes Thüringen 2001 bis 2011					
	Erfurt	Gera	Jena	Suhl	Weimar	Eisenach
2001	282.976	77.022	148.958	82.074	234.825	141.208
2002	285.790	68.789	140.488	77.306	222.207	141.282
2003	292.267	69.111	135.743	72.995	233.051	148.481
2004	305.936	71.816	143.421	74.383	248.203	167.113
2005	334.296	74.123	149.620	76.545	276.941	164.582
2006	346.623	81.069	148.678	82.140	271.020	163.038
2007	382.921	120.422	154.579	82.576	286.695	186.965
2008	386.110	95.062	149.897	89.574	309.787	164.295
2009	402.723	101.738	149.349	85.882	335.900	181.211
2010	427.309	106.073	159.838	83.116	327.993	176.345
2011	419.225	113.087	164.049	89.235	343.057	172.739

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Abbildung 9:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Über die Summe der Gästezahlen der kreisfreien Städte (siehe Tabelle der vorhergehenden Seite) wird deutlich, dass mit 1.301.392 Gästen etwas mehr als ein Drittel aller Gäste Thüringens die kreisfreien Städte besuchte. Im Laufe der Jahre verzeichnet Erfurt von den kreisfreien Städten im Land Thüringen stets die meisten Gästezahlen insgesamt. Die Anzahl der Gäste wuchs von 2001 bis zum Jahr 2010 stetig an, von damals 282.976 auf 427.309. Ebenfalls sehr hohe Gästezahlen hat stets die Stadt Weimar. Es ist

deutlich erkennbar, dass die Städte Erfurt, Gera und Weimar in den vergangenen 10 Jahren deutlich an Gästen zunahm. Sie verzeichneten einen Anstieg von ca. 46 - 48 Prozent, während die Gästezahlen in Jena und Suhl mit 8 - 10 Prozent und Eisenach mit 22 Prozent im Vergleich eher geringfügig stiegen. Im Jahr 2007 verzeichneten die Gästezahlen von Gera einen Höhepunkt, da in diesem Jahr die Bundesgartenschau in Gera-Ronneburg statt fand.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den kreisfreien Städten des Landes Thüringen 2007 bis 2011

Tabelle 4:

kreisfreie Stadt	Tage				
	2007	2008	2009	2010	2011
Erfurt	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7
Gera	1,9	1,8	1,8	1,9	1,8
Jena	2,0	2,0	2,0	1,9	1,9
Suhl	2,9	2,8	2,8	2,8	2,7
Weimar	1,9	1,8	1,8	1,9	1,9
Eisenach	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Die Aufenthaltsdauer ist in allen kreisfreien Städten eher konstant. In Erfurt bewegte sie sich seit 2007 zwischen 1,8 bis 1,7 Tagen. Im Laufe der Jahre 2007 bis 2011 wies von den kreisfreien Städten im Land Thüringen die Stadt Suhl stets die längste Aufenthaltsdauer der Gäste vor. So waren es im Jahr 2007

rund 2,9 und im Jahr 2011 rund 2,7 Tage. Gera und Weimar schwankten innerhalb der Jahre zwischen 1,8 und 1,9 und Jena zwischen 1,9 und 2,0 Tagen. Die Aufenthaltsdauer der Gäste in Eisenach blieb von 2007 bis 2011 mit 1,7 Tagen auf dem gleichen Stand.

Besucher ausgewählter Erfurter Sehenswürdigkeiten 2001 bis 2011

Tabelle 5:

Sehenswürdigkeit	2001	2005	2009	2010	2011
Theater Erfurt	148.785	152.010	168.969	166.668	156.140
- darunter Domstufenfestspiele	26.614	26.630	36.232	26.883	28.883
Thüringer Satiretheater und Kabarett "Die Arche"	31.735	31.548	27.611	25.972	25.492
Puppentheater "Theater Waidspeicher"	27.784	25.958	25.542	22.461	28.252
Kinder- und Jugendtheater "Die Schotte"	20.255	24.228	16.076	23.349	17.487
Angermuseum mit Nebeneinrichtungen	33.297	45.143	geschlossen	27.124	28.521
Museum für Thüringer Volkskunde	18.960	44.656	19.679	20.994	20.206
Stadtmuseum mit Nebeneinrichtungen	40.187	48.795	47.302	96.407	39.276
Naturkundemuseum	26.152	46.923	43.152	42.030	39.720
Schloss Molsdorf mit Nebeneinrichtungen	42.255	44.511	43.698	37.376	35.441
Kulturhof Krönbacken	-	41.874	39.300	14.706	14.402
Forum Konkrete Kunst Peterskirche	-	22.519	42.176	39.271	33.022
Kulturforum Haus Dacheröden	-	8.993	geschlossen	12.519	17.042
Begegnungsstätte Kleine Synagoge	-	20.890	24.847	24.975	33.090
Alte Synagoge	-	-	16.517	61.536	55.379
Kunsthalle Erfurt - Haus zum Roten Ochsen	24.012	47.697	31.077	30.329	23.066
egapark Erfurt	630.000	464.729	453.532	442.285	476.975
Messe Erfurt	680.000	508.290	590.280	563.854	543.661
Kultur- und Kongresszentrum Kaisersaal	133.000	121.000	117.000	115.000	120.000
Thüringer Zoopark Erfurt	256.185	375.395	312.092	283.758	463.360
Aquarium	47.512	40.565	44.419	38.453	38.906
Stadt- und Regionalbibliothek	738.810	552.765	455.512	501.274	497.639
Erinnerungsort Topf & Söhne	-	-	-	-	12.224
Elektromuseum	-	-	-	-	2.500

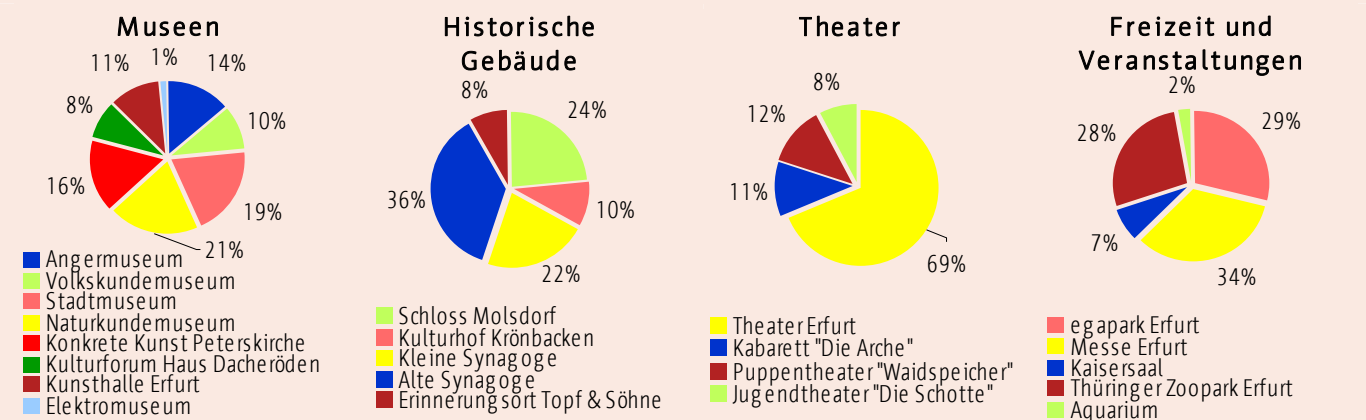
Quelle: Stadtverwaltung Erfurt, Kulturdirektion bzw. jeweilige Einrichtung
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Erfurt zieht aufgrund seiner vielen Sehenswürdigkeiten Touristen aus aller Welt an. Die Landeshauptstadt hat von Museen über Theater bis hin zu Orten für Freizeitveranstaltungen alles zu bieten. Weitere beliebte Orte für Freizeitbesuche sind der egapark Erfurt und der Thüringer Zoopark Erfurt. Mit seinen vielfältigen Blumen- und Pflanzenarten ist der egapark ein beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt. Auch das im Jahr 2003 eingeweihte Theater Erfurt zieht jedes Jahr zahlreiche Gäste an, die sich an den Opern, Operetten, Konzerten oder Schauspielkünsten er-

freuen. Mit seiner attraktiven Architektur hat es sich den Namen als eines der modernsten Spielstätten Europas gemacht. Aber auch die Museen weisen jedes Jahr hohe Besucherzahlen auf. Die Alte Synagoge mit dem "Erfurter Schatz" ist eine Attraktion für eine Vielzahl von Touristen. Der Erinnerungsort "Topf & Söhne" spiegelt ein unerfreuliches Stück deutscher Geschichte wider, regt zum Nachdenken an und wird somit ebenfalls viel besucht. Betrachtet man die Besucherzahlen der Sehenswürdigkeiten, so ist das Interesse an der Kultur in Erfurt mehr als beachtlich.

Abbildung 10:

Besucher ausgewählter Erfurter Sehenswürdigkeiten nach Kategorien 2011



Stadtführungen und Stadtfeste in Erfurt

Die Nachfrage bei den Stadtführungen und Stadtrundfahrten hat sich in den letzten Jahren deutlich entwickelt. Im Jahr 2011 arbeiteten ca. 75 StadtführerInnen für die Erfurt Tourismus & Marketing GmbH. Dabei wurden 8.900 Gruppen mit insgesamt circa 238.500 Teilnehmern durch die Stadt geführt. Im Jahr 1998 waren es noch 2.500 Gruppen mit 76.000 Teilnehmern. Die Zahlen haben sich also mehr als verdreifacht.

Die Stadtrundfahrten sind bei den Touristen besonders beliebt. Die Altstadt-Tour mit dem Bus und die Erfurt-Tour mit einer historischen Straßenbahn werden jedes Jahr reichlich gebucht. Im Jahr 2011 gab es allein 2.330 Rundfahrten mit 56.700 begeisterten Gästen. Die Stadtführungen und Rundfahrten wurden in den letzten Jahren teilweise erweitert und den Kundenwünschen angepasst. Unter anderem führen die Erfurter Weibsbilder seit kurzem auch in den Abendstunden durch die Stadt. Außerdem werden szenische Führungen mit den Schauspielern des Erfurter Theatersommers e.V. durch die Innenstadt und auf dem Petersberg vermittelt. Zudem können die Touristen nun auch mit dem neuen rollenden Partyrad, dem Eventbike-Erfurt, durch die Stadt kutschieren. Die StadtführerInnen begleiten die Touris-

ten in neun verschiedenen Sprachen durch die Stadt. Darunter fallen die Sprachen deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch, russisch, japanisch, bulgarisch sowie die deutsche Gebärdensprache.

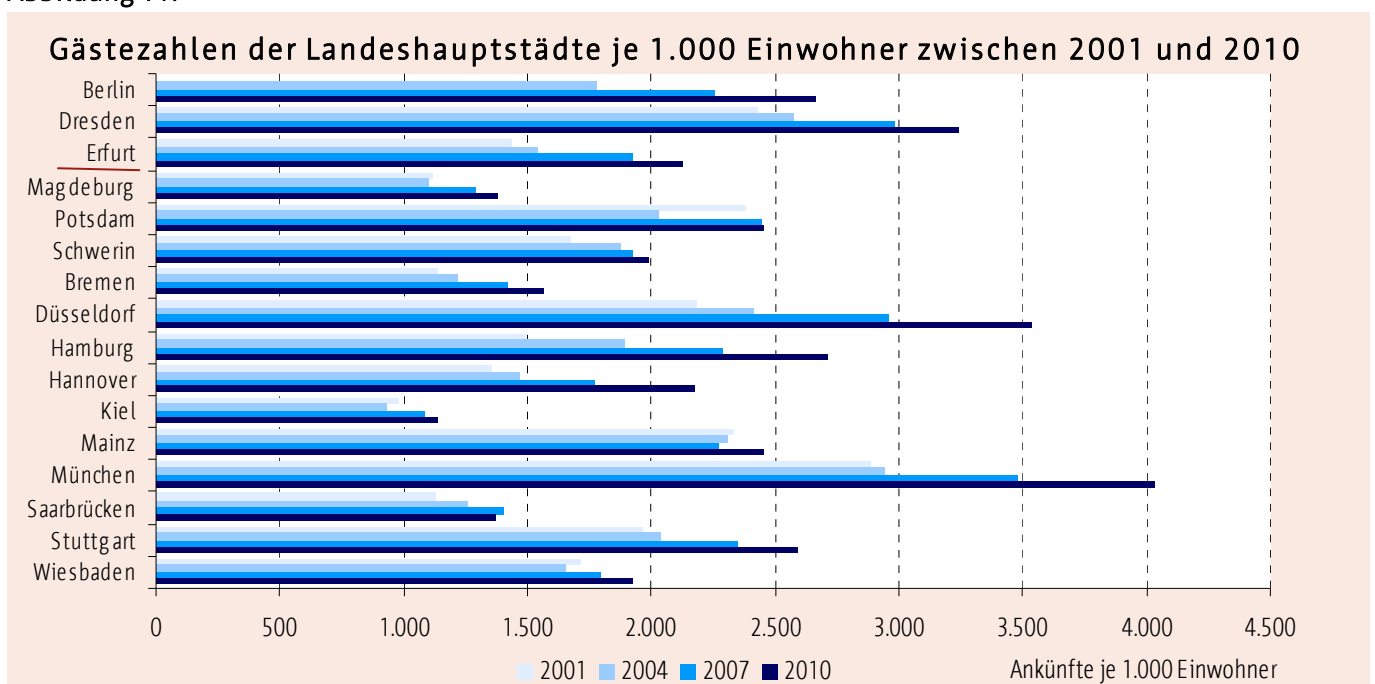
Besonders die Stadtfeste ziehen einen Großteil an Besuchern in die Landeshauptstadt. Dabei sind insbesondere der Erfurter Weihnachtsmarkt, der Erfurter Altstadtfrühling, das Krämerbrückenfest und das Erfurter Oktoberfest sehr beliebt. Der Weihnachtsmarkt mit seinen großartig geschmückten Ständen, dem Riesenrad und dem alljährlichen Märchenwald verzeichnete allein im Jahr 2011 ganze 2.220.000 Besucher. Mit seinen 500.000 Besuchern im Jahr 2011 ist das Erfurter Oktoberfest ebenfalls ein sehr beliebter Anziehungspunkt für Jung und Alt. Der Erfurter Altstadtfrühling mit 220.000 Besuchern und das Krämerbrückenfest mit 150.000 Besuchern im Jahr 2011 sind ebenfalls immer wieder eine Attraktion für Jedermann. Weiterhin beliebt sind das närrische Altstadtfest mit Festumzug (80.000 Besucher), der Töpfermarkt und Autofrühling (30.000 Besucher) sowie das Erfurter Weinfest (25.000 - 30.000 Besucher), welches vom 16. bis 19. August in diesem Jahr wieder statt findet.

Gästepzahlen der Landeshauptstädte je 1.000 Einwohner zwischen 2001 und 2010

Der Tourismus hat sich in den meisten Landeshauptstädten in den letzten Jahren erheblich entwickelt. München verzeichnete im Jahr 2010 4.032 Gäste je 1.000 Einwohner und hat somit die meisten Gästepzahlen. Erfurt liegt mit 2.126 Gästen je 1.000 Einwohner im Mittelfeld der Landeshauptstädte. Be-

trachtet man die Entwicklung vom Jahr 2001 bis 2010 so ist erkennbar, dass die Gästepzahlen Erfurts um fast 700 Besucher je 1.000 Einwohner gestiegen sind. Die niedrigsten Gästepzahlen verzeichnete im Vergleich der Landeshauptstädte die Stadt Kiel mit 1.139 Gästen im Jahr 2010.

Abbildung 11:



Quelle: Landeshauptstädtevergleich der Landeshauptstadt Potsdam

Die Entwicklung der Pendlerzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt

Sandy Pfistner und Marcus Ludwig (Auszubildende der Stadtverwaltung Erfurt)

Vorbemerkung

Die Verkehrsströme auf den Einfallstraßen in Erfurt zeigen, dass ein reger Pendlerverkehr herrscht. Viele pendeln täglich zwischen ihrem Wohn- und Arbeitsort. Zudem gibt es viele Beschäftigte, die am Wochenende zu ihrem Wohnort fahren und in der Woche am Arbeitsort leben.

Unter dem Begriff Pendler sind hier die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gemeint, deren Wohnort nicht der Ort ist, an dem sie arbeiten. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Erfurt, die aber nicht in Erfurt arbeiten, werden als Auspendler bezeichnet. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die nicht in Erfurt wohnen, aber hier arbeiten, werden als Einpendler bezeichnet.

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer und Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und bzw. oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind. Alle Arbeitnehmer und Auszubildende sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, dazu zählen auch Selbstständige, die eine Versicherungspflicht für die Sozialversicherung haben, sowie Wehr- und Zivildienstleistende, wenn sie diesen Dienst aus einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung heraus angetreten haben.

Nicht unter den Begriff der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fallen geringfügig entlohnte Beschäftigungen und kurzfristige Beschäftigungen. Von einem geringfügig entlohnten Beschäftigten spricht man, wenn das regelmäßige monatliche Arbeitsentgelt 400 EUR nicht übersteigt. Dies ergibt sich aus § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt gemäß § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV vor, wenn die Beschäftigung innerhalb eines Kalenderjahres auf längstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage begrenzt ist, außer die Beschäftigung wird berufsmäßig ausgeübt und überschreitet ein Entgelt von 400 EUR.

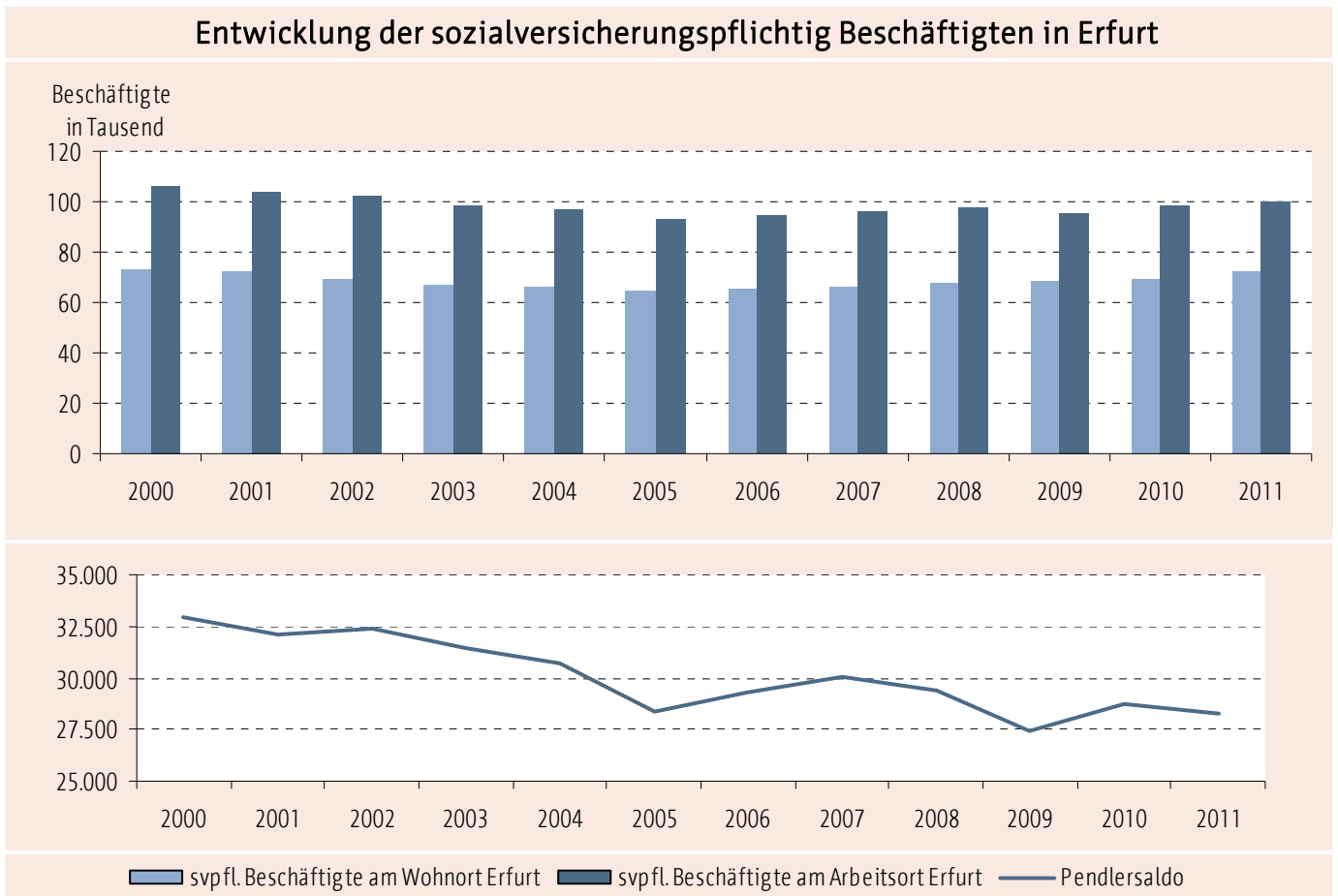
Die Zahl aller Pendler unter den Erwerbstätigen darzustellen, ist nicht möglich, da die genauen und aktuellen Zahlen nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu ermitteln sind. Die genauen deutschlandweiten Pendlerzahlen für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte werden jedes Jahr von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht. Hierbei erfolgt zudem eine Unterteilung in Wohn- und Arbeitsort. In diesem Bericht werden Daten ab 2000 ausgewiesen. Angaben ab 1994 sind im statistischen Halbjahresbericht 2/2006 zu finden. Der Stichtag der analysierten Daten ist der 30.06. des jeweiligen Jahres.

Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Erfurt

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort Erfurt von 2000 bis 2011. Vor dem Jahr 2000 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stetig gestiegen. Im Jahr 2000 gab es am Arbeitsort Erfurt noch 106.155 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Nach dem Jahr 2000 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten allerdings gesunken, bis diese im Jahr 2005 den niedrigsten Stand mit gerade einmal 92.759 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort erreichte, wovon 64.374 in Erfurt lebten. Dieser Rückgang ist auf die konjunkturschwachen Jahre von 2001 bis 2005 zurückzuführen. Seit 2005 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig

Beschäftigten am Wohnort Erfurt kontinuierlich gestiegen. Mit Ausnahme des Jahres 2009 ist diese Entwicklung auch bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort erkennbar. Im Jahr 2009 war die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Erfurt rückläufig. In der Abbildung 1 ist ersichtlich, dass das Pendlersaldo im Jahr 2010 trotz einer gestiegenen Zahl an Arbeitsplätzen sinkt. In der Tabelle 1 ist zu erkennen, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort deutlich stärker gestiegen ist, als die am Arbeitsort. Dies ist der Grund für den Abfall des positiven Pendlersaldos.

Abbildung 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort Erfurt



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Auffällig ist die relativ konstante Anzahl der Einpendler unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Landeshauptstadt Erfurt. In der Tabelle 1 ist ersichtlich, dass der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die einpendeln, in den letzten Jahren bei fast 50 Prozent liegt. Eine Ursache hierfür könnte in der Suburbanisierung liegen. Die Suburbanisierung ist eine Stadt-Umland-

Wanderung. Viele ehemalige Erfurter zogen Mitte bis Ende der Neunzigerjahre des letzten Jahrhunderts in die ländlichen Regionen um Erfurt. Dagegen pendelt lediglich circa jeder vierte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Erfurter aus. Daraus lässt sich entnehmen, dass es am Arbeitsort Erfurt deutlich mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gibt, als am Wohnort Erfurt Lebende.

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Erfurt nach Arbeits- und Wohnort

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort			Pendlersaldo
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		Anzahl
		Einpendler	Anteil in Prozent		Auspendler	Anteil in Prozent	
2000	106.155	47.969	45,2	73.211	15.025	20,5	32.944
2001	104.087	47.534	45,7	72.021	15.468	21,5	32.066
2002	101.942	47.526	46,6	69.545	15.129	21,8	32.397
2003	98.638	46.541	47,2	67.199	15.102	22,5	31.439
2004	96.958	46.204	47,7	66.218	15.464	23,4	30.740
2005	92.759	44.076	47,5	64.374	15.691	24,4	28.385
2006	94.380	45.379	48,1	65.087	16.086	24,7	29.293
2007	96.063	46.887	48,8	66.021	16.845	25,5	30.042
2008	97.417	47.304	48,6	67.980	17.867	26,3	29.437
2009	95.501	45.550	47,7	68.106	18.155	26,7	27.395
2010	98.286	47.272	48,1	69.516	18.502	26,6	28.770
2011	100.335	47.712	47,6	72.083	19.460	27,0	28.252

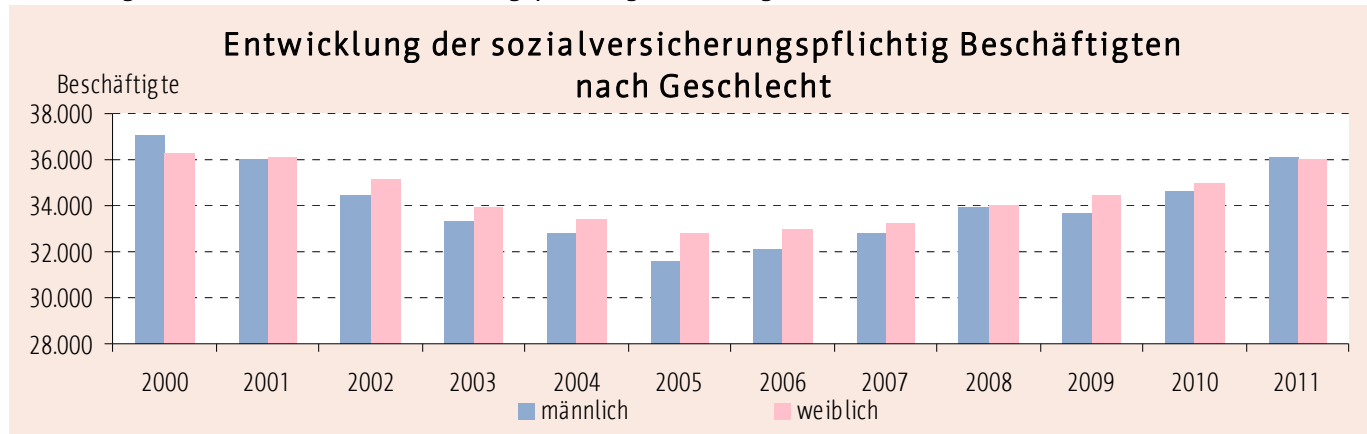
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand des jeweiligen Jahres ist der 30.06.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort

Nach der detaillierten Betrachtung der Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im ersten Abschnitt wird nun eine Untersuchung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Erfurter vorgenommen. In der Abbildung 2 ist zu erkennen, dass seit 2000 die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Erfurt kontinuierlich abnahm. Wie bereits erwähnt, ist dies mit den konjunkturschwachen Jahren zu begründen. Im Jahr 2005 gab es insgesamt lediglich 64.374 sozial-

versicherungspflichtig Beschäftigte in Erfurt. Das sind 8.837 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte weniger als im Jahr 2000. Ab dem Jahr 2006 steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an und das Ursprungsvolumen vom Jahr 2001 wird wieder erreicht. Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Frauen liegt zwischen 2001 und 2010 mit geringen Schwankungen bei knapp über 50 Prozent.

Abbildung 2: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach dem Geschlecht

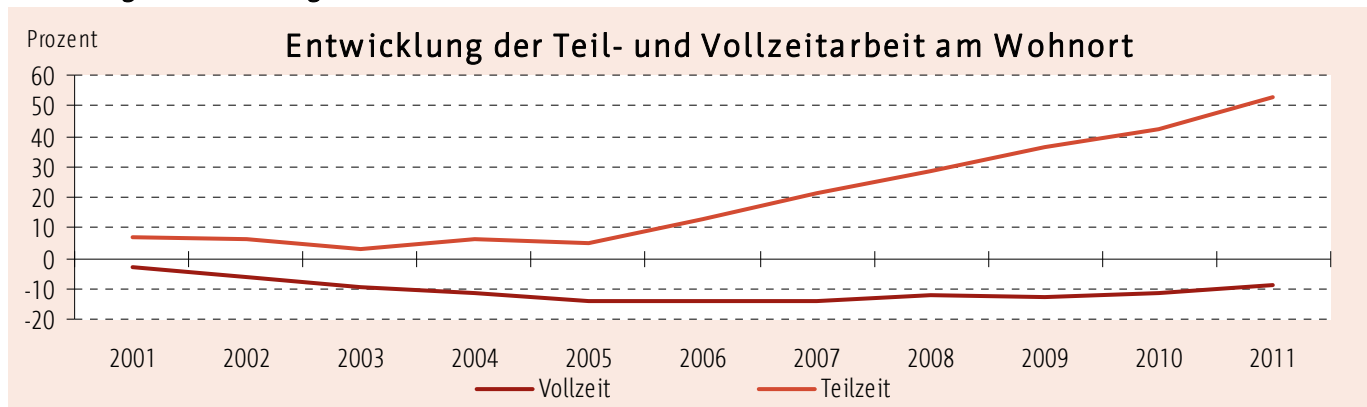


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Beachtenswert ist die Entwicklung der Teil- und Vollzeitarbeit der Erfurter in den letzten Jahren. In der Abbildung 3 wurde der Stand der Teil- und Vollzeitarbeit im Jahr 2000 als Ausgangswert (= 100 Prozent) verwendet. Im Jahr 2000 gab es 64.582 Vollzeitbeschäftigte und 8.610 Teilzeitbeschäftigte Erfurter. Hiervon ausgehend lässt sich erkennen, dass die Vollzeitarbeit in den konjunkturschwachen Jahren bis zum Jahr 2005 zurück ging, während die Teilzeitbeschäftigung kontinuierlich zunahm. Seit 2006 steigt die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stark an, sodass es im Jahr 2011 insge-

samt 13.159 teilzeitbeschäftigte Erfurter gab. Das ist eine Steigerung auf 152,8 Prozent gegenüber 2000. Mit dem konjunkturellen Aufschwung ab 2006 stieg auch die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten wieder an, so dass 2011 der Wert des Jahres 2003 wieder erreicht wurde. Derzeit gehen 81,7 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Erfurter einer Vollzeitbeschäftigung und 18,3 Prozent einer Teilzeitbeschäftigung nach. Die genauen Daten sind in der Tabelle 2 ersichtlich.

Abbildung 3: Entwicklung der Teil- und Vollzeitarbeit am Wohnort



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Tabelle 2: Voll- und Teilzeitbeschäftigung am Wohnort Erfurt

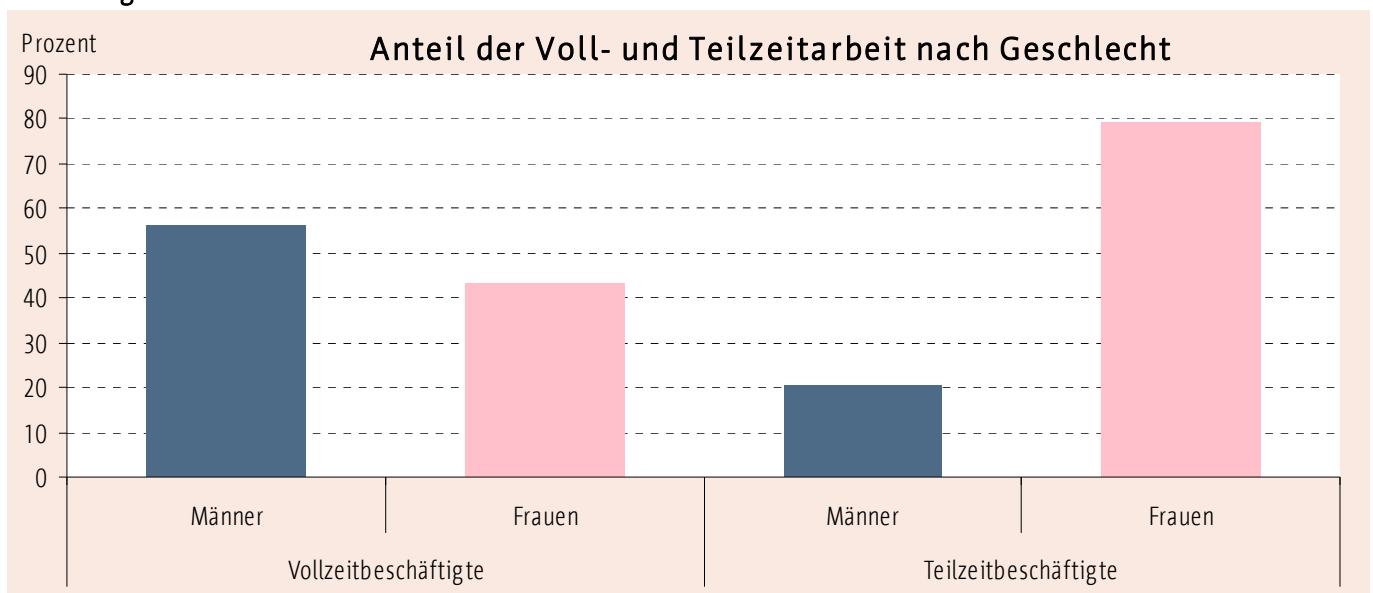
Anteil der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten am Wohnort			
Jahr	Insgesamt	davon	
		Vollzeit	Teilzeit
2000	73.192	64.582	8.610
2001	71.981	62.792	9.189
2002	69.517	60.375	9.142
2003	67.159	58.294	8.865
2004	66.183	57.044	9.139
2005	64.334	55.319	9.015
2006	65.045	55.362	9.683
2007	65.981	55.543	10.438
2008	67.929	56.849	11.080
2009	68.051	56.327	11.724
2010	69.465	57.239	12.226
2011	71.995	58.836	13.159

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Die Abbildung 4 stellt die verschiedenen Anteile der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Jahr 2011 nach dem Geschlecht dar. In der Vollzeitbeschäftigung ist der Anteil von Männern und Frauen recht ausgewogen. Mit 56 Prozent der Vollzeitbeschäftigung bei den Männern liegt der prozentuale Anteil nur wenig über der Hälfte. Auffälliger ist der Anteil in dem Bereich der Teilzeitbeschäftigung. Gerade einmal jeder fünfte Mann arbeitet in Teilzeit. Dagegen sind

es auffällig viele Frauen, die einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen. Die positive Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird bereits seit 2005 deutlich, doch seit 2010 ist ein markanter Anstieg sowohl bei der Teil- als auch bei der Vollzeitbeschäftigung sichtbar. In Erfurt sind in den letzten Jahren, insbesondere in den Jahren 2010 und 2011, neue Arbeitsplätze entstanden.

Abbildung 4: Anteil der Voll- und Teilzeitarbeit nach Geschlecht 2011



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

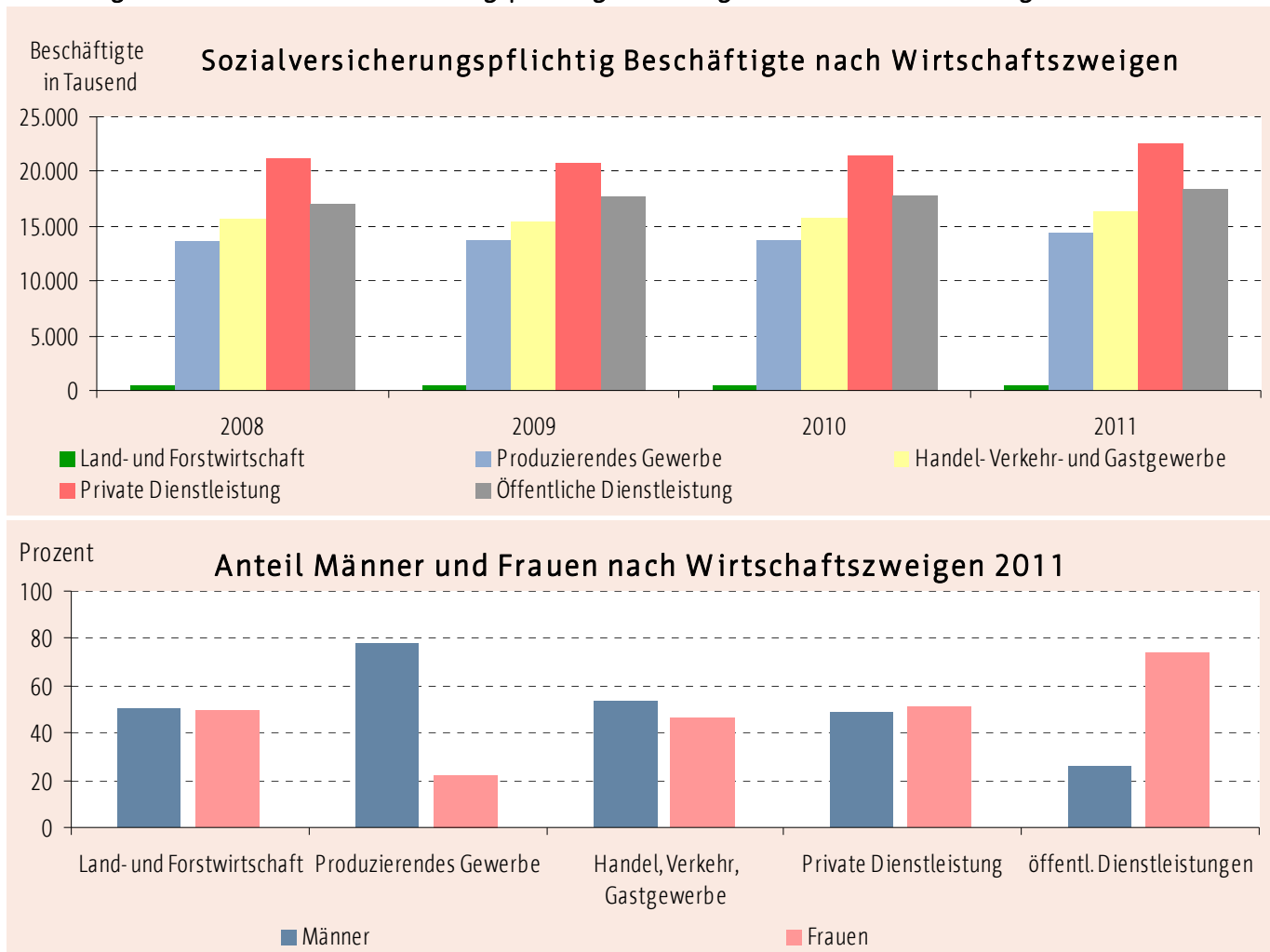
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Die Abbildung 5 zeigt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach den Wirtschaftszweigen von 2008 bis 2011. Ab dem Jahr 2008 gab es Veränderungen bei der Definition der Wirtschaftszweige.

Im Betrachtungszeitraum ab 2008 steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in allen Wirtschaftszweigen. Der Wirtschaftsbereich mit den wenigstens sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist die Land- und Forstwirtschaft mit 526 Beschäftigten im Jahr 2011. In diesem Wirtschaftszweig ergab sich von 2008 bis 2011 eine Mehrbeschäftigung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 17,2 Prozent. Der Anteil der Frauen und Männer ist in diesem Wirtschaftsbereich ausgeglichen. Anders sieht es hingegen in dem Bereich des Produzierenden Gewerbes aus. Drei von vier sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe sind Männer. Dies lässt

sich mit der meist schweren körperlichen Arbeit begründen, da in diesen Wirtschaftsbereich auch das Baugewerbe fällt. In den Bereichen Handel, Verkehr und Gastgewerbe und dem Wirtschaftsbereich der privaten Dienstleistung ist die prozentuale Verteilung der Arbeitsplätze zwischen Frauen und Männern relativ gleich. Auffällig ist im besonderen Maße der Wirtschaftsbereich der öffentlichen Dienstleistungen, worunter neben der Verwaltung auch die Erziehung und das Gesundheitswesen fallen. Hier gibt es einen starken Überhang an Frauen. Dem Produzierenden Gewerbe gegenüber verläuft die Verteilung zwischen Frauen und Männern bei den öffentlichen Dienstleistungen konträr. Hier sind drei von vier sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen. In dem Bereich der öffentlichen Dienstleistung sind viele Arbeiten im Büro zu verrichten.

Abbildung 5: Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen



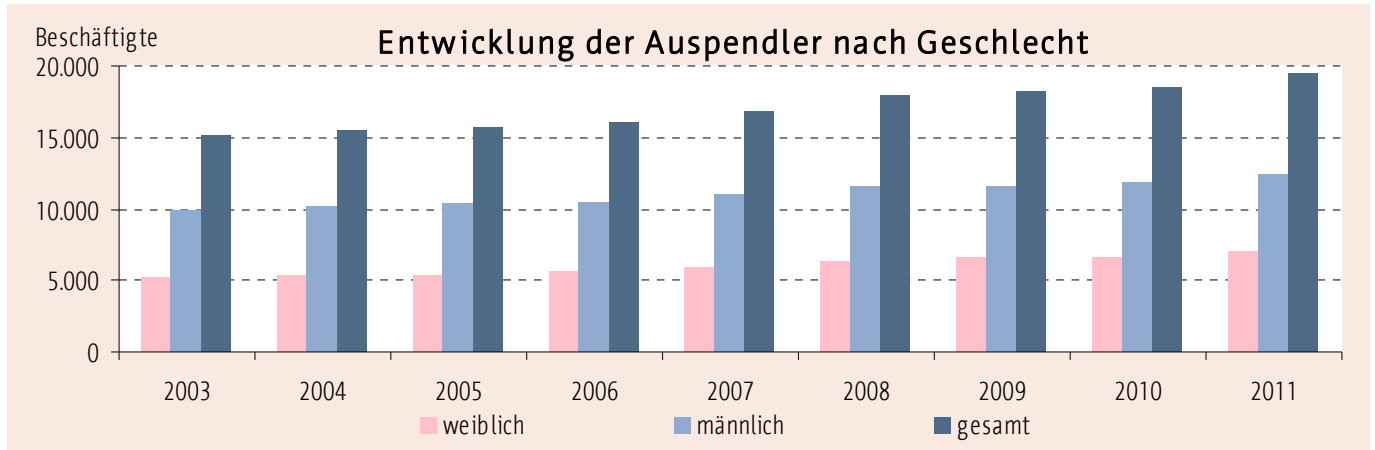
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Sozialversicherungspflichtige Auspendler

In der folgenden Abbildung ist die Entwicklung der Auspendler dargestellt. Hier ist zu sehen, dass die Anzahl der männlichen Auspendler deutlich höher ist als der Anteil der Frauen. Zwei Drittel der Auspendler sind Männer. Im Jahr 2010 war die Frauenquote mit 35,9 Prozent am höchsten und liegt 2011 mit 35,8 Prozent nur leicht darunter.

Die Anzahl der Auspendler ist seit 2003 jedes Jahr gestiegen. 51,8 Prozent der Auspendler arbeitet in den um Erfurt liegenden Kreisen (Mittelthüringen) und weitere 17,2 Prozent bewegen sich innerhalb der restlichen Kreise Thüringens. 31 Prozent pendeln in andere Bundesländer.

Abbildung 6: Entwicklung der Auspendler nach Geschlecht 2003 bis 2011

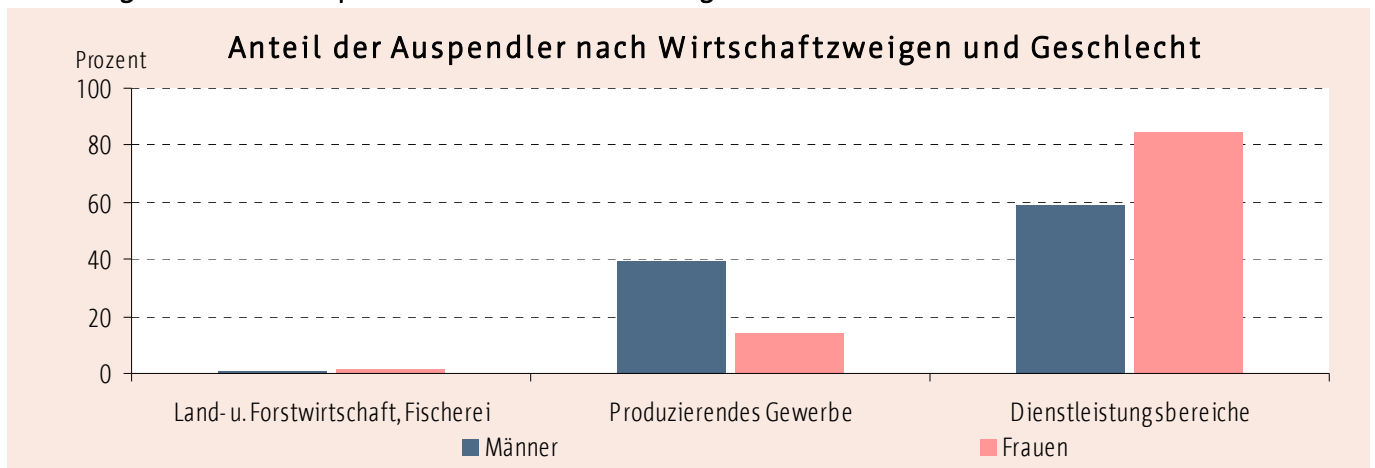


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

In der Abbildung 7 wurde der Anteil der männlichen und weiblichen sozialversicherungspflichtigen Auspendler nach Wirtschaftszweigen unterteilt. In dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft hat der Anteil der Männer und Frauen eine Differenz von 20,4 Prozent. Diese Differenz ist hier nicht ersichtlich, weil der Anteil der Auspendler aus dem Wirtschaftszweig der Land- und Forstwirtschaft sehr gering ist. In der Abbildung kann man gut erkennen, dass ein Großteil der Frauen in den Wirtschaftsbereich der Dienstleistungen pendelt. Auch die Män-

ner pendeln vorwiegend in diesem Wirtschaftsbereich aus. Hier sind es immerhin 59,3 Prozent. In dem Bereich des Produzierenden Gewerbes pendeln hauptsächlich Männer aus. Dieses Ergebnis ist naheliegend, da in diesem Wirtschaftsbereich überwiegend Männer arbeiten. Wie bereits im vorhergehenden Abschnitt erwähnt, ist das Produzierende Gewerbe ein Wirtschaftszweig mit schwerer körperlicher Arbeit, weshalb dieser Bereich durch Männer dominiert wird.

Abbildung 7: Anteil der Auspendler nach Wirtschaftszweig und Geschlecht 2011



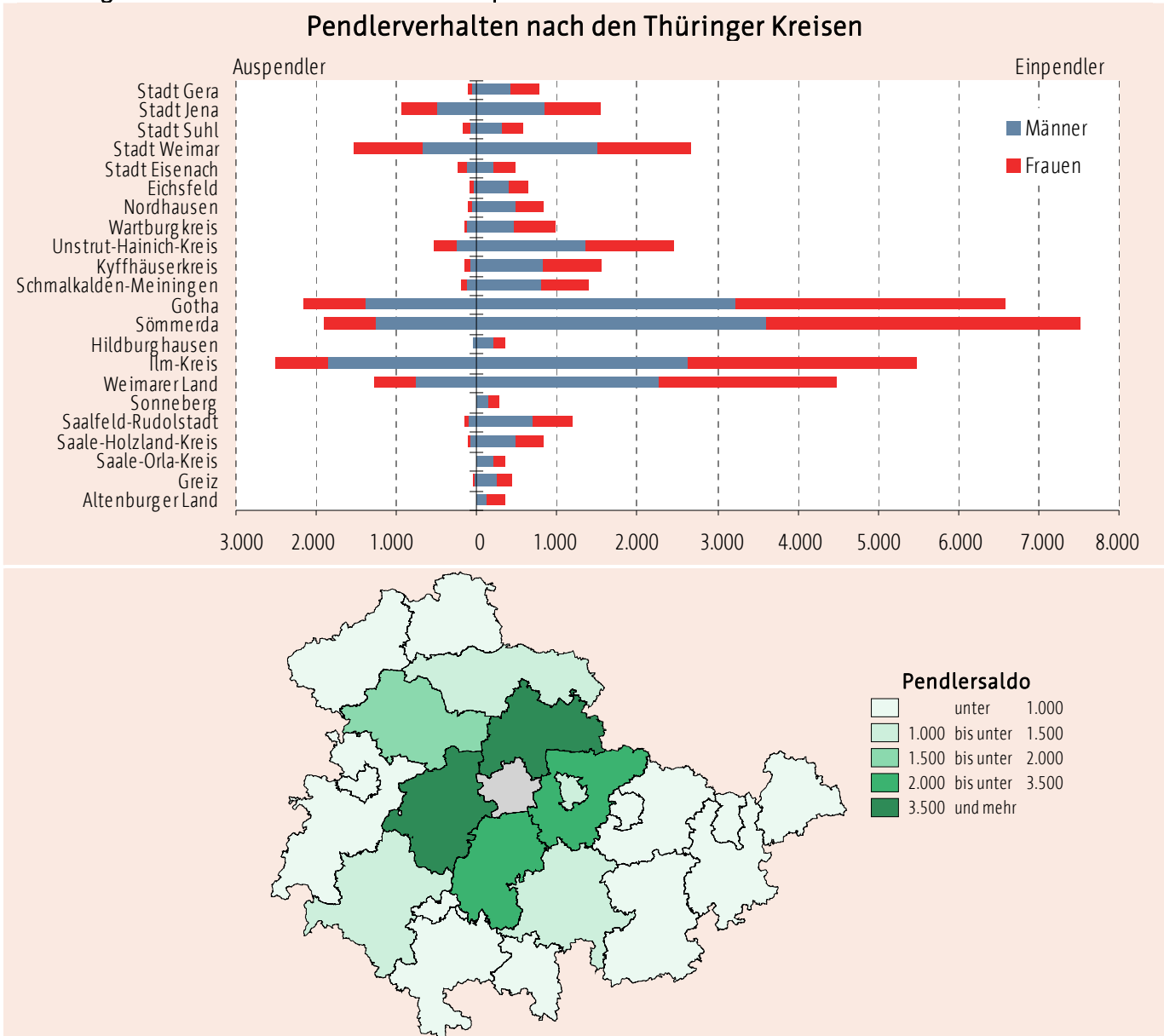
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Pendlerverhalten nach Kreisen innerhalb von Thüringen

Die Einpendler kommen aus den verschiedensten Regionen Thüringens. Besonders viele pendeln aus Mittelthüringen (den umliegenden Landkreisen und Weimar) ein. Mit insgesamt 26.731 Einpendlern kommen über 64 Prozent aus diesem Gebiet. Wobei die Mehrheit aus den Kreisen Sömmerda (7.522 Einpendler) und Gotha (6.578 Einpendler) kommt. Die wenigsten Einpendler kommen aus dem Kreis Sonneberg mit 267 Einpendlern. Ebenfalls geringe Einpendlerzahlen gibt es aus den Kreisen Altenburger Land, Hildburghausen und Saale-Orla-Kreis. Neben den Einpendlern beeinflussen auch die Auspendler das Pendlersaldo. Wie man in der Abbildung 8 gut sehen kann, gibt es deutlich weniger Auspendler als Einpendler. In dieser Abbildung ist

ebenfalls gut zu erkennen, dass es mehr männliche Ein- und Auspendler gibt. Besonders auffallend ist, dass die meisten Erfurter in die umliegenden Kreise pendeln, während die Einpendler zum Teil lange Fahrten in Kauf nehmen. In den Saale-Orla-Kreis, den Kreis Sonneberg und ins Altenburger Land pendelt kein sozialversicherungspflichtig beschäftigter Erfurter aus. Große Gewinne an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten durch Einpendler verzeichnet Erfurt aus den Kreisen Ilm-Kreis, Weimarer Land, Gotha und besonders Sömmerda. Der Gewinn aus diesen vier Regionen beträgt 16.210 Personen. Mit allen Stadt- bzw. Landkreisen Thüringens hat Erfurt ein positives Pendlersaldo.

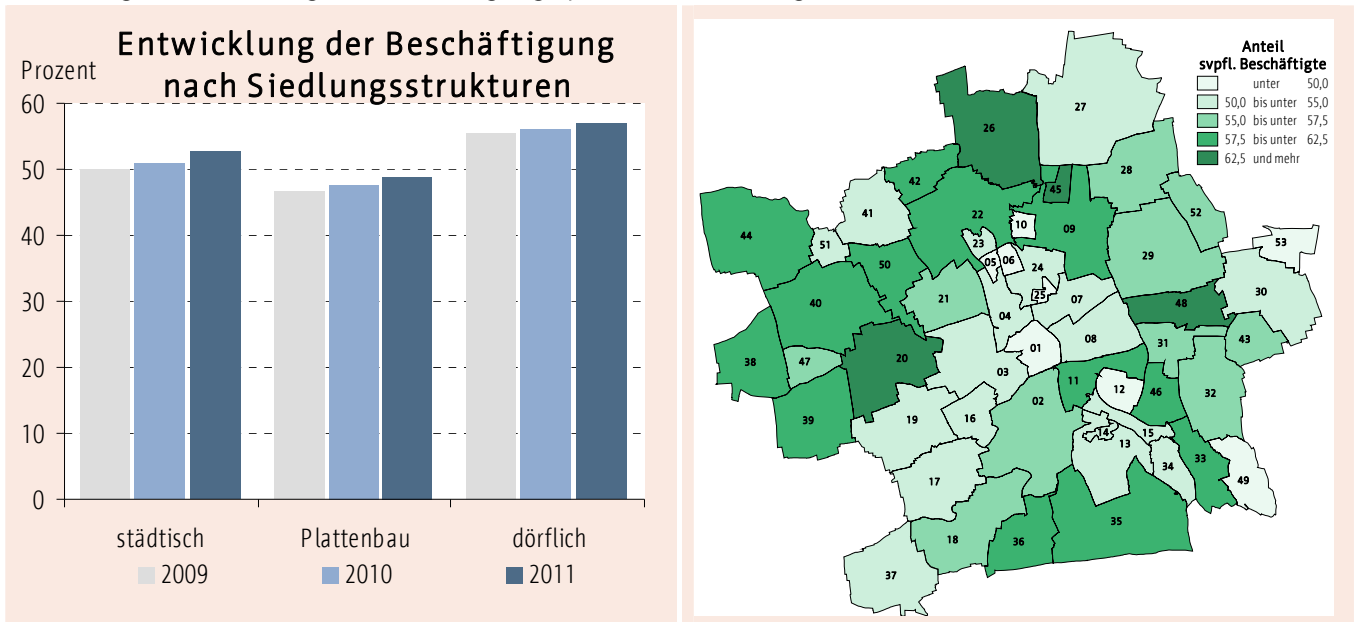
Abbildung 8: Pendlerverhalten der Ein- und Auspendler nach Kreisen und Geschlecht 2011



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Erfurter Stadtgebiet

Abbildung 9: Entwicklung der Beschäftigungsquote nach Siedlungsstrukturen



Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigte an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

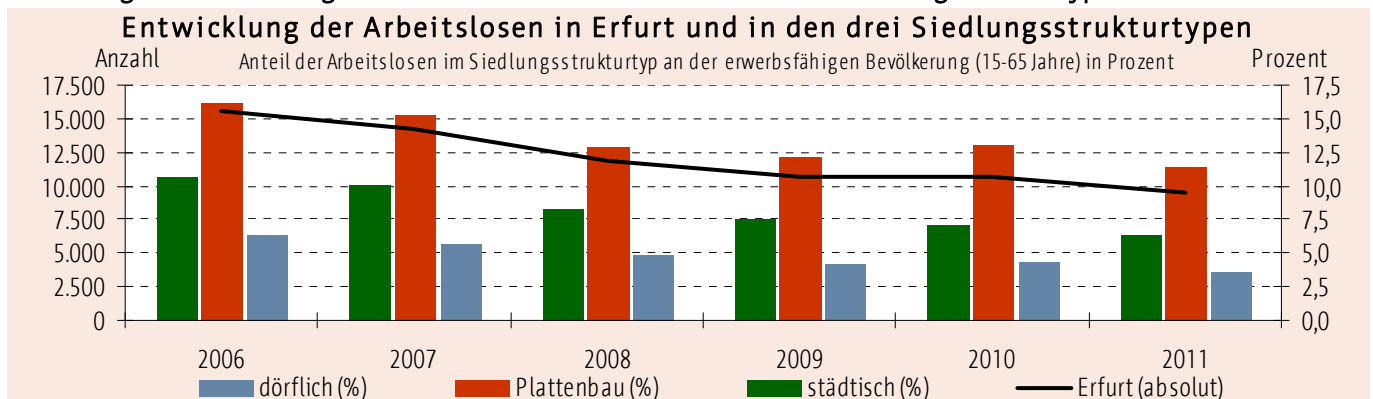
Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist nicht nur bezüglich der Kreise analysierbar, sondern auch innerhalb des Stadtgebietes von Erfurt. In der Abbildung 9 wird der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre) kleinräumig dargestellt. In allen drei Siedlungsstrukturen erkennt man eine positive Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die dörflichen Stadtteile erreichten im Jahr 2011 eine Beschäftigungsquote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 56,9 Prozent. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Entwicklung der einzelnen Siedlungstypen ähnlich verläuft. In den einzelnen Stadtteilen dagegen ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten recht unterschiedlich. In den Stadtteilen Altstadt, Berliner Platz, Rieth, Roter Berg und Dittelstedt liegt die Beschäftigungsquote unter 50 Prozent. Eine besonders hohe Beschäftigungsquote gibt es in Bindersleben, Mittelhausen und Azmannsdorf. Zu beachten

ist, dass die Grafik den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Bevölkerung darstellt. Eine hohe oder niedrige Quote der svpfl. Beschäftigten lässt keinen Rückschluss auf die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt oder auf den Anteil der Arbeitslosen zu.

Innerhalb eines Jahres hat sich einiges in den Gebieten bezüglich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verändert. Zum Abschluss lässt sich sagen, dass sich die Beschäftigungsquote sehr positiv entwickelt.

Auch die Arbeitslosigkeit ist in Erfurt rückläufig, wie in Abbildung 10 dargestellt. 2011 gab es im Siedlungsstrukturtyp Plattenbau nur noch eine Arbeitslosenquote von 11,4 Prozent. Im Jahr 2006 waren es noch 16,1 Prozent. Auch in den anderen Siedlungsstrukturtypen ist die Arbeitslosenquote gesunken. Insgesamt gab es 2011 in Erfurt 9.512 Arbeitslose. Somit ist die Anzahl der Arbeitslosen seit 2006 um 6.001 Personen gesunken.

Abbildung 10: Entwicklung der Arbeitslosen in Erfurt und in den drei Siedlungsstrukturtypen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Kaufkraft der Landeshauptstadt Erfurt

Norman Bulenda

Vorbemerkung

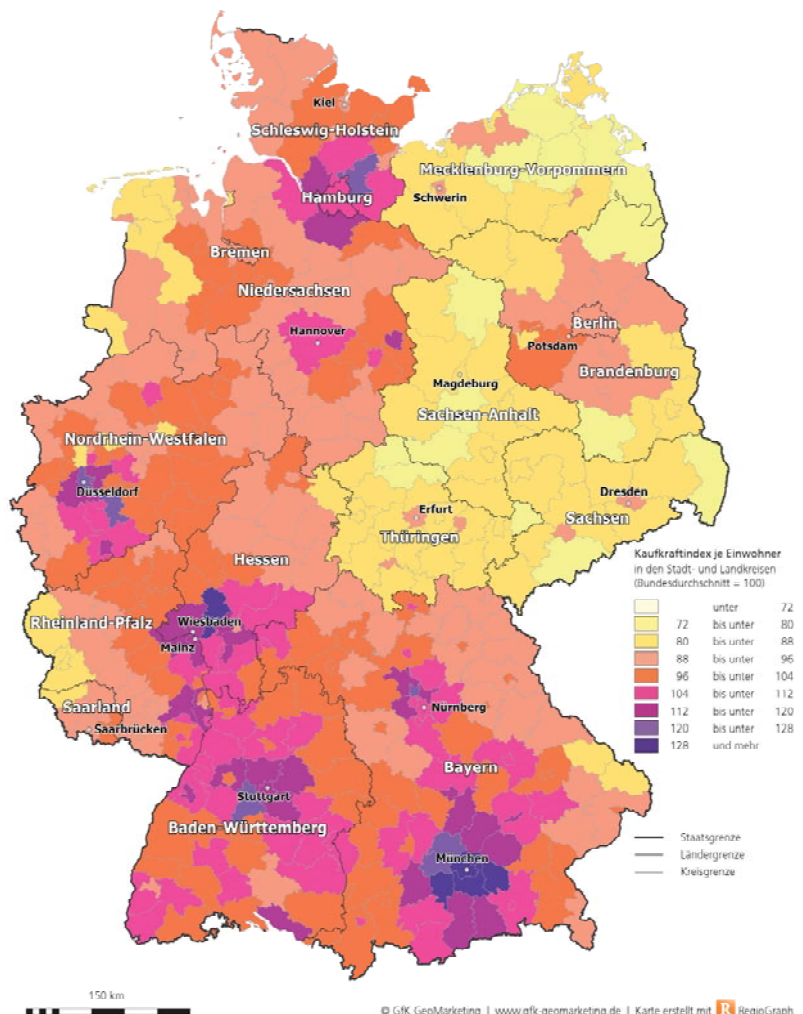
Dieser Kurzbericht soll einen Ausblick über die übliche Kommunalstatistik hinaus geben. Er informiert über den in den Medien häufig publizierten bzw. in Unternehmen vielseitig verwendeten Indikator Kaufkraft. Der vorliegende Bericht wird die Kaufkraft 2012 in Deutschland gegliedert nach Stadt- und Landkreisen näher beleuchten. Die Kaufkraft wird von verschiedenen Institutionen berechnet. Dabei ist die Kaufkraft der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK-Geomarketing) wohl die Bekannteste. Die GfK-Gruppe ist eines der größten Marktforschungsunternehmen der Welt und veröffentlicht seit 75 Jahren Kaufkraftstudien.

Doch was bedeutet Kaufkraft eigentlich? Die Kaufkraft spiegelt das Nettoeinkommen aus selbst- und nichtselbstständiger Arbeit der am Ort wohnenden Bevölkerung wider. Die GfK Geomarketing stützt sich dabei auf die Lohn- und Einkommenssteuerstatistik. Kapitaleinkünfte und Transferleistungen wie zum Beispiel Renten, Arbeitslosengeld, Kindergeld, Sozialhilfe und weitere Leistungen werden ebenfalls mit in die Berechnung einbezogen. Das heißt, die Kauf-

kraft ist eine Richtgröße zur Ermittlung, wie viel Geld - nach Abzug der Steuern - der ortsansässigen Bevölkerung bzw. den Haushalten für Konsumausgaben zur Verfügung steht. Zu beachten ist, dass mit den möglichen Konsumausgaben auch Mieten und Nebenkosten, Versicherungen, Sparen sowie Altersvorsorge abgedeckt werden müssen, da diese nicht herausgerechnet werden. Dies impliziert zugleich, dass regionale Unterschiede der Lebenshaltungskosten ebenfalls unberücksichtigt bleiben. Ein Vergleich z. B. zwischen Städten oder Landkreisen der neuen Bundesländer und der alten Bundesländer ist daher nur bedingt möglich, da die Lebenshaltungskosten insbesondere Mieten und die des täglichen Bedarfes beispielsweise in Stuttgart deutlich höher sind als die in Erfurt. Weiterhin ist bei den folgenden Betrachtungen zu beachten, dass es sich um Durchschnittswerte handelt, welche keine Aussagen über die reale Verteilung der Einkommen und somit auch keine Aussagen über die Schere zwischen hohen und niedrigen Einkommen zulassen.

GfK Kaufkraft 2012 in Deutschland

Die nebenstehende Karte stellt die GfK-Kaufkraft der einzelnen Kreise in Deutschland dar. Die Kaufkraft wird zum Vergleich als Kaufkraftindex (Punktwert) ausgewiesen. Dabei beträgt der Kaufkraftindex im Bundesdurchschnitt 100 Punkte. Deutlich zu erkennen ist, dass die Kreise der alten Bundesländer im Schnitt einen höheren Kaufkraftindex haben als die Kreise der neuen Bundesländer. Diese liegen in der Regel auch unter dem Bundesdurchschnitt. Dennoch stehen einige Metropolen, wie Potsdam, Berlin, Erfurt, Jena, Dresden usw. hervor, welche sich nahe dem Bundesdurchschnitt nähern. Die geringfügigen Differenzen zum Bundesdurchschnitt bzw. zu einigen Städten und Landkreisen mit höherer Kaufkraft werden vermutlich zum Teil durch die ebenfalls höheren Lebenshaltungskosten kompensiert. Interessant ist auch die Kaufkraftstärke der Landkreise um Berlin einschließlich der noch höher ermittelten Kaufkraft von Potsdam. Diese Kaufkraftstärke wird durch die in Berlin arbeitende, aber im Umland wohnende Bevölkerung hervorgerufen.



Die höchste Kaufkraft wurde in Hamburg und München sowie in dem sogenannten Speckgürtel um München herum gemessen. Ebenso verzeichnen die Regionen Stuttgart, Frankfurt a.M. und das Ruhrgebiet eine hohe Kaufkraft. Wenn man die Kaufkraft pro Einwohner in Euro nach Bundesländern betrach-

tet, führen Hamburg (21.985 €), dicht gefolgt von Bayern (21.758 €), Hessen (21.488 €) und Baden-Württemberg (21.411 €) die Tabelle an. Thüringen liegt hierbei mit einer Kaufkraft von 16.795 € auf den 13. Rang. Die pro-Kopf-Kaufkraft für Deutschland beträgt 20.014 Euro.

GfK Kaufkraft 2012 in Thüringen

Die Landeshauptstadt Erfurt weist einen Kaufkraftindex von 89,9 Punkten aus und liegt damit gegenüber dem Bundesdurchschnitt lediglich ca. 10 Punkte niedriger. Wie bereits im vorhergehenden Abschnitt erwähnt wird dies vermutlich zum Teil über die günstigen Lebenshaltungskosten wieder kompensiert. Die Kaufkraft pro Einwohner beträgt in Erfurt 17.987 Euro. Erfurt liegt damit um ca. 1.200 Euro über dem Durchschnittswert Thüringens. Gute Kaufkraftwerte verzeichnen ebenfalls die Städte Jena und Suhl. Jena liegt bezüglich der Kaufkraft an erster Stelle in Thüringen gefolgt von Erfurt und Suhl. Im Vergleich zu anderen Großstädten der neuen Bundesländer können die Erfurter bezüglich ihrer Kaufkraft gut mithalten. Nach Potsdam, Jena und Dresden liegt Erfurt an vierter Stelle.

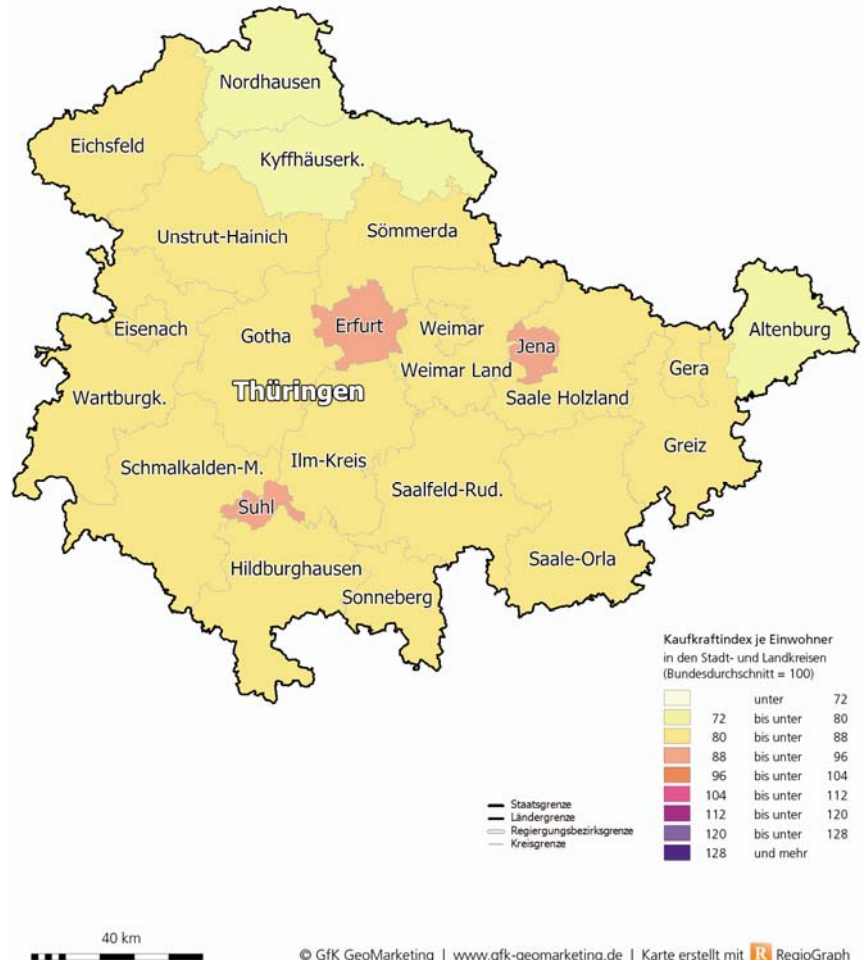


Tabelle 1: Vergleich der GfK-Kaufkraft 2012 ausgewählter Städte

Städte	Einwohner	Kaufkraftindex	Kaufkraft je Einwohner
Erfurt	202.270	89,9	17.987
Weimar	65.542	85,4	17.085
Jena	103.800	91,9	18.395
Gera	96.294	85,4	17.089
Suhl	37.196	89,9	17.987
Leipzig	531.809	84,4	16.897
Chemnitz	240.545	88,1	17.633
Dresden	523.807	90,8	18.174
Potsdam	157.361	97,8	19.575
Magdeburg	231.620	87,2	17.443
Rostock	202.131	87,3	17.473
Schwerin	96.361	89,6	17.927

Quelle: Gesellschaft für Konsumforschung (GfK-Geomarketing)
Stand: 2012

Einzelhandelszentralität 2012

Die Einzelhandelskaufkraft der GfK ist ein Teil der allgemeinen Kaufkraft, welche vorab bereits erläutert wurde. Die Einzelhandelskaufkraft spiegelt den Teil der Nettoeinkünfte (GfK-Kaufkraft) wider, welcher rein für den Einzel- und Versandhandel zur Verfügung steht. Sie gibt somit das Konsumpotenzial der ortsansässigen Bevölkerung an. Hinsichtlich der einzelhandelsrelevanten Ausgaben stützt sich die GfK auf die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe privater Haushalte des Statistischen Bundesamtes. Zur Warengruppe der einzelhandelsrelevanten Ausgaben zählen: Nahrungs- und Genussmittel, Kleidung, Schmuck, Produkte für Körper- und Gesund-

heitspflege, Bildung und Unterhaltung sowie Produkte des Haushalts (Elektrogeräte, Möbel, Reinigungsmittel usw.). Der Einzelhandel erzielt seine Umsätze jedoch nicht nur unbedingt über die ortsansässige Bevölkerung.

Um die wirtschaftliche Attraktivität einer Stadt bzw. ihre Sogwirkung als Einkaufsstandort beurteilen zu können, stellt die GfK die Einzelhandelskaufkraft und die erzielten Einzelhandelsumsätze gegenüber. Hieraus bestimmt die GfK als Quote die Einzelhandelszentralität. Angaben zum Einzelhandelsumsatz erhält die GfK aus der amtlichen Statistik, insbesondere der Umsatzsteuerstatistik.

In der nebenstehenden Abbildung der GfK-Geomarketing wurde der Einzelhandelsumsatz je Einwohner als Index (Punktwert) ausgewiesen. Dabei beträgt der Einzelhandelsumsatz im Bundesdurchschnitt 100 Punkte. Der Index des Einzelhandelsumsatzes je Einwohner beträgt für Erfurt 109,7. Das bedeutet, dass in Erfurt um 9,7 Prozentpunkte mehr im Einzelhandel umgesetzt wird als im Bundesdurchschnitt. Die von der GfK gegenübergestellten Elemente Einzelhandelskaufkraft und Einzelhandelsumsatz können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Die im obigen Abschnitt beschriebene Einzelhandelszentralität kann ebenfalls der folgenden Tabelle entnommen werden. Eine Quote von mehr als 100 Punkten der Einzelhandelszentralität besagt, dass ein Kaufkraftzufluss stattfindet. Das heißt, dass in dieser Region mehr im Einzelhandel umgesetzt wird als der ortsansässigen Bevölkerung als Einzelhandelskaufkraft zur Verfügung steht. Ein Wert unter 100 bedeutet, dass ein Kaufkraftabfluss stattfindet.

Die Landeshauptstadt Erfurt hat demnach eine Sogwirkung auf die umliegenden Kreise und ist ein attraktiver Einkaufsstandort.

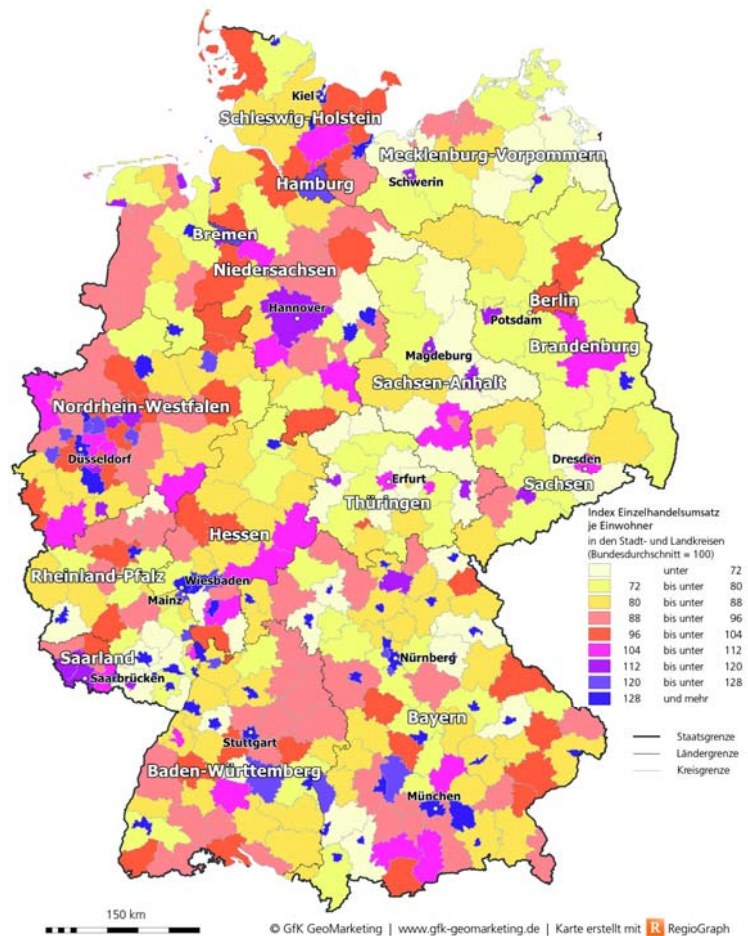


Tabelle 1: Vergleich der GfK-Einzelhandelskaufkraft 2012 ausgewählter Städte

Städte	Einwohner	Einzelhandelskaufkraft		Einzelhandelsumsatz		Einzelhandelszentralität
		Index	je Einwohner	Index	je Einwohner	
Erfurt	202.270	95,5	5.168	109,7	5.505	114,9
Weimar	65.542	92,9	5.031	83,2	4.173	89,5
Jena	103.800	95,5	5.170	105,6	5.299	110,6
Gera	96.294	93,9	5.083	118,5	5.943	126,2
Suhl	37.196	97,0	5.251	101,3	5.081	104,4
Chemnitz	240.545	94,0	5.089	116,1	5.823	123,5
Dresden	523.807	96,6	5.231	104,7	5.252	108,3
Leipzig	531.809	91,5	4.953	95,7	4.801	104,6
Magdeburg	231.620	93,2	5.043	112,1	5.622	120,3
Potsdam	157.361	100,8	5.456	78,0	3.913	77,4
Rostock	202.131	93,3	5.052	95,4	4.784	102,2
Schwerin	96.361	97,0	5.248	118,3	5.935	122,0

Quelle: Gesellschaft für Konsumforschung (GfK-Geomarketing)
Stand: 2012

Meistvergebene Vornamen in der Landeshauptstadt Erfurt 2011

Sandy Pfistner (Auszubildende der Stadtverwaltung Erfurt)

Vorbemerkung

In der Landeshauptstadt Erfurt waren im Jahr 2011 insgesamt 1.813 Geburten zu verzeichnen. 924 Jungen und 889 Mädchen zählen nun zu den Erfurter Mitbürgern. Das Geburtenhoch aus dem Jahr 2010

konnte 2011 nicht erreicht werden, jedoch liegt die Geburtenzahl auf dem gleichem Niveau wie 2009, in dem 1.825 Kinder geboren worden.

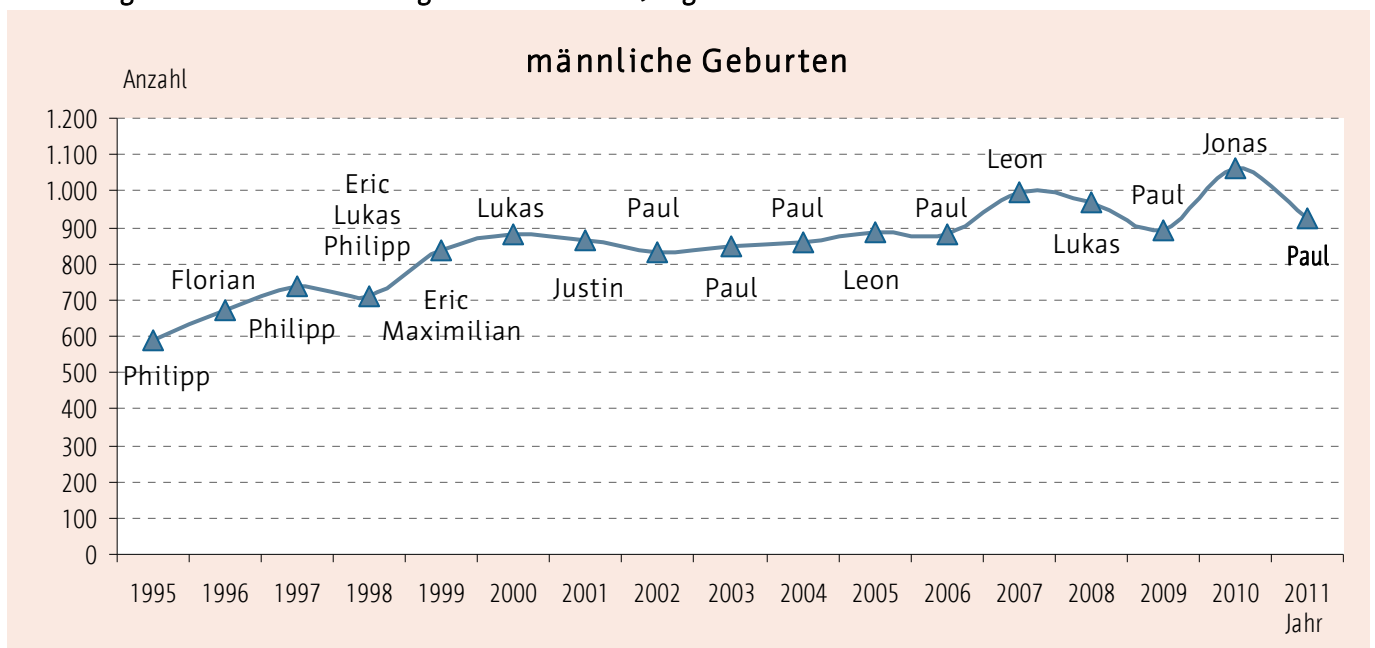
Auswertungsmethodik

Bei der Auswertung der meistvergebenen Vornamen wurden Namen, bei denen sich das Schriftbild, aber nicht die Aussprache voneinander unterscheiden, wie z. B. Lukas und Lucas oder Celina und Selina zusammengefasst. Als Leitform wurde dabei die häufigste Schreibweise angesetzt. Namensgruppen wie z. B. Hannes, Hans, Johannes wurden in der Auswertung

nicht zu einem Vornamen wie Johann zusammengefasst. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die Eltern bewusst für eine bestimmte Form des Namens entschieden haben, welche auch in der Statistik wiedergegeben werden soll. Weiterhin wurden in der Auswertung der Doppelnamen jeweils nur die ersten Vornamen berücksichtigt.

Meistvergebene Vornamen der männlichen Neugeborenen in Erfurt 2011

Abbildung 1: zeitliche Entwicklung der beliebtesten Jungennamen in Erfurt



Im Jahr 2011 wurden 924 Jungen geboren, deren Eltern insgesamt 340 verschiedene Vornamen vergaben. Der häufigste Vorname war Paul. Diesen Namen erhielten 21 Jungen. Somit hat der Name Paul erneut die Spitzenposition errungen und den Vornamen Jonas, der 2010 der beliebteste war, auf den 7. Platz befördert. In der Abbildung 1 ist die Entwicklung der Geburten und der beliebtesten Vornamen ab dem Jahr 1995 veranschaulicht. Hinzu kommt, dass auch

2011 zahlreiche Jungen, insgesamt 377, einen Zweitnamen bekommen haben. Der beliebteste männliche Zweitname ist 2011 Joel gewesen. Auch hier ist die Vielfalt der Zweitnamen ausgesprochen groß. 237 verschiedene Zweitnamen erhielten die Erfurter Jungen. Doppelnamen wurden 2011 ebenfalls vergeben. Insgesamt waren es 27 Jungen, die einen Doppelnamen bekamen. Der beliebteste Doppelname war Luca, dicht gefolgt von Joel.

Tabelle 1: meistvergebene männliche Vornamen

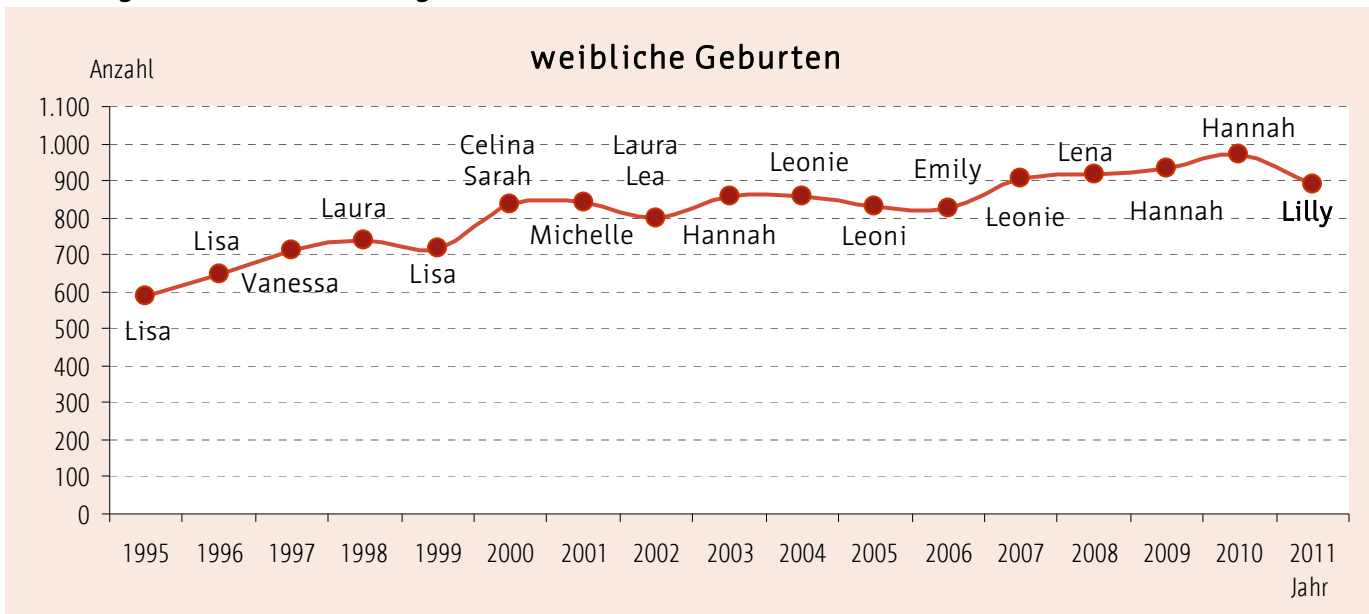
Platz	Vorname	Anzahl
1	Paul	21
2	Ben, Oskar	je 16
3	Lukas, Finn, Moritz, Elias	je 15
4	Jakob, Emil, Felix	je 14
5	Leon	13
6	Maximilian, Noah, Anton	je 11
7	Arthur, Luca, Tim, Erik, Max, Alexander, Julian, Jonas, Till, Niels	je 10
8	Philipp, Niklas, Henry, Louis	je 9
9	Johannes, Lennox, Jannik, Lennard, David	je 8
10	Finnley, Matteo, Konstantin	je 7

Tabelle 2: meistvergebene männliche Zweitnamen

Platz	Vorname	Anzahl
1	Joel	10
2	Alexander	8
3	Michael, Philipp, Elias	je 7
4	Luca	6
5	Richard, Christian	je 5

Meistvergebene Vornamen der weiblichen Neugeborenen in Erfurt 2011

Abbildung 2: zeitliche Entwicklung der beliebtesten Mädchennamen in Erfurt



2011 erblickten 889 Mädchen das Licht der Welt und der Namensgebung waren hierbei keine Grenzen gesetzt. 364 verschiedene Vornamen erhielten die Mädchen. Der beliebteste Vorname war im Jahr 2011 Lilly, der sich 2010 noch auf dem 5. Platz befand. 23-mal wählten die Eltern diesen Vornamen. Die Anzahl der weiblichen Zweitnamen ist von 150 in 2010 auf

391 gestiegen. Der prozentuale Anteil liegt hier bei 44 Prozent. Der beliebteste Zweitname im Jahr 2011 ist Sophie. 39 Mädchen erhielten Sophie als Zweitnamen. Zudem bekamen 44 Mädchen einen Doppelnamen. Sophie und Marie sind, wie auch in den Vorjahren, die Spitzenreiter der Doppelnamen

Tabelle 3: meistvergebene weibliche Vornamen

Platz	Vorname	Anzahl
1	Lilly	23
2	Lina, Anna	je 19
3	Johanna, Lea	je 17
4	Mia	16
5	Hannah, Emily	je 15
6	Sophia	13
7	Amelie, Charlotte, Sophie	je 12
8	Leonie, Clara, Helena, Emma, Frieda	je 11
9	Nele, Emilia, Paula	je 10
10	Melina, Laura, Zoe, Marie, Lara	je 9

Tabelle 4: meistvergebene weibliche Zweitnamen

Platz	Vorname	Anzahl
1	Sophie	39
2	Marie	28
3	Charlotte	10
4	Elisabeth	9
5	Maria	7

Die Bedeutung der häufigsten männlichen und weiblichen Vornamen im Jahr 2011

Paul ursprünglich Paulus ist ein römischer Beiname, der vor allem als Heiligennamen verbreitet war. Bisher trugen 6 Päpste diesen Namen. Paulus bedeutet im Lateinischen "klein" oder "der Jüngere".

Ben ist eine Kurzform des Namens Benjamin. Er kommt aus dem Hebräischen und bedeutet "Sohn".

Oskar könnte aus dem altenglischen Osgar oder vom althochdeutschen Ansgar abgeleitet sein und bedeutet "Speer Gottes".

Lukas kommt aus dem Lateinischen und bedeutet "der aus Lucanien Stammende". Der Name wurde bekannt durch den Evangelisten Lukas.

Elias ist aus dem hebräischen Wortschatz und bedeutet "mein Gott ist Jahwe". In der Bibel ist Elias der große Prophet, der gegen den Baalskult (Baal ist der Wettergott und Spender der Fruchtbarkeit im 14. - 12. Jahrhundert v. Chr.) kämpft.

Lilly ist die Kurzform des biblischen Namens Elisabeth und bedeutet "die Gott verehrte". Zudem ist Lilly das englische Wort für Lilie. Im Arabischen ist Lili die Kurzform für Leila und bedeutet "Nacht" oder "Dunkelheit".

Lina ist die Kurzform für auf -lina endende Vornamen.

Anna kommt aus dem Hebräischen und bedeutet "die Begnadete". In der Bibel ist Anna die Mutter Marias.

Johanna ist ein biblischer Name griechisch-hebräischen Ursprungs. Er ist abgeleitet von dem männlichen Vornamen Johannes, der "der Herr ist gütig" bedeutet.

Lea kommt aus dem hebräischen Sprachgebrauch und bedeutet "Wildkuh" oder "müde".

Die Entwicklung und Struktur der Studentenzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt

Norman Bulenda

Vorbemerkung

Erfurt als Hochschulstandort sowie die Zahl der Studierenden sind wesentliche Aspekte der künftigen Einwohnerentwicklung der Landeshauptstadt Erfurt. Bereits vor zwei Jahren erschien im Halbjahresbericht 2/2010 ein Beitrag über die Entwicklung der

Studentenzahlen in Erfurt. Die nachstehende Auswertung stellt eine Aktualisierung der damaligen Berichterstattung dar und lehnt an die bereits im Vorgängerbericht niedergeschriebenen Aussagen an.

Die Entwicklung der Anzahl der Studenten

Die Anzahl der Studenten in Erfurt ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Während die Fachhochschule Erfurt (FH) einen kontinuierlichen Anstieg der Studenten aufweist, verläuft die Entwicklung der Studentenzahl an der Universität Erfurt (Uni) u. a. durch die Wiederaufnahme des Lehrbetriebes stufenartig. Besonders zwischen dem Wintersemester (WS) 1999/2000 und dem WS 2001/2002 sowie dem WS 2006/2007 ist an der Universität ein deutlicher Anstieg der Studierenden zu verzeichnen. Letztere Erhöhung führte dazu, dass ab dem Jahr 2007 die Universität Erfurt die Fachhochschule Erfurt hinsichtlich der Studentenzahlen überholt hat.

Seit der letzten im Halbjahresbericht 2/2010 veröffentlichten Auswertung des Wintersemester 2009/2010 stieg die Zahl der in Erfurt Studierenden um weitere 577 Studenten an. Diese Steigerung fand überwiegend im WS 2010/2011 statt. Im aktuellen Jahr stagnierte die Zahl der Studenten, es konnte keine weitere bemerkenswerte Zunahme der Studentenzahlen verzeichnet werden. An den Erfurter Hochschulen sind derzeit 10.365 Studenten eingeschrieben. Dies sind 51 Studenten je 1.000 Einwohner mit Hauptwohnsitz. Gegenüber 1995 hat sich somit die Zahl der Studenten mehr als verdoppelt.

Abbildung 1:

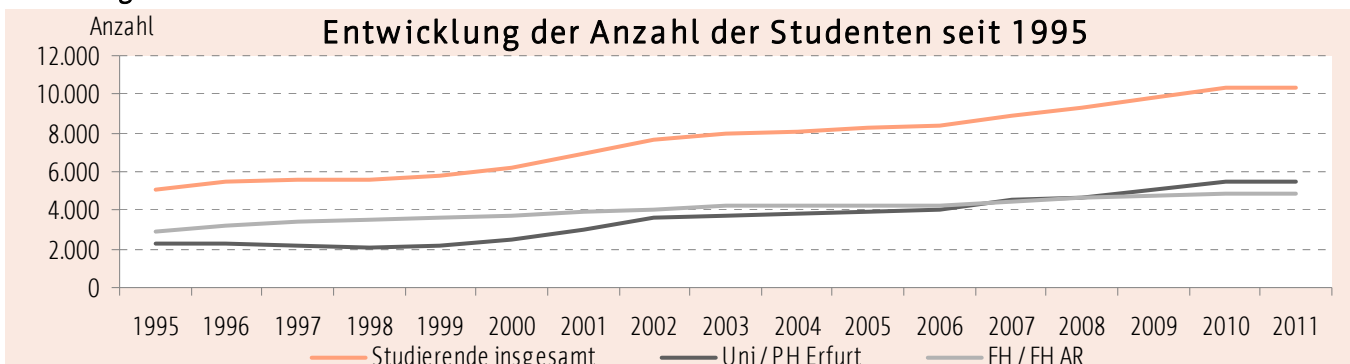


Tabelle 1: Entwicklung der Anzahl der Studenten seit 1995 in der Landeshauptstadt Erfurt

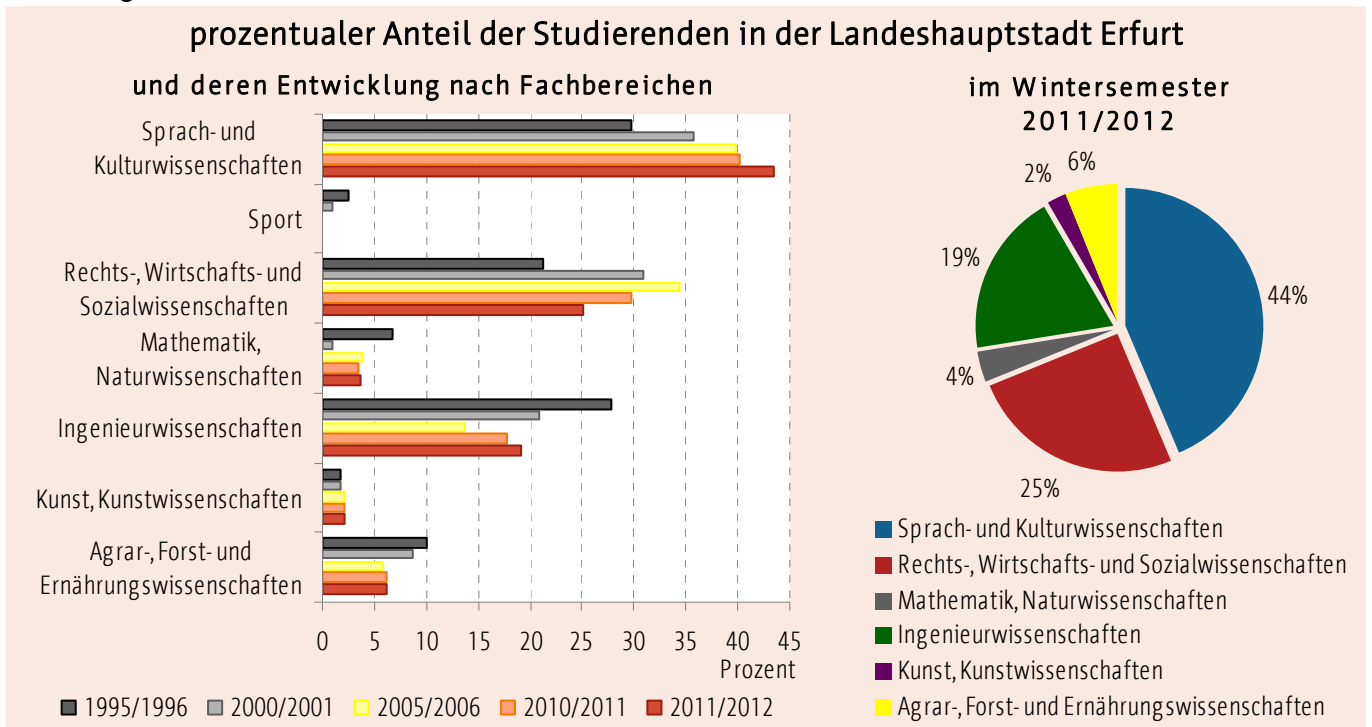
Jahr	Studierende				
	insgesamt	darunter			
		weiblich	Ausländer/innen	Uni / PH ¹	FH / FH AR ¹
2000	6.237	3.878	92	2.507	3.730
2001	6.975	4.343	127	3.024	3.951
2002	7.665	4.778	251	3.624	4.041
2003	7.971	4.792	277	3.722	4.249
2004	8.043	4.799	382	3.844	4.199
2005	8.229	4.893	367	3.953	4.276
2006	8.336	4.866	385	4.072	4.264
2007	8.936	5.242	409	4.538	4.398
2008	9.337	5.503	415	4.676	4.661
2009	9.788	5.736	465	5.052	4.736
2010	10.344	5.990	491	5.483	4.861
2011	10.365	5.919	511	5.475	4.890

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

¹ Abkürzung: Uni = Universität Erfurt, PH = Pädagogische Hochschule wurde im Jahr 2001 in die Universität Erfurt integriert, FH = Fachhochschule Erfurt, FHAR = Adam-Ries-Fachhochschule

Betrachtung der Studenten nach den Fächergruppen

Abbildung 2:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Der gegenüber dem Wintersemester 2009/2010 ermittelte Anstieg von 577 Studenten resultiert überwiegend aus den Fachbereichen Sprach- und Kulturwissenschaften der Universität Erfurt und den Ingenieurwissenschaften an der Fachhochschule Erfurt. Der Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften verzeichnete in den vergangenen Jahren einen stetigen Zuwachs. Seit 1995 hat sich der Anteil der in diesem Fachbereich eingeschriebenen Studenten verdreifacht. Nachdem die Studentenzahlen im Fachbereich der Ingenieurwissenschaften ab 1996 rückläufig waren, stieg die Zahl der Studenten in diesem Fachbereich seit 2006 wieder deutlich an. Die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften verzeichnen zwischen 2005 und 2010 stagnierende bis leicht wachsende Studentenzahlen. Aufgrund der

gestiegenen Studentenzahlen im Fachbereich der Sprach-/Kultur- und Ingenieurwissenschaften sinkt der Anteil der Studenten der Rechts-, Wirtschafts-, und Sozialwissenschaft an den Studenten insgesamt. Weiterhin ist die Zahl der Studenten in den Rechts-, Wirtschaft- und Sozialwissenschaften im Wintersemester 2011/2012 um ca. 530 Studenten zurückgegangen. Der Rückgang der Studierenden in diesem Fachbereich ist bei der Universität Erfurt sowie bei der Fachhochschule Erfurt eingetreten und wäre sogar noch etwas stärker ausgefallen, wenn die Adam-Ries-Fachhochschule (FHAR) nicht eine Steigerung von ca. 60 Studenten in diesem Fachbereich zu verzeichnen hätte. Die Anzahl der Studenten in den anderen Fachbereichen blieb in den vergangenen Wintersemestern relativ konstant.

Tabelle 2: Anzahl der Studierenden an den Erfurter Hochschulen nach Fächergruppen

Fächergruppen	Anzahl der Erfurter Studenten						
	95/96	00/01	05/06	08/09	09/10	10/11	11/12
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.514	2.231	3.277	3.636	3.842	4.158	4.542
Sport	132	60	22	8	8	5	6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1.084	1.932	2.828	2.919	2.985	3.077	2.629
Mathematik, Naturwissenschaften	340	59	314	285	337	364	387
Ingenieurwissenschaften	1.416	1.305	1.129	1.721	1.774	1.836	2.005
Kunst, Kunstwissenschaften	93	111	178	173	193	224	220
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	509	539	481	588	625	641	642
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	-	-	-	7	24	39	12
Zusammen	5.088	6.237	8.229	9.337	9.788	10.344	10.443

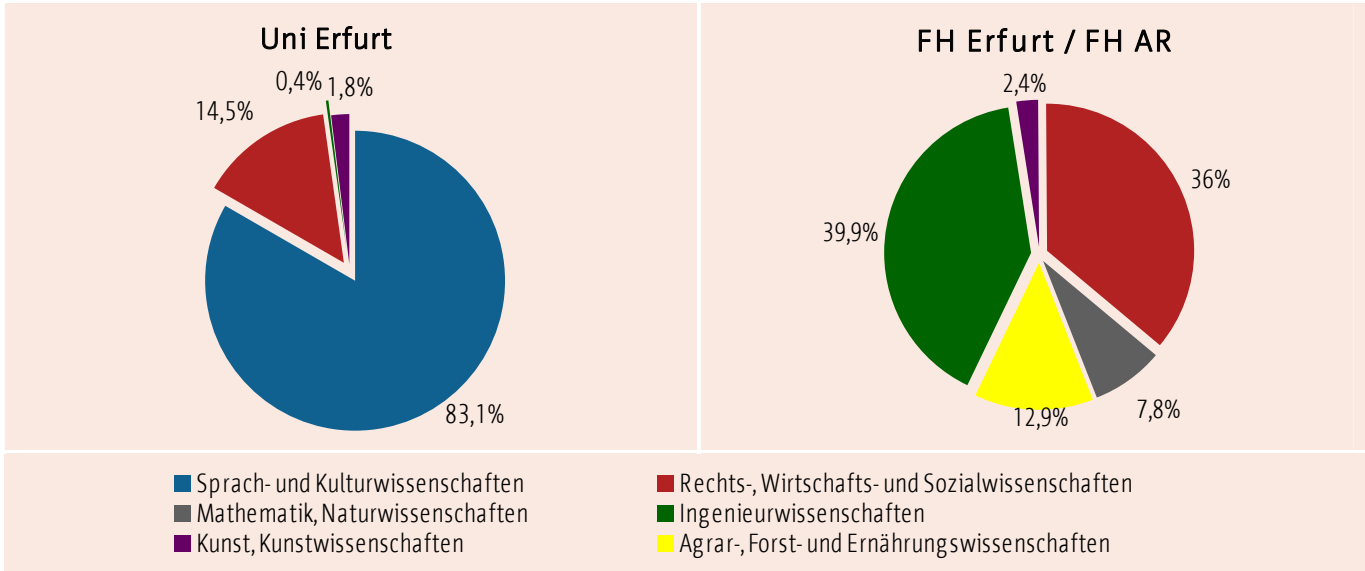
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

In der folgenden Abbildung wird ersichtlich, welche Fachbereiche an der Universität Erfurt bzw. an den Fachhochschulen gelehrt werden. Wie auf der vorhergehenden Seite bereits erwähnt, stieg die Zahl der Studierenden im Fachbereich Sprach- und Kul-

turwissenschaften deutlich an. Wie die Abbildung 3 zeigt wird dieser Fachbereich vorwiegend an der Universität Erfurt gelehrt, die Ingenieurwissenschaften hingegen überwiegend an der Fachhochschule Erfurt.

Abbildung 3:

prozentualer Anteil der Studierenden im Wintersemester 2011/2012 nach Fächergruppen



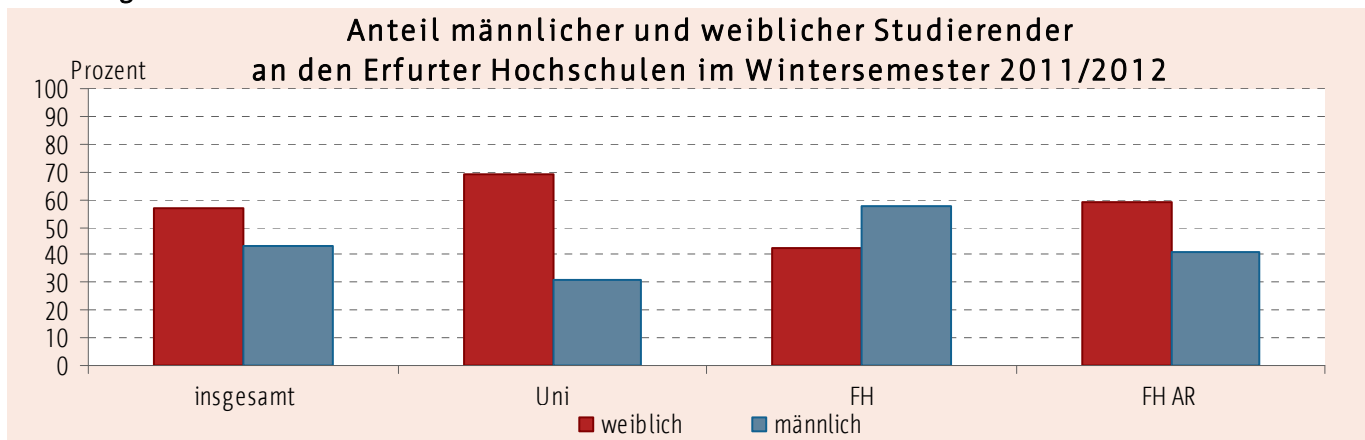
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Geschlechterverteilung

Der überwiegende Teil der in Erfurt Studierenden sind Frauen. Hierbei ergeben sich je nach Hochschule deutliche Unterschiede bei der Geschlechterverteilung der Studenten. An der Universität Erfurt beträgt der Frauenanteil bemerkenswerte 70 Prozent. Dies liegt insbesondere an den Fachrichtungen, welche an

der Universität Erfurt gelehrt werden. An der Adam-Ries-Fachhochschule sind von den 245 Studenten ca. 59 Prozent Frauen und ca. 41 Prozent Männer. Ausgeglichen ist hingegen die Geschlechterverteilung an der Fachhochschule Erfurt. Hier liegt der Frauenanteil (42,5 Prozent) unter der 50-Prozent-Marke.

Abbildung 4:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

In der Tabelle 3 auf der nachfolgenden Seite wurde der Frauenanteil im jeweiligen Fachbereich ausgewiesen. Die Tabelle belegt, dass der Anteil von Männern und Frauen von den Fachrichtungen abhängig ist. So wird z.B. an der Fachhochschule Erfurt der

Fachbereich Ingenieurwissenschaften von mehr als Zweidritteln durch Männer belegt, dies erklärt zugleich den leichten Überhang an Männern an der Fachhochschule Erfurt.

Tabelle 3: prozentualer Anteil weiblicher Studierender an den Fächergruppen im Wintersemester 2011/2012

Fächergruppen	Anteil weiblicher Studierender			
	insgesamt	davon		
		Uni	FH	FH AR
Sprach- und Kulturwissenschaften	74,5	74,5	-	-
Sport	0,0	0,0	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	60,1	42,7	68,5	58,8
Mathematik, Naturwissenschaften	11,1	0,0	11,1	-
Ingenieurwissenschaften	27,4	25,0	27,4	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	40,2	-	40,2	-
Kunst, Kunstwissenschaften	75,0	71,7	77,7	-
Zusammen	57,2	69,4	42,5	58,8

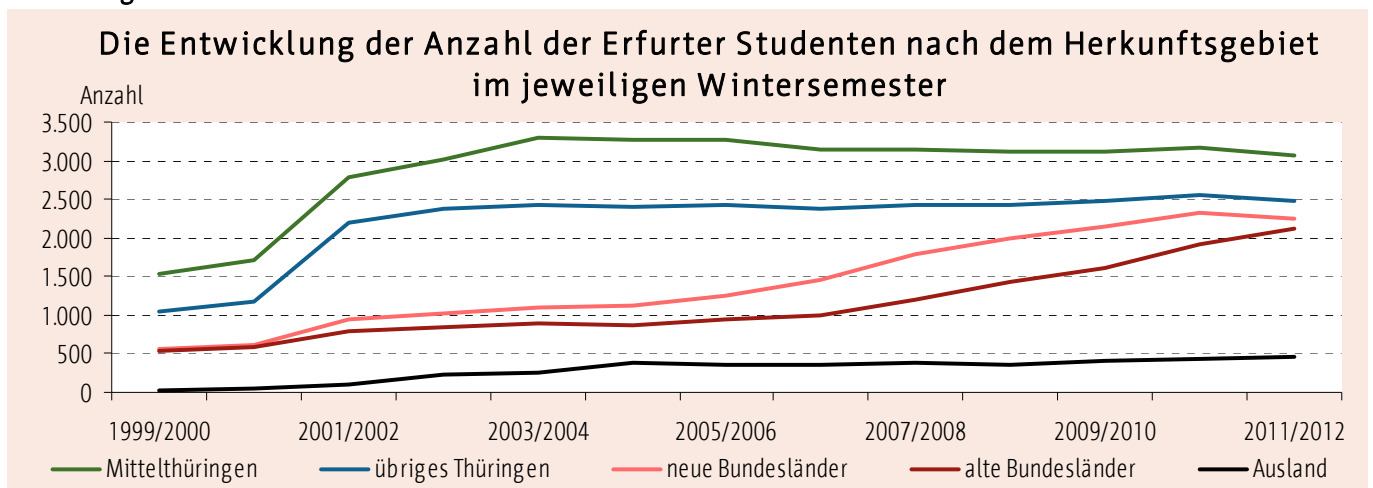
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Herkunft der Erfurter Studenten

In der Abbildung 5 wird die Entwicklung der Anzahl der Erfurter Studenten nach dem Herkunftsgebiet dargestellt. Das Herkunftsgebiet wird über die Hochschulzugangsberechtigung ermittelt. Der deutliche Anstieg zwischen dem Wintersemester 2000/2001 und 2001/2002 wurde durch die Wiederaufnahme des Lehrbetriebes an der Universität Erfurt im Wintersemester 2000/2001 hervorgerufen. Im Wintersemester 2001/2002 kamen über 2.000 Studenten aus Thüringen an die Erfurter Hochschulen. Während die Anzahl der Studenten aus dem Raum Mittelthüringen (einschließlich Erfurt) bis ins Wintersemester 2004/2005 weiterhin bis auf 3.271 Studenten stieg, blieb die Zahl der Studenten aus dem übrigen Thüringen (zwischen 2.400-2.500 Studenten) relativ konstant. Ab 2004/2005 stagnierte ebenfalls die Anzahl der Studierenden aus Mittelthüringen (WS2011/2012 = 3.064). Der Anstieg der Studentenzahl ab dem Wintersemester 2006/2007 ist - wie die

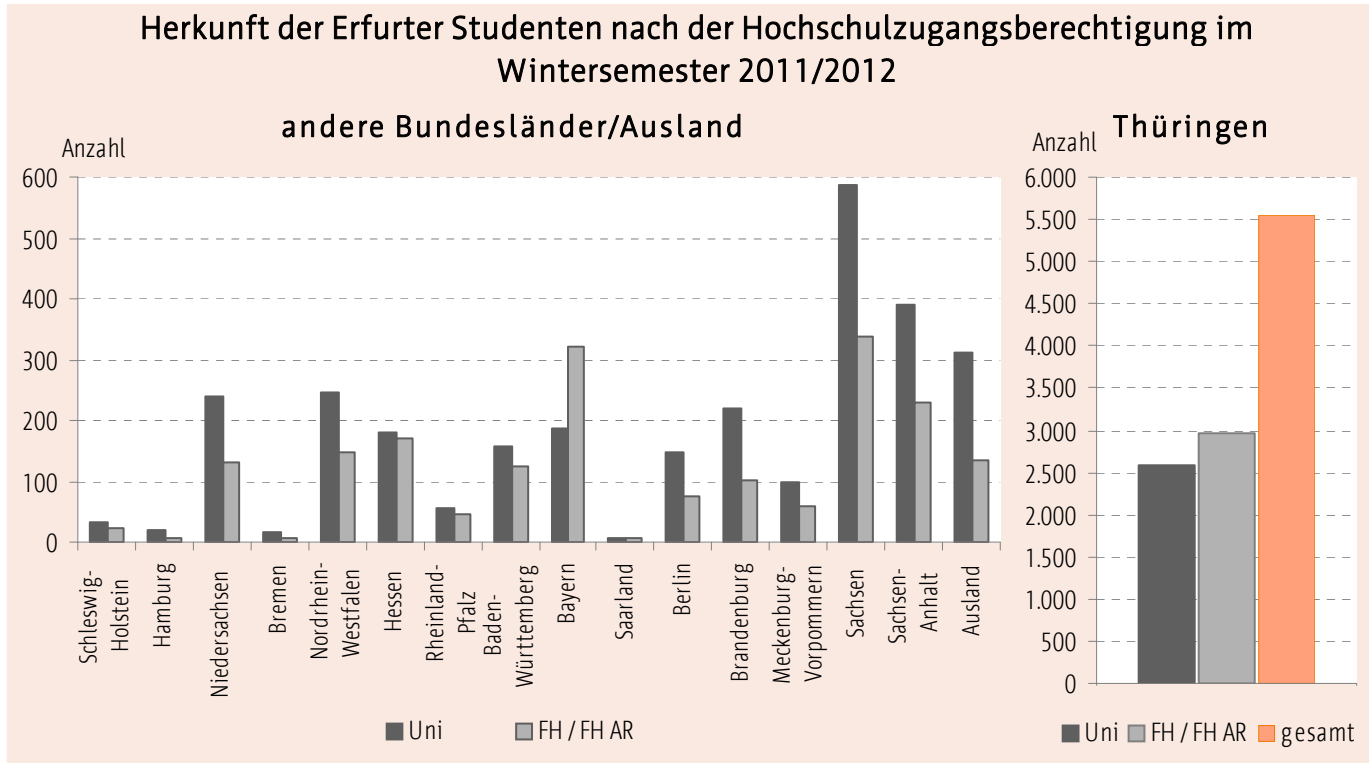
folgende Abbildung zeigt - hauptsächlich auf den Zuwachs von Studierenden aus den neuen und alten Bundesländern zurückzuführen. Der Zuwachs an Studierenden zwischen WS 2006/2007 und dem WS 2011/2012 aus den neuen Bundesländern beträgt 55,3 Prozent und der aus den alten Bundesländern sogar 115,4 Prozent. Damit hat sich die Zahl der Studenten aus den alten Bundesländern in den vergangenen 5 Jahren mehr als verdoppelt. Währenddessen der Zuwachs an Studenten aus den neuen Bundesländern erstmalig im WS 2011/2012 stagnierte, stieg die Zahl der Studierenden aus den alten Bundesländern weiterhin an. Dies liegt vermutlich auch an der Umstellung vom neunjährigen auf das achtjährige Gymnasium in Bayern und Niedersachsen (2011) sowie in Baden-Württemberg, Berlin, Bremen und Brandenburg (2012) gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Hessen (2013) und zu doppelten Abiturjahrgängen in den genannten Jahren führt.

Abbildung 5:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 5:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Auf der vorhergehenden Seite wurde bereits die Entwicklung der Anzahl an Studierenden nach der Hochschulzugangsberechtigung dargestellt. Nachfolgend findet eine ausführlichere Betrachtung der Herkunftsregionen der Studenten des Wintersemesters 2011/2012 statt. Im Wintersemester 2011/2012 kommen 53,5 Prozent der Erfurter Studenten aus Thüringen (einschließlich Erfurt). 42,1 Prozent der Studenten haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen Bundesland und weitere 4,4 Prozent im Ausland erworben. Der Anteil der Studenten aus den neuen Bundesländern (21,6 Prozent) und den alten Bundesländern (20,5 Prozent) ist in etwa ausgeglichen. Wie bereits beschrieben, ist die Zahl der Studenten aus den alten Bundesländern in den vergangenen Jahren gestiegen. Während der Anteil der Studenten aus den neuen Bundesländern gegenüber dem Wintersemester 2009/2010 um 0,3 Prozentpunkte zurückging, stieg der Anteil aus den al-

ten Bundesländern stammenden Studenten um vier Prozentpunkte. Die aufgeführten Angaben bezogen sich bisher - unabhängig von der Hochschuleinrichtung - auf die Erfurter Studenten insgesamt, doch zwischen den Hochschuleinrichtungen Universität Erfurt und Fachhochschule Erfurt gibt es deutliche Unterschiede im Bezug auf die Herkunftsregionen. Die Fachhochschule Erfurt hat zum Beispiel einen regionalen Bezug als es die Universität aufweist. An der Fachhochschule Erfurt kommen ca. 60 Prozent der Studierenden aus Thüringen und 37 Prozent aus dem restlichen Bundesgebiet. Hingegen haben an der Universität Erfurt jeweils ca. 47 Prozent ihre Hochschulzugangsberechtigung in einem anderen Bundesland und in Thüringen erworben. Interessant ist auch der Unterschied des Anteils der aus Erfurt stammenden Studenten. An der Fachhochschule Erfurt sind ca. 21 Prozent und an der Universität Erfurt lediglich ca. 9 Prozent gebürtige Erfurter.

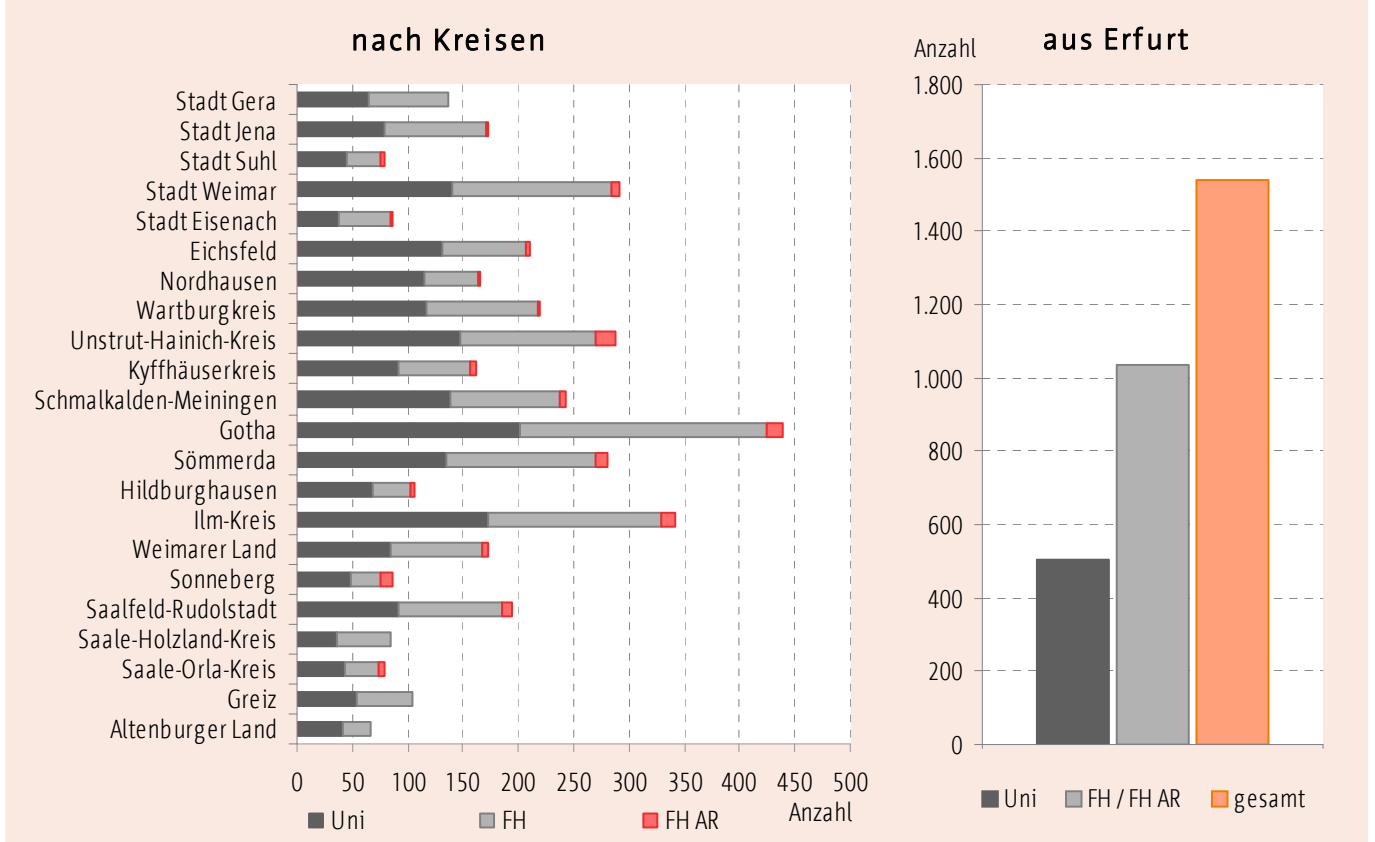
Tabelle 4: Herkunft der Erfurter Studenten nach der Hochschulzugangsberechtigung im WS 2011/2012

Hochschulart	Thüringen	darunter			andere Bundesländer	Ausland	insgesamt
		Erfurt	Mittelthüringen	übriges Thüringen			
Anzahl							
Uni	2.583	502	733	1.348	2.582	310	5.475
FH	2.792	991	741	1.060	1.717	136	4.645
FH AR	173	47	50	76	66	6	245
insgesamt	5.548	1.540	1.524	2.484	4.365	452	10.365

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Abbildung 6:

Herkunft der Erfurter Studenten aus Thüringen nach der Hochschulzugangsberechtigung im Wintersemester 2011/2012



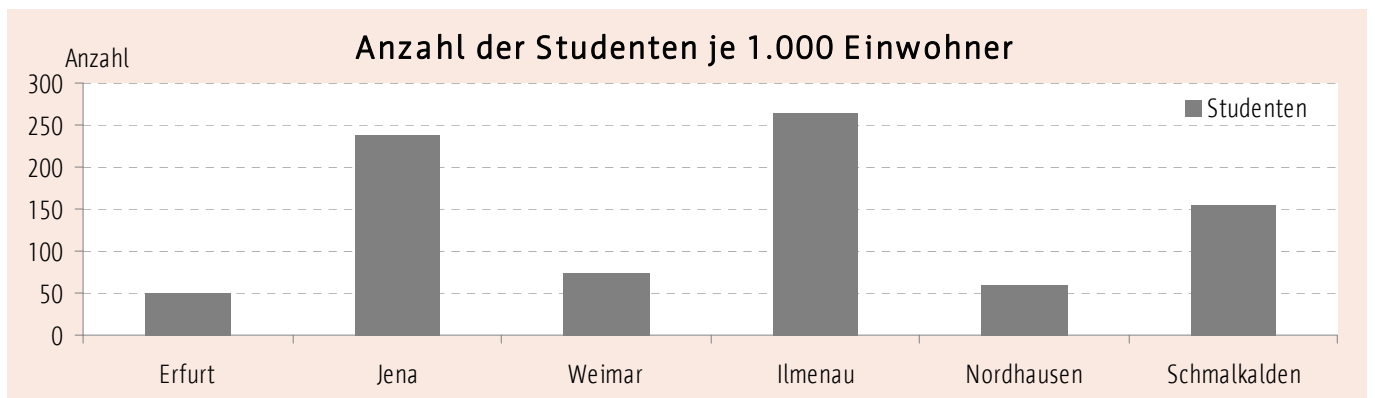
Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Fazit

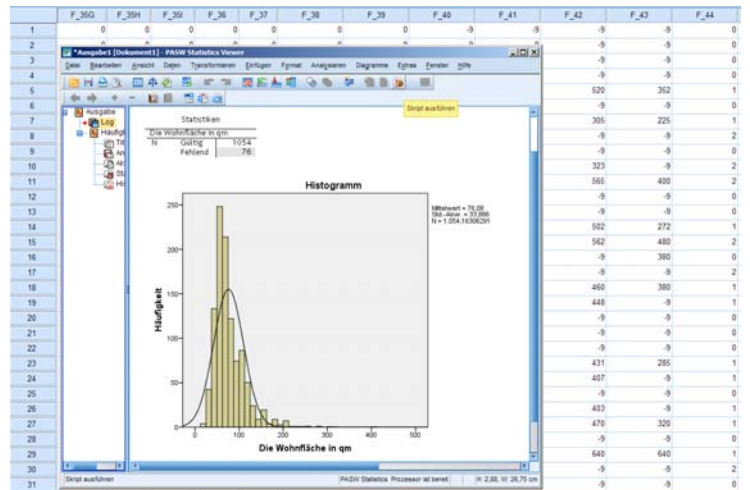
Die Anzahl der in Erfurt Studierenden ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Es ist jedoch nicht abschätzbar, ob die bisher erreichte Anzahl von Studenten zukünftig gehalten werden kann. Wie bereits aufgeführt, stammt die Mehrheit der Studenten aus Thüringen. Allmählich treten die geburtenschwachen Jahrgänge der Wende- und Nachwendezeit in das Studienalter ein. Dies müsste for-

mal zu einem Rückgang der Studenten aus Thüringen führen. Gleichwohl sind die Hochschulen der Landeshauptstadt Erfurt mit ihrem breiten Spektrum an Fachbereichen gut aufgestellt. Inwieweit dies wiederum ein Anziehungspunkt für potenzielle künftige Erfurter Studenten aus den anderen Bundesländern darstellt, bleibt abzuwarten.

Abbildung 8:



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: Wintersemester 2011/2012



Zahlen und Trends

Zeichenerklärung (nach DIN 55 301)

- kursiv* = korrigierte Werte
- = Ergebnis gleich Null
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . = entsprechende Angabe liegt nicht vor oder Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- ... = Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- s = geschätzt
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- r = berichtigte Angabe
- p = vorläufige Angabe
- davon = Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)
- darunter = nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Bevölkerung							
<u>Wohnberechtigte Einwohner</u>	Anzahl	2012		204.562	204.729		
	Anzahl	2011	204.396	203.252	203.432	203.629	204.396
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2012		98.884	99.032		
	Anzahl	2011	98.775	98.203	98.313	98.487	98.775
weiblich	Anzahl	2012		105.678	105.697		
	Anzahl	2011	105.621	105.049	105.124	105.142	105.621
<i>darunter</i> Ausländer	Anzahl	2012		3.635	7.318		
	Anzahl	2011	6.810	6.488	6.666	6.760	6.810
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2012		3.404	3.779		
	Anzahl	2011	3.501	3.325	3.428	3.489	3.501
weiblich	Anzahl	2012			3.539		
	Anzahl	2011	3.309	3.163	3.238	3.271	3.309
<u>Einwohner mit Hauptwohnung</u>	Anzahl	2012		202.474	202.678		
	Anzahl	2011	202.270	201.108	201.315	201.543	202.270
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2012		97.618	97.775		
	Anzahl	2011	97.480	96.867	97.015	97.205	97.480
weiblich	Anzahl	2012		104.856	104.903		
	Anzahl	2011	104.790	104.241	104.300	104.338	104.790
<i>darunter</i> Ausländer	Anzahl	2012		6.996	7.268		
	Anzahl	2011	6.761	6.450	6.628	6.721	6.761
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2012		3.603	3.742		
	Anzahl	2011	3.467	3.298	3.401	3.463	3.467
weiblich	Anzahl	2012		3.393	3.526		
	Anzahl	2011	3.294	3.152	3.227	3.258	3.294
<u>Einwohner mit Nebenwohnsitz</u>	Anzahl	2012		2.088	2.051		
	Anzahl	2011	2.126	2.144	2.122	2.086	2.126
<i>davon</i> männlich	Anzahl	2012		1.266	1.257		
	Anzahl	2011	1.295	1.336	1.298	1.282	1.295
weiblich	Anzahl	2012		822	794		
	Anzahl	2011	831	808	824	804	831
<u>Bevölkerungsbewegung¹</u>							
Geburten	Anzahl	2012		469	475		
	Anzahl	2011	1.813	424	431	512	446
Gestorbene (HW)	Anzahl	2012		550	546		
	Anzahl	2011	2.119	554	492	499	574
Umzüge (HW) ²	Anzahl	2012		3.904			
	Anzahl	2011	15.942	3.781	4.085	4.172	3.904
Zuzüge (HW) ^{2 3}	Anzahl	2012		2.217	1.960		
	Anzahl	2011	10.277	2.131	2.107	3.115	2.924
Fortzüge (HW) ^{2 3}	Anzahl	2012		2.046	1.778		
	Anzahl	2011	8.670	1.844	1.807	2.909	2.110

1 Anzahl pro Vierteljahr

2 Die Auswertung erfolgt aus dem Einwohnermeldeverfahren und dort nach dem Meldedatum.

3 Die Zahl der Zu- und Fortzüge beinhaltet die Anzahl der Statuswechsel (von NW nach HW = Zuzug und von HW nach NW = Fortzug).

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau							
<u>Alle Baumaßnahmen</u>							
Gebäude/ Baumaßnahmen	Anzahl	2012		82			
	Anzahl	2011	341	88	99	85	69
Nutzfläche	100 m ²	2012		816			
	100 m ²	2011	149	5	48	40	56
Wohnungen insgesamt	Anzahl	2012		109			
	Anzahl	2011	404	109	87	80	128
Wohnfläche	100 m ²	2012		128			
	100 m ²	2011	475	140	109	87	139
veransch. Kosten der Bauwerke	1.000 €	2012		36.242			
	1.000 €	2011	74.562	18.207	19.825	18.334	18.196
<u>Errichtung neuer Wohngebäude</u>							
Gebäude	Anzahl	2012		50			
	Anzahl	2011	194	55	53	39	47
Rauminhalt	1.000 m ³	2012		50			
	1.000 m ³	2011	201	56	46	33	66
Wohnungen insgesamt	Anzahl	2012		76			
	Anzahl	2011	329	82	80	54	113
Wohnfläche	100 m ²	2012		100			
	100 m ²	2011	2.011	114	96	68	124
<i>darunter</i> Geb. mit 1 u. 2 Whg.							
Gebäude	Anzahl	2012		47			
	Anzahl	2011	180	53	49	36	42
Rauminhalt	1.000 m ³	2012		35			
	1.000 m ³	2011	131	45	33	26	27
Wohnungen	Anzahl	2012		48			
	Anzahl	2011	199	61	57	39	42
veransch. Kosten d. Bauwerke	1.000 €	2012		8.698			
	1.000 €	2011	31.124	10.853	7.556	6.196	6.519
<u>Errichtung neuer Nichtwohngeb.</u>							
Gebäude	Anzahl	2012		3			
	Anzahl	2011	29	8	10	8	3
Rauminhalt	1.000 m ³	2012		911			
	1.000 m ³	2011	58	5	23	26	4
Nutzfläche	100 m ²	2012		807			
	100 m ²	2011	91	11	41	30	9
Wohnungen	Anzahl	2012		0			
	Anzahl	2011	4	0	0	4	0
veransch. Kosten d. Bauwerke	1.000 €	2012		21.362			
	1.000 €	2011	4.220	508	1.678	1.497	537

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Wirtschaft und Arbeitsmarkt							
Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt¹							
Arbeitslose insgesamt	Personen	2012		10.736	10.241		
	Personen	2011	10.654	12.010	10.813	10.300	9.494
<i>davon</i> männlich	Personen	2012		5.881	5.502		
	Personen	2011	5.596	6.581	5.629	5.233	4.942
weiblich	Personen	2012		4.855	4.739		
	Personen	2011	5.058	5.429	5.184	5.067	4.552
unter 25 Jahren	Personen	2012		763	747		
	Personen	2011	830	910	766	979	664
über 55 Jahre und älter	Personen	2012		2.272	2.134		
	Personen	2011	2.166	2.459	2.255	1.971	1.980
Arbeitslosenquote ²	Prozent	2012		10,3	9,7		
	Prozent	2011	10,2	11,4	10,3	9,8	9,1
Arbeitslosenquote ³	Prozent	2012		11,4	10,8		
	Prozent	2011	11,3	12,7	11,4	10,9	10,1
Empfänger Arbeitslosengeld 1	Personen	2012		2.759	2.308		
	Personen	2011	2.487	3.035	2.370	2.332	2.211
Empfänger Arbeitslosengeld 2	Personen	2012		18.555	18.670		
	Personen	2011	19.393	20.017	19.786	19.188	18.581
Empfänger Sozialgeld	Personen	2012		6.876	6.880		
	Personen	2011	6.983	7.101	7.000	6.983	6.847
Bedarfsgemeinschaften	Haushalt	2012		14.467	14.577		
	Haushalt	2011	14.945	15.312	15.197	14.797	14.475
Arbeitsamtsbezirk Erfurt⁴							
Arbeitslose insgesamt	Personen	2012		25.354	23.046		
	Personen	2011	24.378	27.711	24.381	23.391	22.027
Land Thüringen							
Arbeitslose insgesamt	Personen	2012		111.448	99.852		
	Personen	2011	104.168	121.717	103.517	98.198	93.241
regional bezogene Arbeitslosenquoten⁵							
Arbeitsamtsbezirk Erfurt	Prozent	2012		10,1	8,5		
	Prozent	2011	9,6	10,5	9,7	9,3	8,8
Thüringen	Prozent	2012		9,5	8,5		
	Prozent	2011	8,9	10,3	8,8	8,4	7,9
Deutschland	Prozent	2012		7,3	6,8		
	Prozent	2011	7,1	7,8	7,1	6,9	6,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

1 Vierteljahresmittelwerte

2 alle Erwerbspersonen

3 abhängig zivile Erwerbspersonen

4 Der Arbeitsamtsbezirk Erfurt umfasst die Dienststellen HA Erfurt, Apolda, Arnstadt, Sömmerda und Weimar.

5 alle Erwerbspersonen

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
---------	---------	------	-----------------------	------	------	------	------

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2012		545			
	Anzahl	2011	2.117	560	488	565	504
<i>davon</i> Neuerrichtungen	Anzahl	2012		466			
	Anzahl	2011	1.863	475	433	501	454
Zuzüge	Anzahl	2012		43			
	Anzahl	2011	147	48	34	41	24
Übernahmen	Anzahl	2012		36			
	Anzahl	2011	107	37	21	23	26
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2012		504			
	Anzahl	2011	1.803	514	381	474	434
<i>davon</i> Aufgaben	Anzahl	2012		424			
	Anzahl	2011	1.537	426	323	414	374
Fortzüge	Anzahl	2012		41			
	Anzahl	2011	169	56	36	41	36
Übergaben	Anzahl	2012		39			
	Anzahl	2011	97	32	22	19	24

Verarbeitendes Gewerbe¹

Betriebe	Anzahl	2012		31			
	Anzahl	2011	31	31	31	31	31
Umsatz insgesamt	1.000 €	2012		255.076			
	1.000 €	2011	1.528.764	382.840	390.114	395.153	360.657
<i>darunter</i> Ausland	1.000 €	2012		76.042			
	1.000 €	2011	106.706	130.138	101.315	112.863	82.507
Exportquote	Prozent	2012		29,8			
	Prozent	2011	27,9	34,0	26,0	28,6	22,9
Beschäftigte	Anzahl	2012		5.448			
	Anzahl	2011	6.697	6.544	6.756	6.993	6.493
Bruttolohn und -gehalt insgesamt	1.000 €	2012		43.083			
	1.000 €	2011	224.849	51.808	57.603	56.299	59.139
Arbeitsstunden	1.000 Std	2012		2.298			
	1.000 Std	2011	11.152	2.768	2.816	2.905	2.663
Beschäftigte je Betrieb	Personen	2012		178			
	Personen	2011	217	211	218	226	211
Umsatz je Beschäftigten ²	€	2012		15.605			
	€	2011	18.964	19.484	19.246	18.818	18.306
Umsatz je Arbeiterstunde	€	2012		111			
	€	2011	137	138	139	136	134
Lohn und Gehalt am Umsatz	Prozent	2012		17,0			
	Prozent	2011	14,9	13,8	14,8	14,4	16,6
Durchschnittslohn	€	2012		2.637			
	€	2011	2.795	2.639	2.842	2.683	3.015
Arbeiterstunden je Beschäftigter	Stunden	2012		422			
	Stunden	2011	1.663	423	417	415	408

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

¹ Alle Zahlenangaben sind vorläufig! Der Berichtskreis erfasst **nur noch** Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten. Die Zahl der Betriebe, Zahl der Beschäftigten, Beschäftigte je Betrieb, Umsatz je Beschäftigten, Lohn und Gehalt am Umsatz und der Durchschnittslohn sind der Durchschnittswert des Quartals, während Arbeitsstunden, Löhne und Gehälter sowie Umsatz und die Arbeitsstunden je Arbeiter die Summe über die Monate des Quartals sind.

² Jahreswert des Umsatzes je Beschäftigten ist gleich der Summe der Quartalsumsätze.

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
---------	---------	------	-----------------------	------	------	------	------

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Bauhauptgewerbe¹

Betriebe	Anzahl	2012		32			
	Anzahl	2011	32	32	32	32	32
Beschäftigte	Anzahl	2012		1.673			
	Anzahl	2011	1765	1.695	1.751	1.777	1.836
Arbeitsstunden	1.000 Std	2012		287			
	1.000 Std	2011	1.899	249	522	601	527
Löhne und Gehälter	1.000 €	2012		11.531			
	1.000 €	2011	55.651	11.226	14.503	14.533	15.389
Umsatz	1.000 €	2012		34.596			
	1.000 €	2011	310.627	41.134	78.000	95.954	95.539
Auftragseingang insgesamt	1.000 €	2012		40.136			
	1.000 €	2011	230.430	42.855	71.467	59.125	56.983

Ausbaugewerbe¹

Betriebe	Anzahl	2012		36			
	Anzahl	2011	36	36	36	36	36
Beschäftigte	Anzahl	2012		1.314			
	Anzahl	2011	1309	1.270	1.284	1.301	1.379
Arbeitsstunden	1.000 Std	2012		414			
	1.000 Std	2011	1.735	399	439	453	444
Löhne und Gehälter	1.000 €	2012		8.282			
	1.000 €	2011	32.326	7.686	7.864	8.190	8.586
Umsatz	1.000 €	2012		24.668			
	1.000 €	2011	147.051	24.424	30.961	35.961	55.705

¹ Alle Zahlenangaben sind vorläufig! Die Zahl der Betriebe, Zahl der Beschäftigten, Beschäftigte je Betrieb, Umsatz je Beschäftigten, Lohn und Gehalt am Umsatz und der Durchschnittslohn sind der Durchschnittswert des Quartals, während Arbeitsstunden, Löhne und Gehälter sowie Umsatz und die Arbeiterstunden je Arbeiter die Summe über die Monate des Quartals sind. Der Auftragseingang im Quartal ist Summe über die drei Quartalsmonate.

Merkmal

Zeitraum vom 01.01. - 31.12.2011

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt

Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

WZ Nr.	Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäft.	Umsatz (1000 €)	
		Anz.	Pers.	insges.	Ausland
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	13	1.382	493.420	.
18	Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung etc.	4	364	116.817	.
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4	288	95.755	34.919
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	5	199	32.962	6.807
23	Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	7	537	82.884	.
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	12	467	51.677	.
26	Herstellung von EDVA, elektr. und optischen Erzeugnissen	7	2.773	674.093	242.786
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	5	1.043	176.187	.
28	Maschinenbau	5	137	19.642	10.345
33	Reparatur und Install. von Maschinen und Ausrüstungen	10	811	97.113	4.971
	andere Wirtschaftszweige	12	.	.	.
	Insgesamt	82	8.429	1.902.428	456.256

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
---------	---------	------	-----------------------	------	------	------	------

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt¹

Einzelhandel	Anzahl	2012			2655		
	Anzahl	2011	2.626		...		2.626
Großhandel	Anzahl	2012			384		
	Anzahl	2011	390				390
Land-, Forstw., Gärtnerei	Anzahl	2012			43		
	Anzahl	2011	44		...		44
Verkehrsbetriebe	Anzahl	2012			412		
	Anzahl	2011	412		...		412
Kredit-/Versicherungsgewerbe	Anzahl	2012			1.065		
	Anzahl	2011	1.101		...		1.101
Gaststätten/Beherbergung	Anzahl	2012			975		
	Anzahl	2011	961		...		961
Vermittler/Vertreter	Anzahl	2012			712		
	Anzahl	2011	704		...		704
Industriebetriebe	Anzahl	2012			698		
	Anzahl	2011	678		...		678
Bau- und Baunebengewerbe	Anzahl	2012			393		
	Anzahl	2011	383		...		383
sonst. Dienstleistungen	Anzahl	2012			7.161		
	Anzahl	2011	6.985		...		6.985

Preisindex²

Thüringen gesamt [2005=100]		2012		111,2		...	
		2011	110,6	112,1	109,5	110,1	110,7
Deutschland gesamt [2005=100]		2012		112,3		112,5	
		2011	110,7	109,8	110,5	110,9	111,5

Quelle: Industrie- und Handelskammer Erfurt

1 Die IHK veröffentlicht ihre Mitgliederzahlen nur noch halbjährlich. Die Jahresendstände sind Mittelwerte über die Quartale.

2 Die Indizes (nicht saisonbereinigt) sind die Mittelwerte des Quartals und der Jahresendstand ist Jahresmittelwert.

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Brandeinsätze im eigenen Aus- rückbereich	Anzahl	2012		228	284		
	Anzahl	2011	954	236	266	231	221
eingesetztes Personal (Quartalsdurchschnitt)	Anzahl	2012		1.361	1.408		
	Anzahl	2011	1.397	1.372	1.483	1.415	1.316
Einsatzstunden gesamt	Stunden	2012		1.950	2.135		
	Stunden	2011	9.137	1.962	4.035	1.540	1.600
Hilfeleistungseinsätze insgesamt	Anzahl	2012		358	395		
	Anzahl	2011	1.707	495	436	413	363

Merkmal	2006 30.06. ²	2007 30.06. ²	2008 30.06. ²	2009 30.06. ²	2010 30.06. ²	2011 30.06. ²
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt¹ (Arbeitsortprinzip)						
Insgesamt	94.380	96.063	97.417	95.501	98.286	100.335
<i>darunter weiblich</i>	48.516	48.922	49.714	49.437	50.399	51.424
<i>darunter Teilzeitbeschäftigte</i>	13.855	15.052	15.959	16.575	17.418	
nach Wirtschaftsabschnitten						
Land- u. Forstwirtschaft (A)	737	731	408	437	447	464
Produzierendes Gewerbe (B-F)	16.066	16.341	16.789	16.840	16.750	17.297
<i>davon</i>						
Prod. Gewerbe ohne Baugewerbe (B-E)	10.650	10.685	11.219	11.580	11.515	11.906
<i>darunter Verarbeitendes Gewerbe (C)</i>	8.270	8.506	8.249	8.590	8.550	8.764
Baugewerbe (F)	5.416	5.656	5.570	5.260	5.235	5.391
Dienstleistungsbereiche (G-U)	77.531	78.960	80.211	78.223	81.088	82.573
<i>davon</i>						
Handel, Gastgewerbe, Verkehr etc (G-I)	22.145	22.542	19.393	19.293	19.586	19.828
Information und Kommunikation (J)	...	...	5.841	5.246	5.345	5.578
Finanz- und Versicherungsdienstleistung (K)	3.245	3.375	3.194	3.042	3.051	3.123
Grundstücks- und Wohnungswesen (L)	...	...	1.444	1.089	1.095	1.045
Freiberufl., wissenschaftliche und technische Dienstleistungen; sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M-N)	...	...	19.039	17.904	20.088	21.068
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheit und Sozialwesen (O-Q)	...	...	23.880	24.522	24.940	25.089
Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleistungen; private Haushalte; externe Organisationen	...	...	7.420	7.127	6.983	6.842

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt

Auspendler	15.691	16.086	16.845	17.867	18.155	19.460
<i>darunter Frauen</i>	...	...	5.823	6.224	6.513	...
<i>davon Neue Bundesländer</i>	12.031	12.267	12.855	13.613	13.490	...
<i>darunter Thüringen</i>	9.858	10.267	10.567	11.256	11.413	...
Alte Bundesländer	3.660	3.819	3.990	4.199	4.665	...
Einpendler	44.053	45.337	46.887	47.304	45.550	47.712
<i>darunter Frauen</i>	...	...	21.534	21.913	21.474	...
<i>davon Neue Bundesländer</i>	42.713	43.851	45.264	45.667	43.530	...
<i>darunter Thüringen</i>	37.901	38.768	40.118	41.125	39.640	...
Alte Bundesländer	1.340	1.486	1.602	1.614	2.020	...

1 Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, rentenversichert und beitragspflichtig bei der Bundesanstalt für Arbeit sind. Unberücksichtigt bleiben Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige und alle geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer.

2 Die Zahlen sind vorläufig, Quelle Arbeitsamt Erfurt.

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Verkehr und Fremdenverkehr							
<u>Fremdenverkehr</u>							
Hotels und Gasthäuser	Anzahl	2012		63			
	Anzahl	2011	63	63	63	63	64
Betten	Anzahl	2012		4.795			
	Anzahl	2011	4.804	4.783	4.801	4.795	4.836
Fremdenmeldungen	Gäste	2012		82.434			
	Gäste	2011	419.225	75.514	113.453	110.901	119.357
Fremdenübernachtungen	Gäste	2012		137.966			
	Gäste	2011	726.056	127.816	198.299	195.794	204.147
<i>darunter</i> Auslandsgäste	Gäste	2012		10.533			
	Gäste	2011	58.438	8.956	14.037	19.897	15.548
<u>Flughafen Erfurt</u>							
Passagiere insgesamt	Personen	2012		9.225			
	Personen	2011	282.588	46.801	80.376	105.241	50.170
<i>darunter</i> Linie	Personen	2012		0			
	Personen	2011	13.492	3.118	3.665	3.629	3.080
Charter	Personen	2012		8.350			
	Personen	2011	255.907	41.351	72.964	95.939	45.653
Flugbewegungen	Flüge	2012		1.915			
	Flüge	2011	10.555	2.224	2.850	3.157	2.324
<u>Innerstädtischer Nahverkehr</u> <u>Fahrzeugbestand</u> (ohne Regionalverkehr) (im Durchschnitt.)							
Straßenbahnen	Anzahl	2012		83	84		
	Anzahl	2011	80	78	80	79	81
Omnibusse	Anzahl	2012		56	55		
	Anzahl	2011	55	56	55	55	52
<u>gefahrte Wagenkilometer</u>							
Straßenbahnen	1.000 km	2012		1.283	1.235		
	1.000 km	2011	3.752	1.248	1.225	1.262	1.16
Omnibusse	1.000 km	2012		876	809		
	1.000 km	2011	3.386	878	850	852	806
<u>beförderte Personen</u>							
Straßenbahnen	1.000 P.	2012		10.780	10.223		
	1.000 P.	2011	41.679	10.375	10.232	9.504	11.568
Omnibusse	1.000 P.	2012		1.805	1.658		
	1.000 P.	2011	6.834	1.824	1.686	1.554	1.770
<u>Kraftfahrzeuge</u>							
Bestand an zugelassenen KFZ (zum Quartalsende)	Autos	2012		115.164	115.888		
	Autos	2011	115.886	115.478	116.413	117.019	114.632
Erstzulassungen im Quartal	Autos	2012		1.981	2.340		
	Autos	2011	2.150	1.944	2.257	2.066	2.332
Straßenverkehrsunfälle insg.	Unfälle	2012		1.342	...		
	Unfälle	2011	5.506	1.240	1.435	1.344	1.487
<i>darunter</i> verletzte Personen	Personen	2012		146	...		
	Personen	2011	801	147	258	206	190
getötete Personen	Personen	2012		1	...		
	Personen	2011	6	0	3	2	1

Quelle: Fremdenverkehr, Straßenverkehrsunfälle - Thüringer Landesamt für Statistik
Nahverkehr - Stadtwerke Erfurt Gruppe Erfurter Verkehrsbetriebe AG, Luftverkehr - Flughafen Erfurt GmbH

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Bildungswesen und kulturelles Leben							
<u>Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt</u>							
Medienbestand	Anzahl	2012		506.599			
	Anzahl	2011	513.965	516.730	515.434	512.553	511.142
Entleihungen	Anzahl	2012		273.112			...
	Anzahl	2011	913.636	241.764	226.208	216.944	228.720
Besucher insgesamt	Anzahl	2012		129.481			
	Anzahl	2011	497.639	129.445	123.834	117.500	126.860
virtuelle Besucher	Anzahl	2012		97.779			
	Anzahl	2011	303.285	74.545	74.528	71.721	82.491
<u>Bühnen der Stadt Erfurt</u>							
Theater Erfurt gesamt	Besucher	2012		41.743			
	Besucher	2011	156.140	31.821	31.240	37.363	55.716
Kabarett	Besucher	2012		5.872			
	Besucher	2010	25.492	6.578	6.384	3.731	8.799
Puppenbühne	Besucher	2012		7.264			
	Besucher	2011	28.252	9.051	5.752	2.353	11.096
<u>Museen und Ausstellungen</u>							
Volkskundemuseum	Besucher	2012		2.680			
	Besucher	2011	20.206	3.786	5.146	3.938	7.336
Angermuseum	Besucher	2012		4.845			
	Besucher	2011	27.909	6.721	7.686	8.098	5.404
Stadtmuseum	Besucher	2012		2.008			
	Besucher	2011	15.962	3.829	5.273	3.451	3.409
Naturkundemuseum	Besucher	2012		8.534			
	Besucher	2011	39.720	10.197	10.494	8.981	10.048
Schloß Molsdorf	Besucher	2012		1.211			
	Besucher	2011	13.682	1.509	4.522	4.937	2.714
Burg Gleichen	Besucher	2012		0			
	Besucher	2011	21.759	2.915	8.476	7.144	3.224
Kunsthalle Erfurt	Besucher	2012		1.487			
	Besucher	2011	23.066	3.379	7.052	6.023	6.612
Forum konkrete Kunst	Besucher	2012		761			
	Besucher	2011	33.022	5.490	11.504	11.467	4.561
Haus Krönbacken	Besucher	2012		1.950			
	Besucher	2011	14.402	3.378	5.093	2.929	3.002
Wasserburg Kapellendorf	Besucher	2012		1.469			
	Besucher	2011	13.710	2.153	6.592	3.409	1.556
Museum "Neue Mühle"	Besucher	2012		1.265			
	Besucher	2011	9.604	1.977	3.167	2.196	2.264
Museum alte Synagoge	Besucher	2012		6.858			
	Besucher	2011	55.379	8.318	16.890	16.500	13.671
<u>Freizeiteinrichtungen</u>							
Soziokulturelles Zentrum	Besucher	2012		...			
	Besucher	2011	3.273	1.598	1.535	140	0
Haus Dacheröden	Besucher	2012		4.413			
	Besucher	2011	17.042	3.317	6.258	3.128	4.339

Merkmale	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
----------	---------	------	-----------------------	------	------	------	------

Bildungswesen und kulturelles Leben

Thüringer Zoopark und Aquarium	Besucher	2012	...				
	Besucher	2011	502.266	42.417	141.751	130.938	187.160
ega ¹	Besucher	2012					
	Besucher	2011	476.975	...	...	...	...
Sportler Schwimmhallen	Besucher	2012					
	Besucher	2011	459.738	138.375	115.198	85.539	120.626
Sportler Freibäder ²	Besucher	2012					
	Besucher	2011	151.691	-	53.195	98.496	-

1 ega meldet ab 2005 nur Jahresendstände
2 ohne Nordstrand

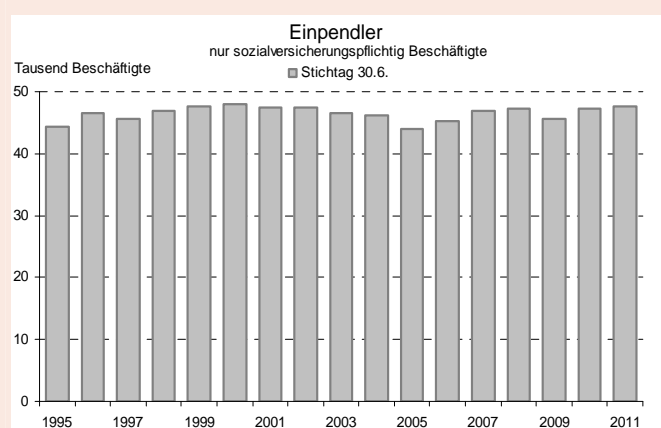
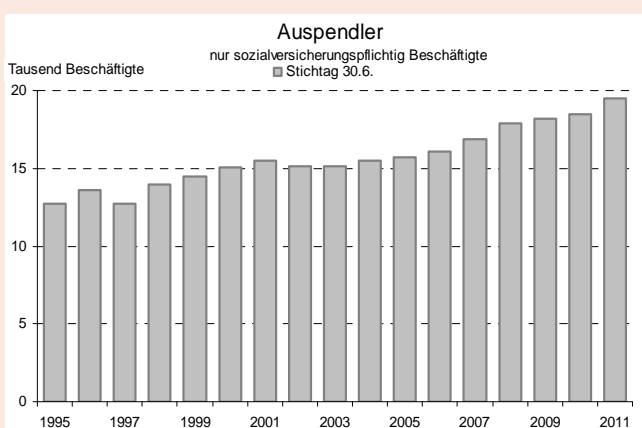
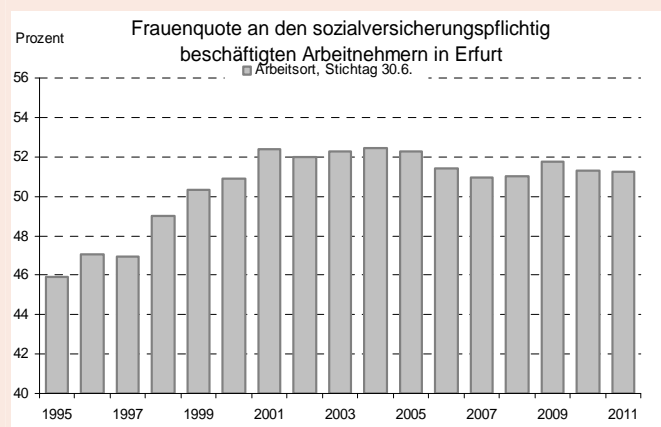
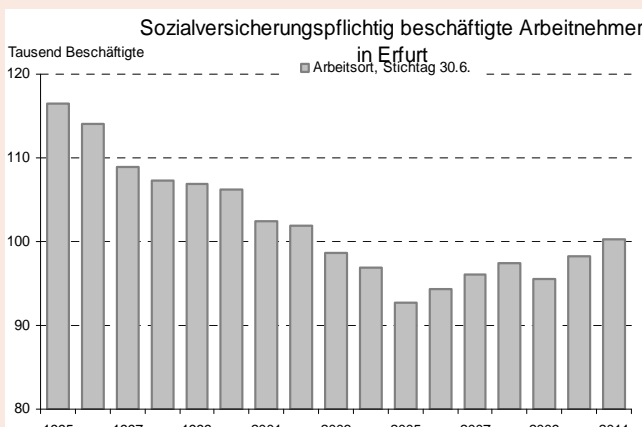
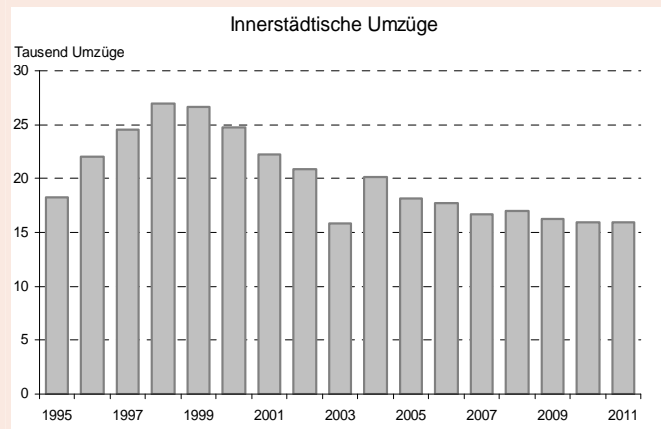
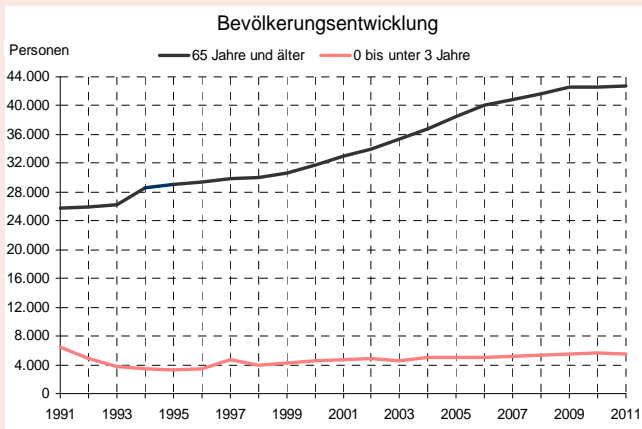
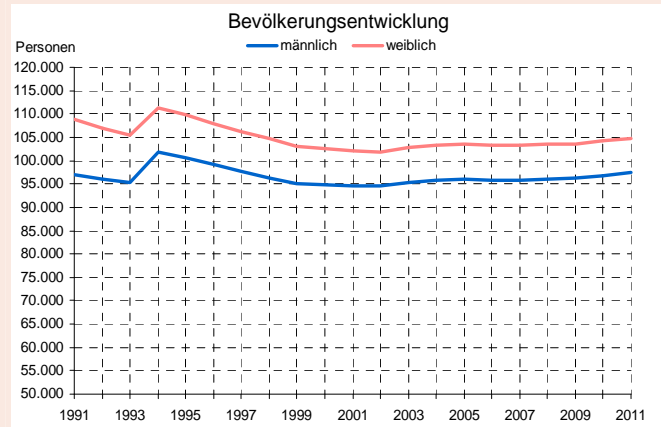
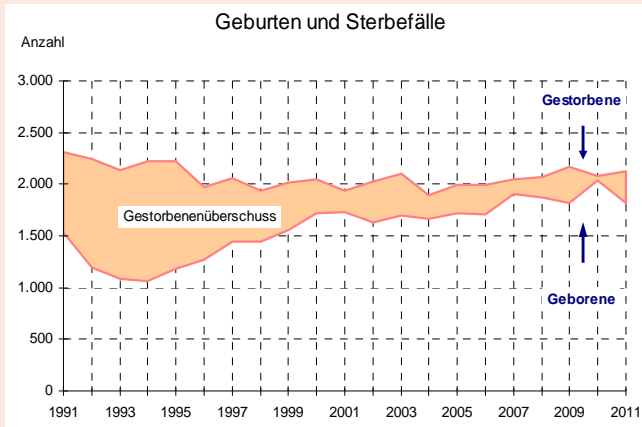
Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Kommunalfinanzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen)¹							
<u>Verwaltungshaushalt (laufende Rechnung)</u>			1.000 €				
<u>Gesamtausgaben</u>	1.000 €	2012		104.488	...		
	1.000 €	2011	489.605	121.833	228.816	353.276	489.605
<i>darunter</i> Personalausgaben	1.000 €	2012		24.590	...		
	1.000 €	2011	142.513	36.653	70.532	104.372	142.513
laufender Sachaufwand	1.000 €	2012		22.235	...		
	1.000 €	2011	109.706	23.444	46.018	71.749	109.706
Zinsausgaben	1.000 €	2012		1.643	...		
	1.000 €	2011	6.877	1.994	3.508	5.229	6.877
laufende Zuweisungen und Zuschüsse	1.000 €	2012		56.344	...		
	1.000 €	2011	232.401	59.915	109.097	172.870	232.401
<u>Gesamteinnahmen</u>	1.000 €	2012		117.643	...		
	1.000 €	2011	495.024	111.482	227.906	362.986	495.024
<i>darunter</i> Steuern und Steuerähnliche Einnahmen	1.000 €	2012		22.755	...		
	1.000 €	2011	131.978	15.821	52.026	85.500	131.978
Grundsteuer (A und B)	1.000 €	2012		5.523	...		
	1.000 €	2011	21.792	4.891	11.233	17.091	21.792
Gewerbesteuer	1.000 €	2012		15.194	...		
	1.000 €	2011	51.219	8.873	22.753	37.127	51.219
Einkommenssteuer (Gemeindeanteil)	1.000 €	2012		966	...		
	1.000 €	2011	42.396	1.430	13.101	22.317	42.396
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	1.000 €	2012		55	...		
	1.000 €	2011	13.721	159	3.781	6.899	13.721
sonstige Steuer und ähnliche Einnahmen	1.000 €	2012		1.017	...		
	1.000 €	2011	2.850	469	1.157	2.065	2.850
laufende Zuweisungen und Zuschüsse	1.000 €	2012		73.311	...		
	1.000 €	2011	272.803	73.417	132.169	209.862	272.803
allg. Finanzzuweisungen vom Land	1.000 €	2012		36.169	...		
	1.000 €	2011	151.310	40.707	73.646	115.593	151.310
<u>Vermögenshaushalt</u>							
<u>Gesamtausgaben</u>	1.000 €	2012		7.051	...		
	1.000 €	2011	57.339	7.901	16.676	29.110	57.339
<i>darunter</i> Sachinvestitionen	1.000 €	2012		6.145	...		
	1.000 €	2011	49.918	6.689	14.617	26.580	49.918
<i>darunter</i> Bauinvestitionen	1.000 €	2012		5.773	...		
	1.000 €	2011	41.609	5.170	12.154	22.845	41.609
<u>Gesamteinnahmen</u>	1.000 €	2012		7.538	...		
	1.000 €	2011	49.626	7.198	19.107	29.402	49.626
<u>Besond. Finanzierungsvorgänge</u>			1.000 €				
Gesamtausgaben	1.000 €	2012		...	...
	1.000 €	2011		12.597	14.735	...	...
Gesamteinnahmen	1.000 €	2012		...	...
	1.000 €	2011		23.714	23.714	...	...

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

¹ Zahlenangaben sind vom 1.1. bis zum jeweiligen Quartal kumulierte Werte des entsprechenden Jahres.

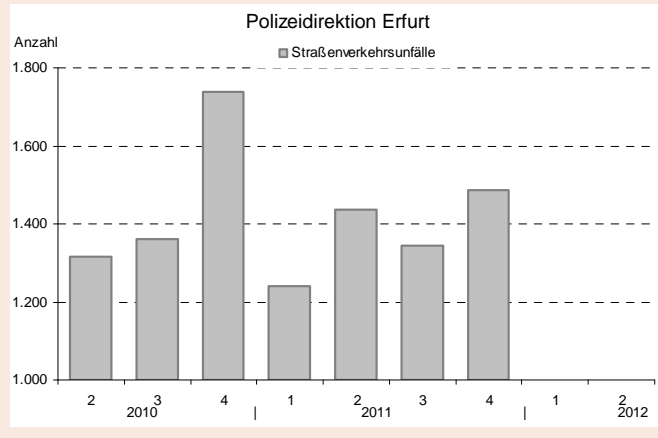
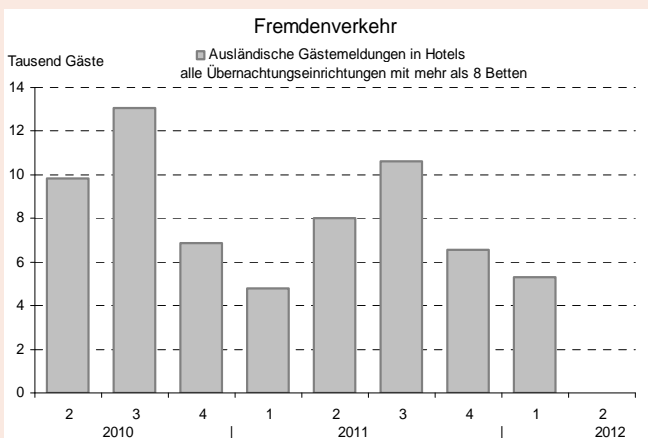
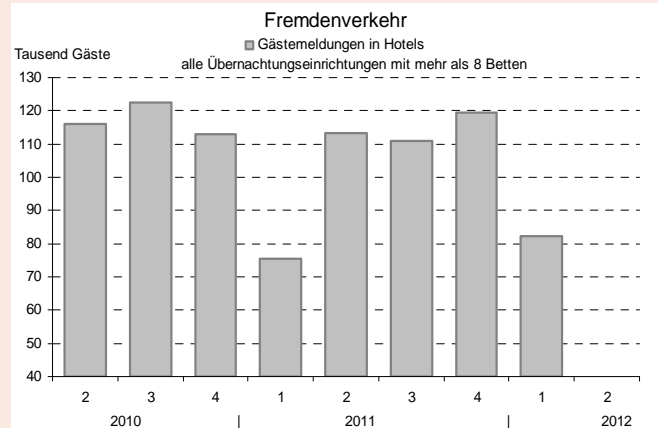
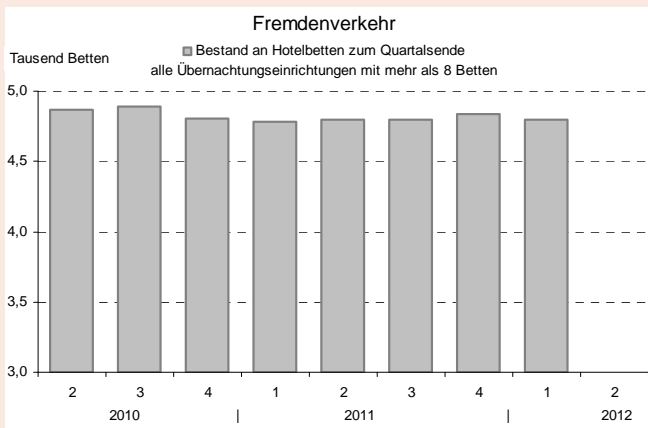
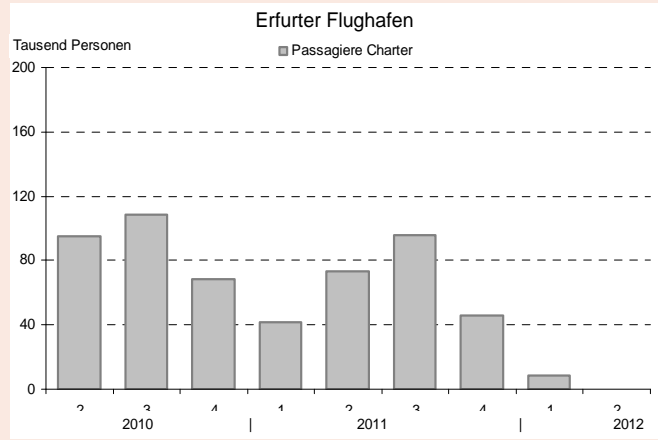
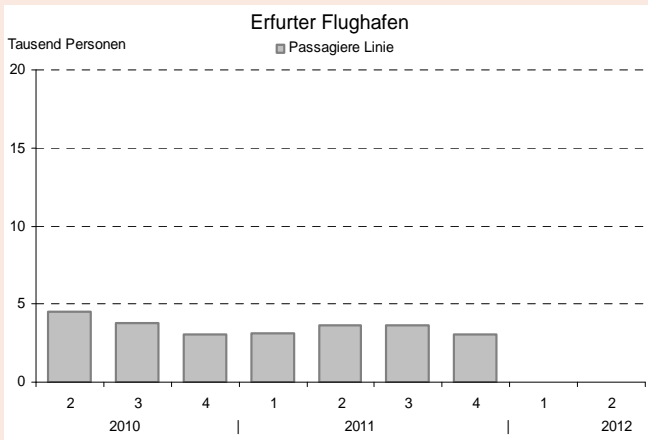
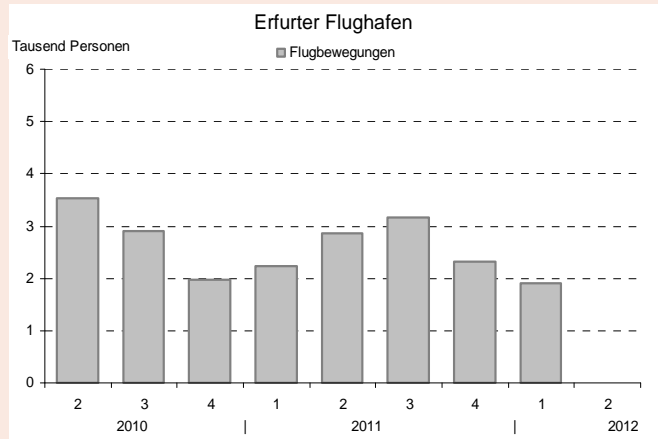
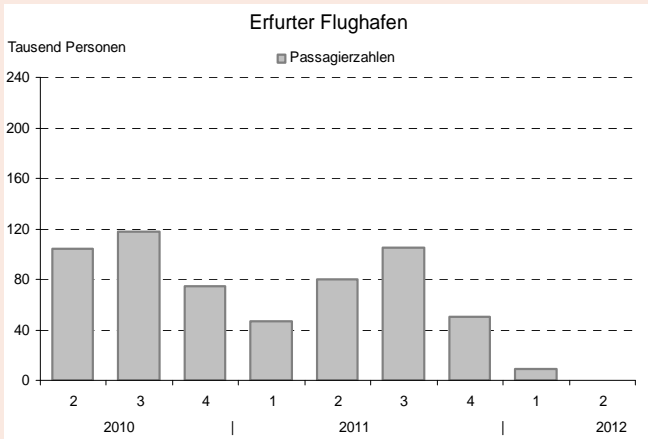
Erfurt

Erfurt



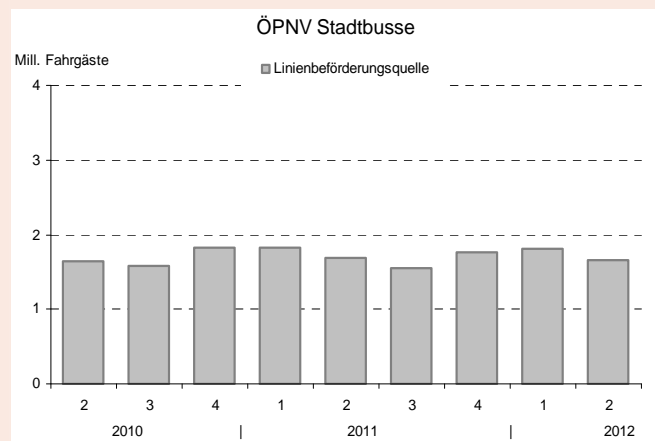
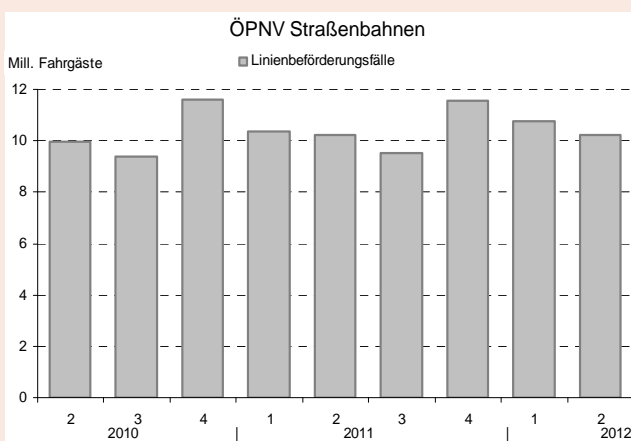
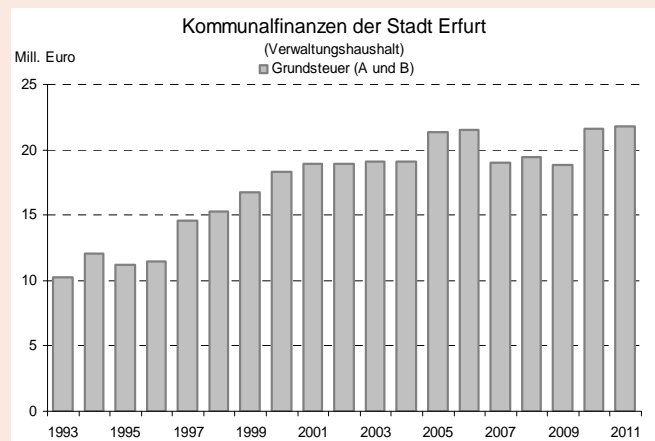
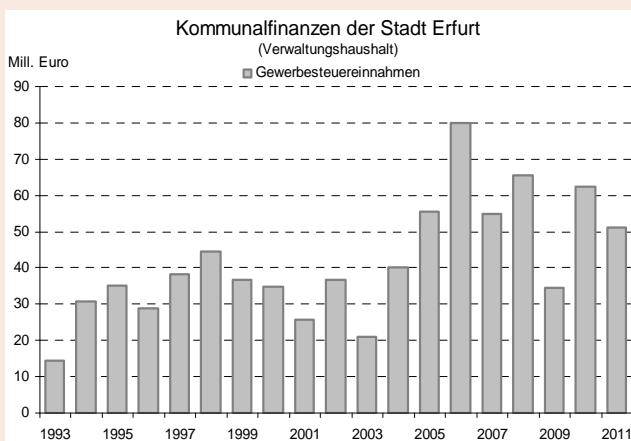
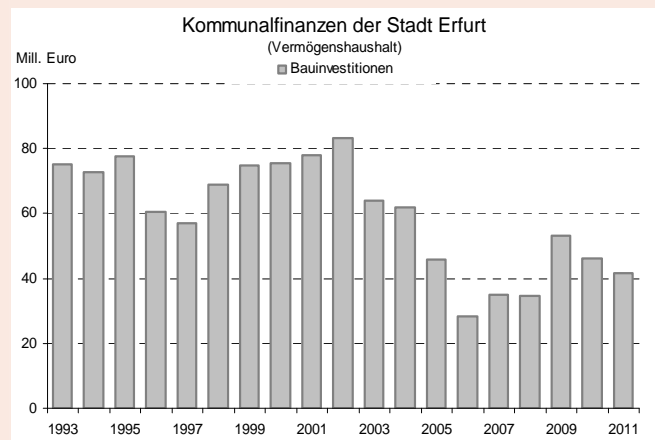
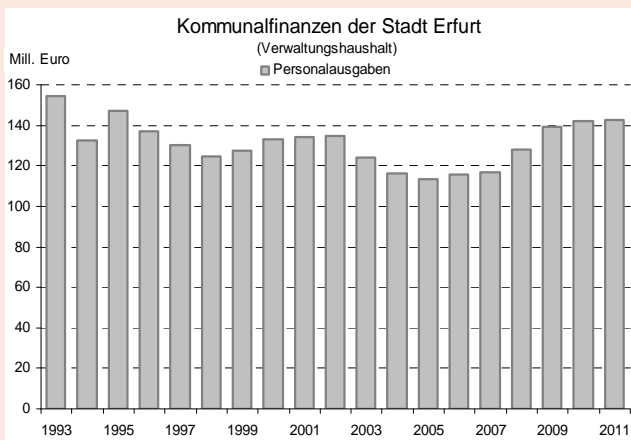
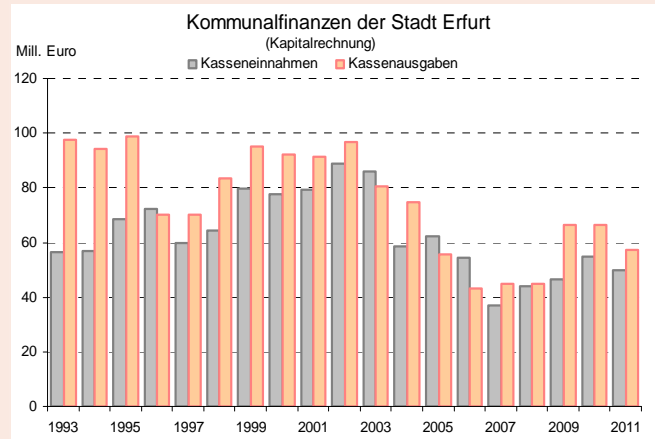
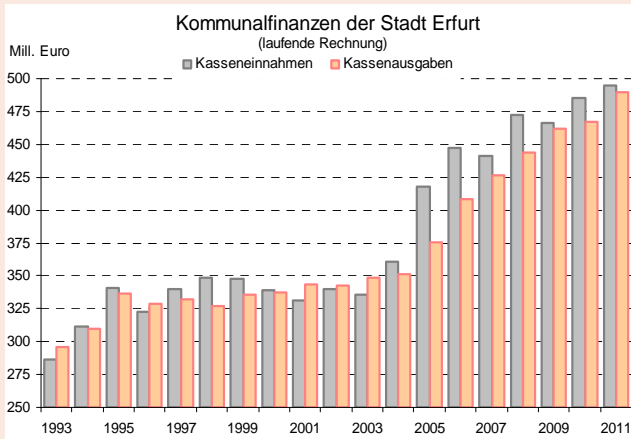
Erfurt

Erfurt



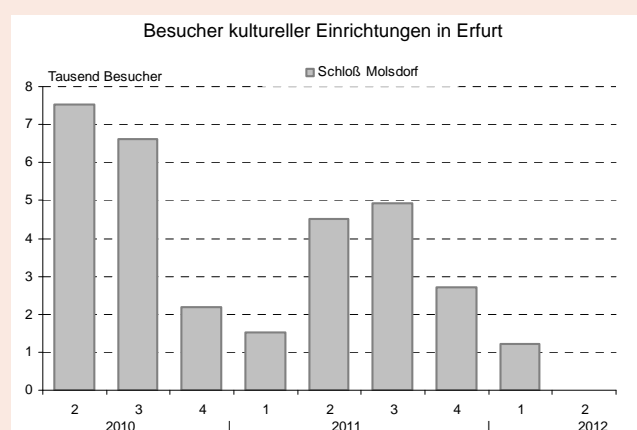
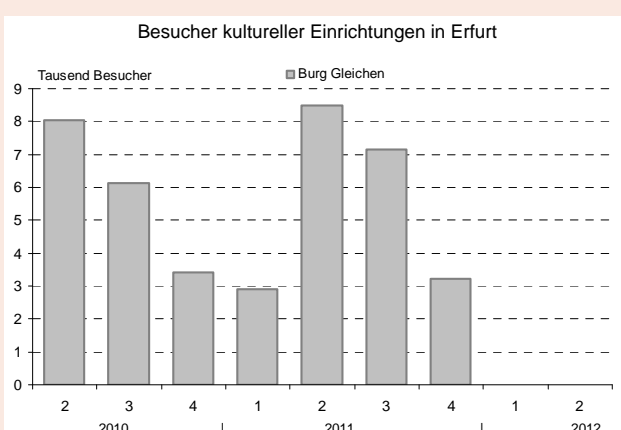
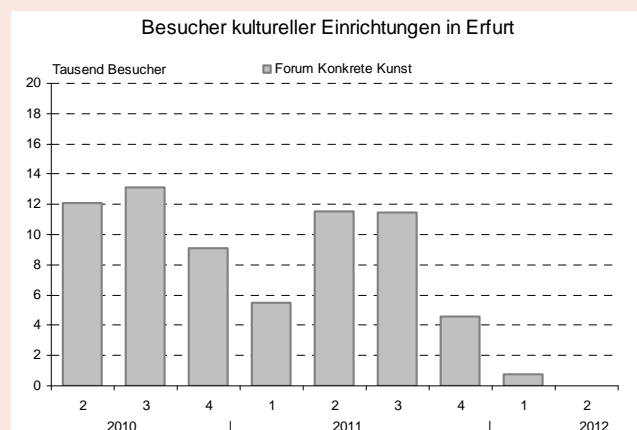
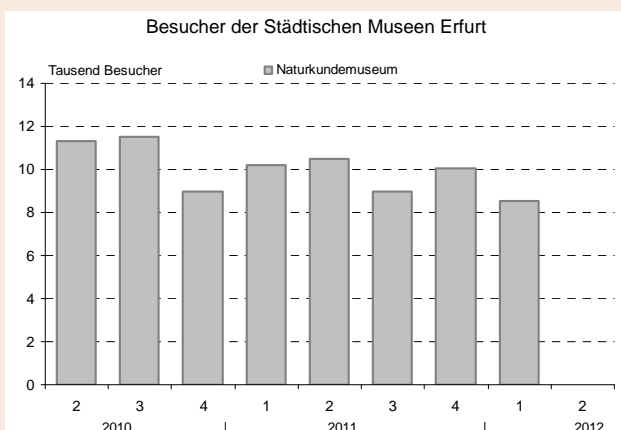
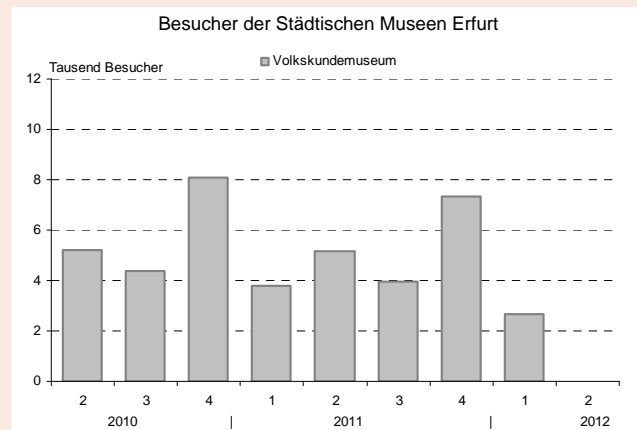
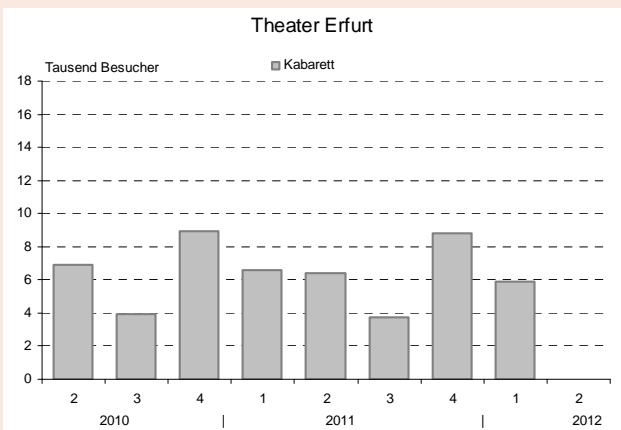
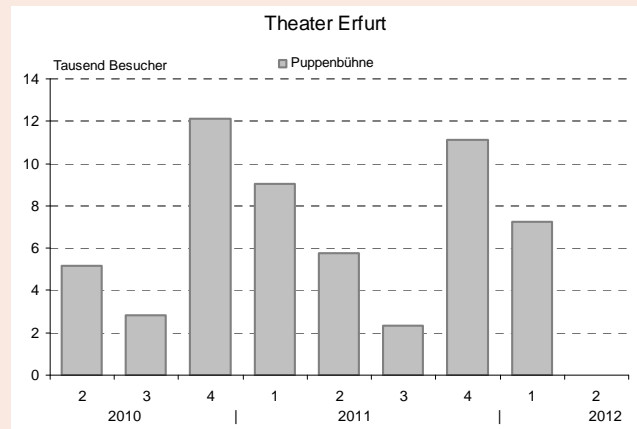
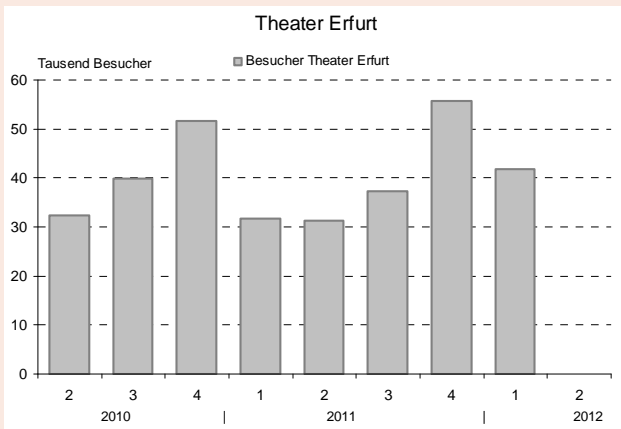
Erfurt

Erfurt



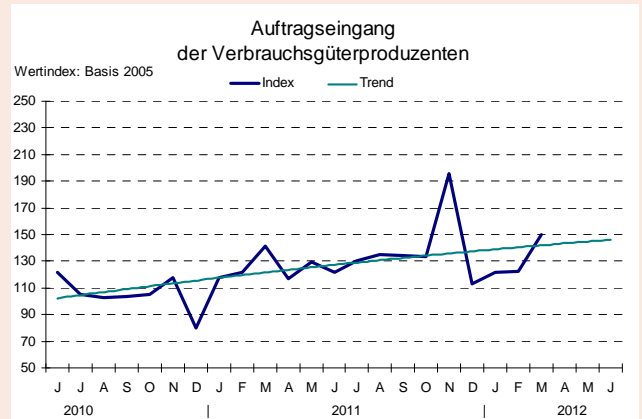
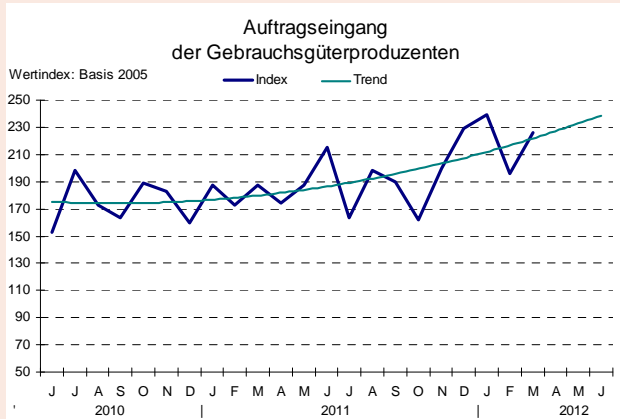
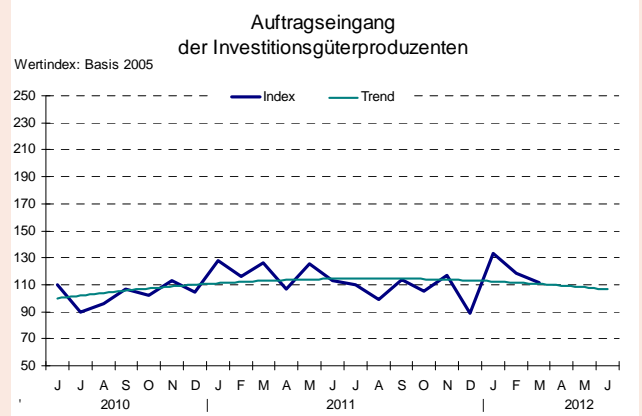
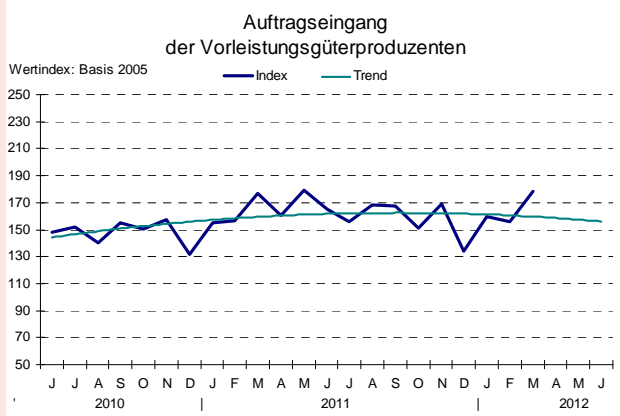
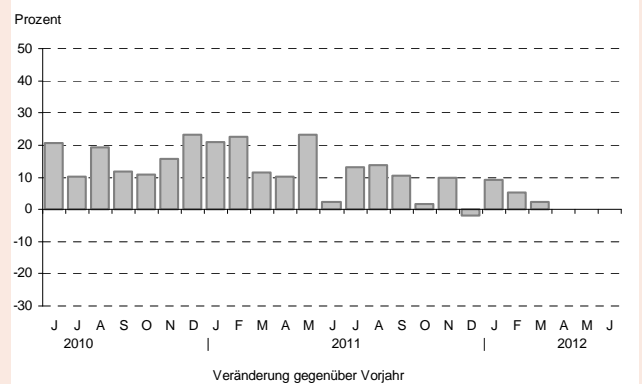
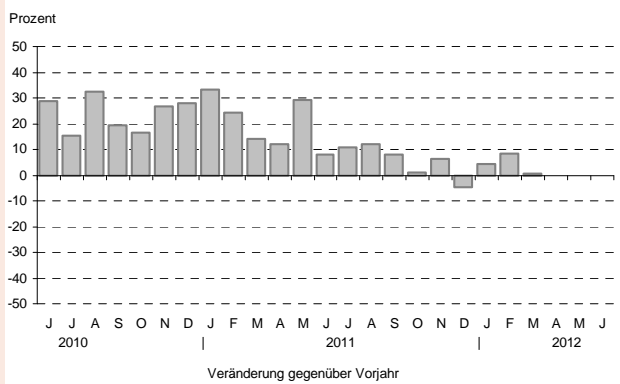
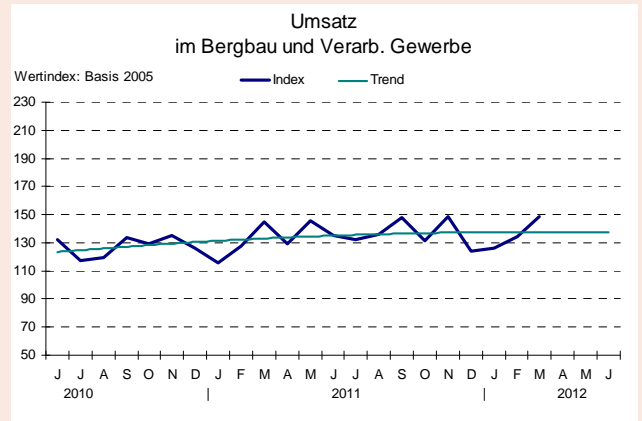
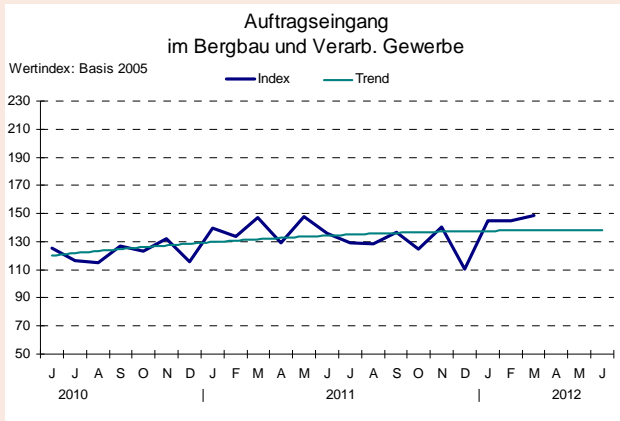
Erfurt

Erfurt



Thüringen

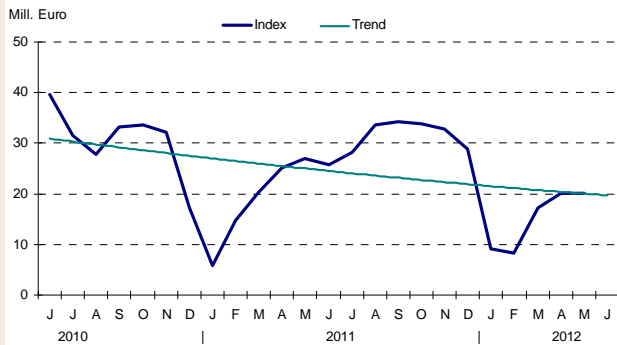
Thüringen



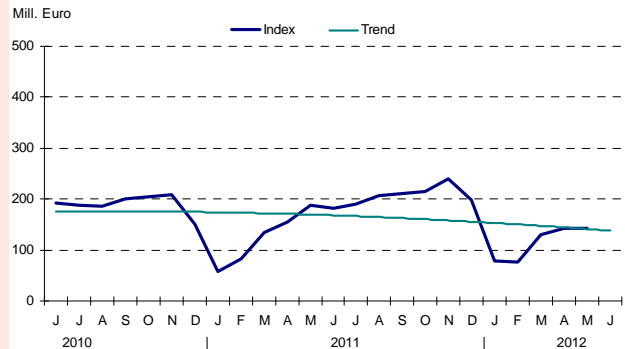
Erfurt

Thüringen

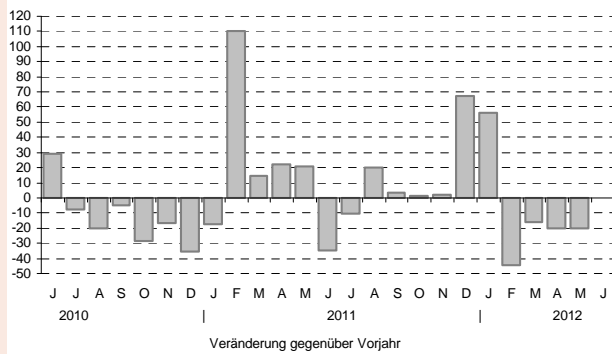
Umsatz Bauhauptgewerbe in Erfurt



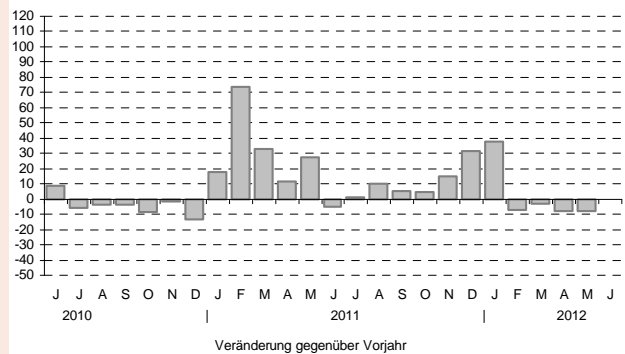
Umsatz Bauhauptgewerbe in Thüringen



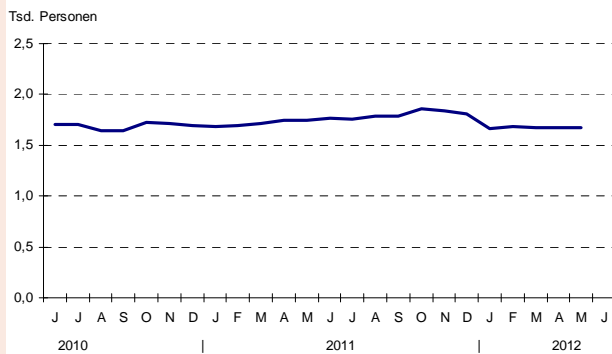
Prozent



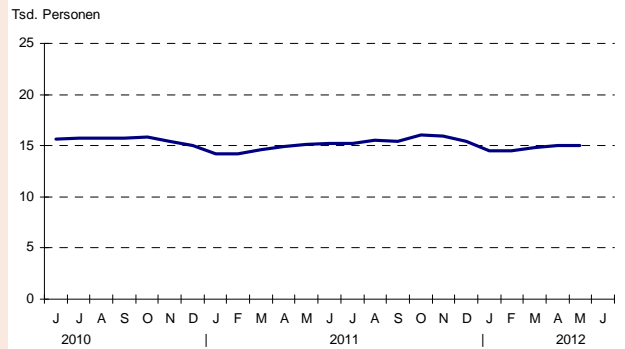
Prozent



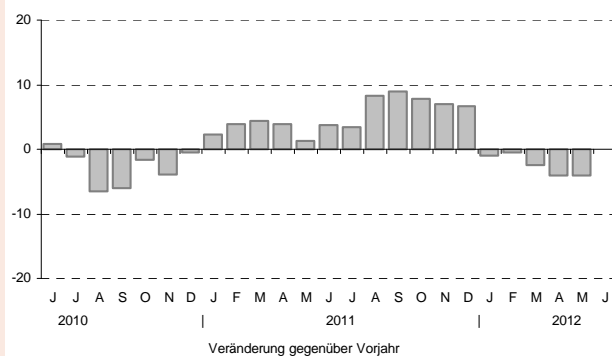
Beschäftigte Bauhauptgewerbe in Erfurt



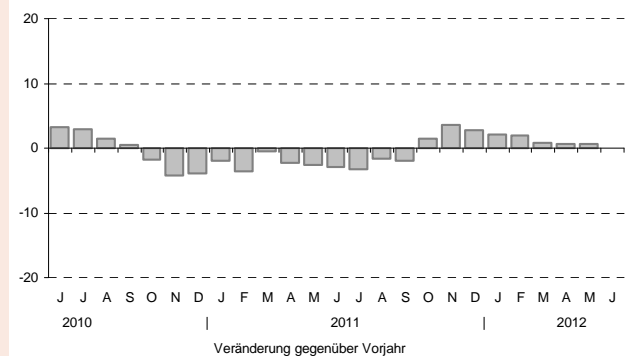
Beschäftigte Bauhauptgewerbe in Thüringen



Prozent

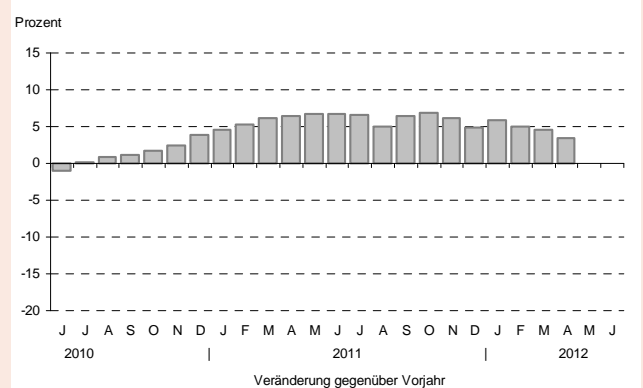
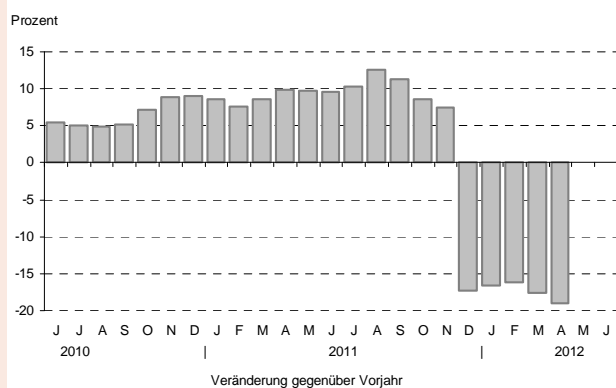
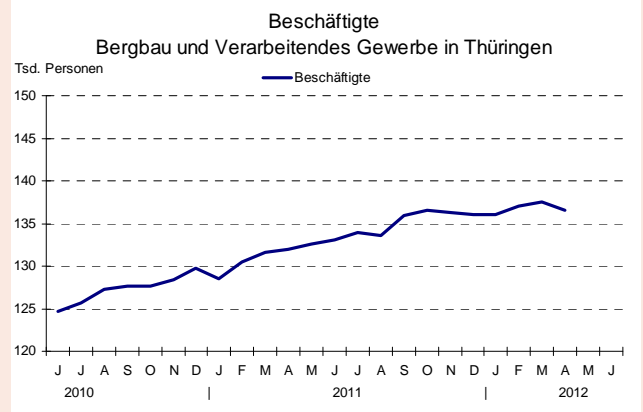
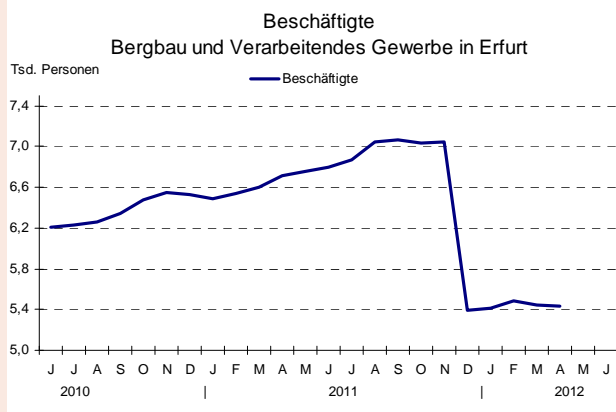
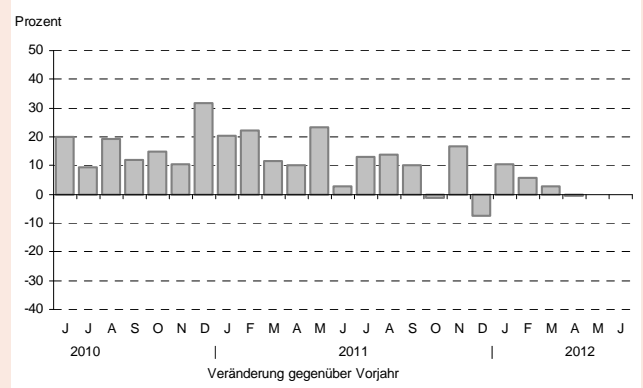
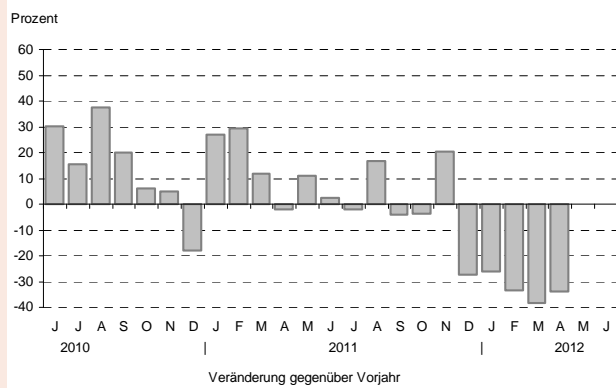
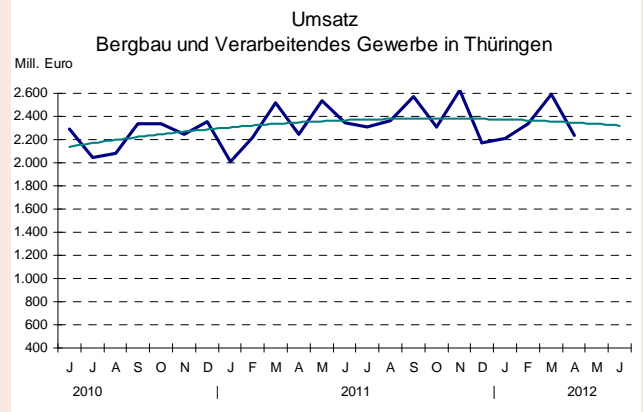
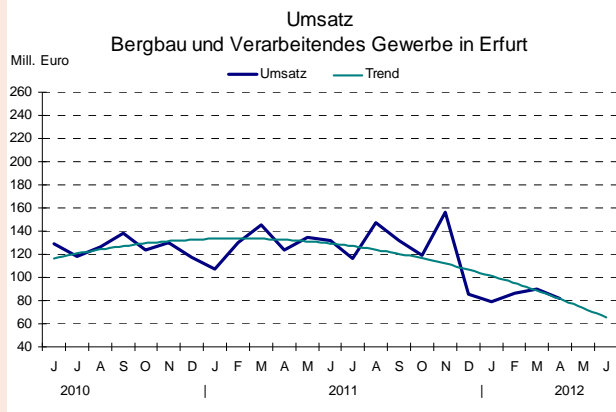


Prozent



Erfurt

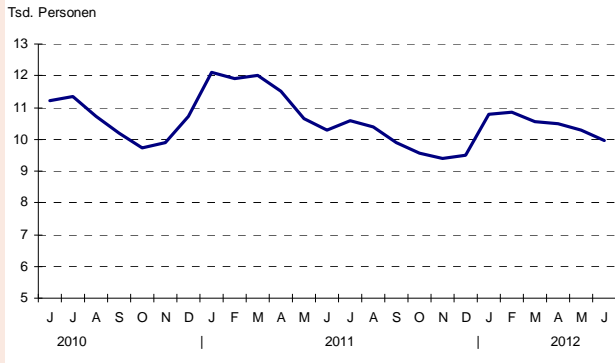
Thüringen



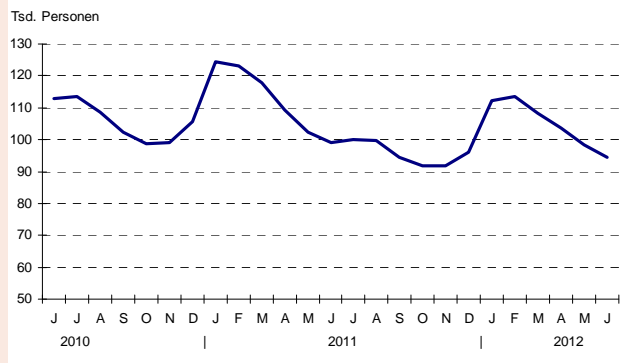
Erfurt

Thüringen

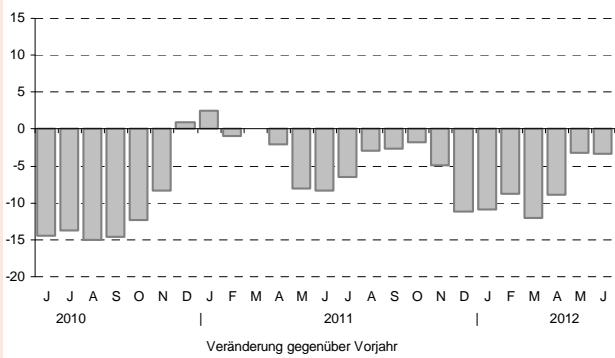
Arbeitslose in Erfurt



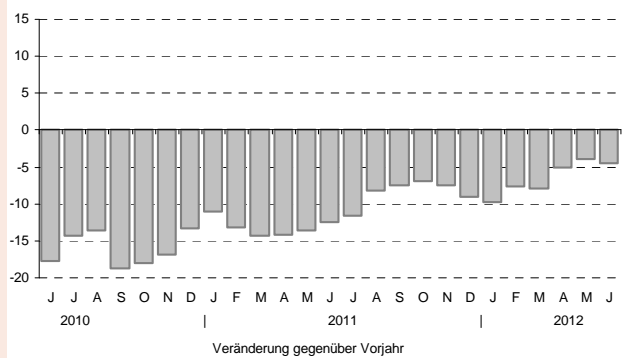
Arbeitslose in Thüringen



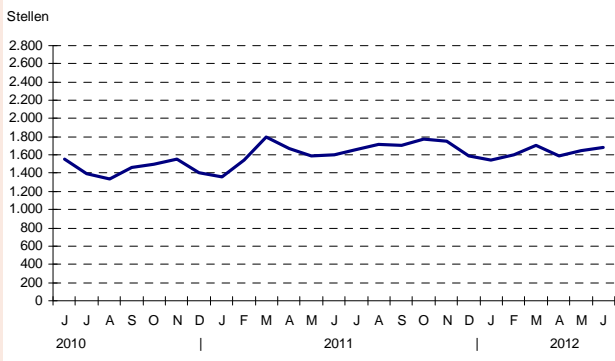
Prozent



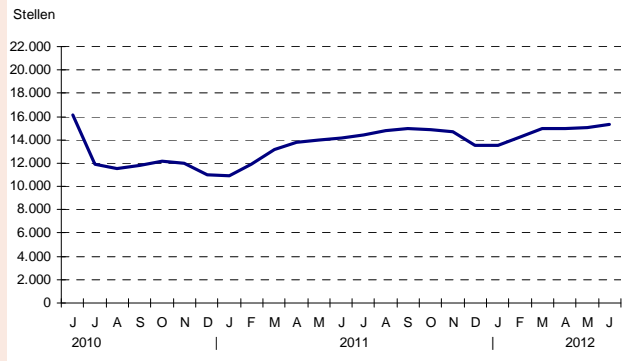
Prozent



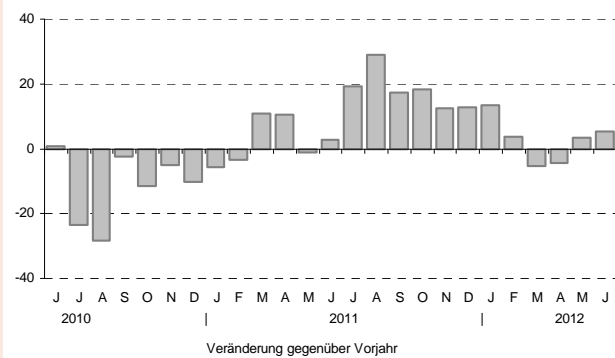
Bestand an offenen Stellen in Erfurt



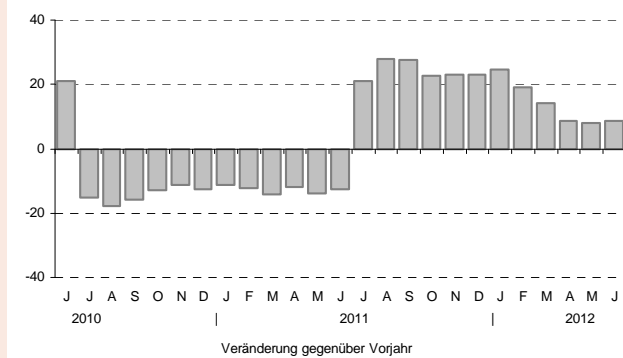
Bestand an offenen Stellen in Thüringen



Prozent



Prozent



Erfurt

Thüringen

